

# Title Page

Title: Reliquien, d.i. auserlesene Stellen aus den Schriften der Väter und Lehrer der  
Kirche/3

Author: Sailer, Johann Michael

Description: ubr18445 // Signatur: 9995/Sai. 55-3// BV-Nr.: BV009804577

Genre: Theologie

Scripttype: GOTHIC

Language: OldGerman

Number of Pages in whole Document: 105

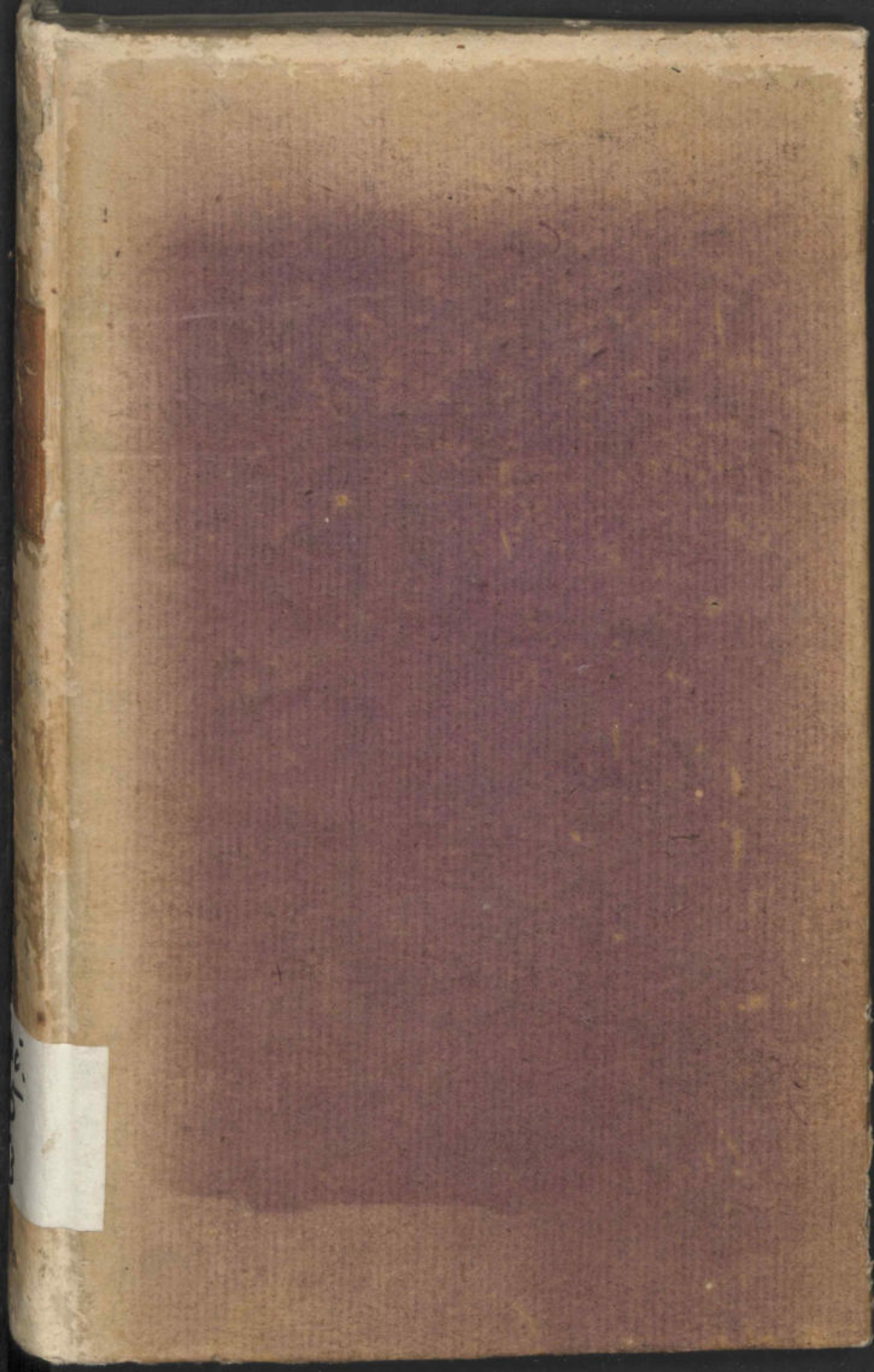
Created From: Thu Jan 01 01:00:00 CET 1970

Created To: Thu Jan 01 01:00:00 CET 1970

## Export Settings:

Images with text layer / Extra pages for transcribed text are added / Sensible data is shown if existent / No tags shown in export

## Editorial Declaration:



V. 15.

Bischöf. Zentral-  
bibliothek  
Regensburg

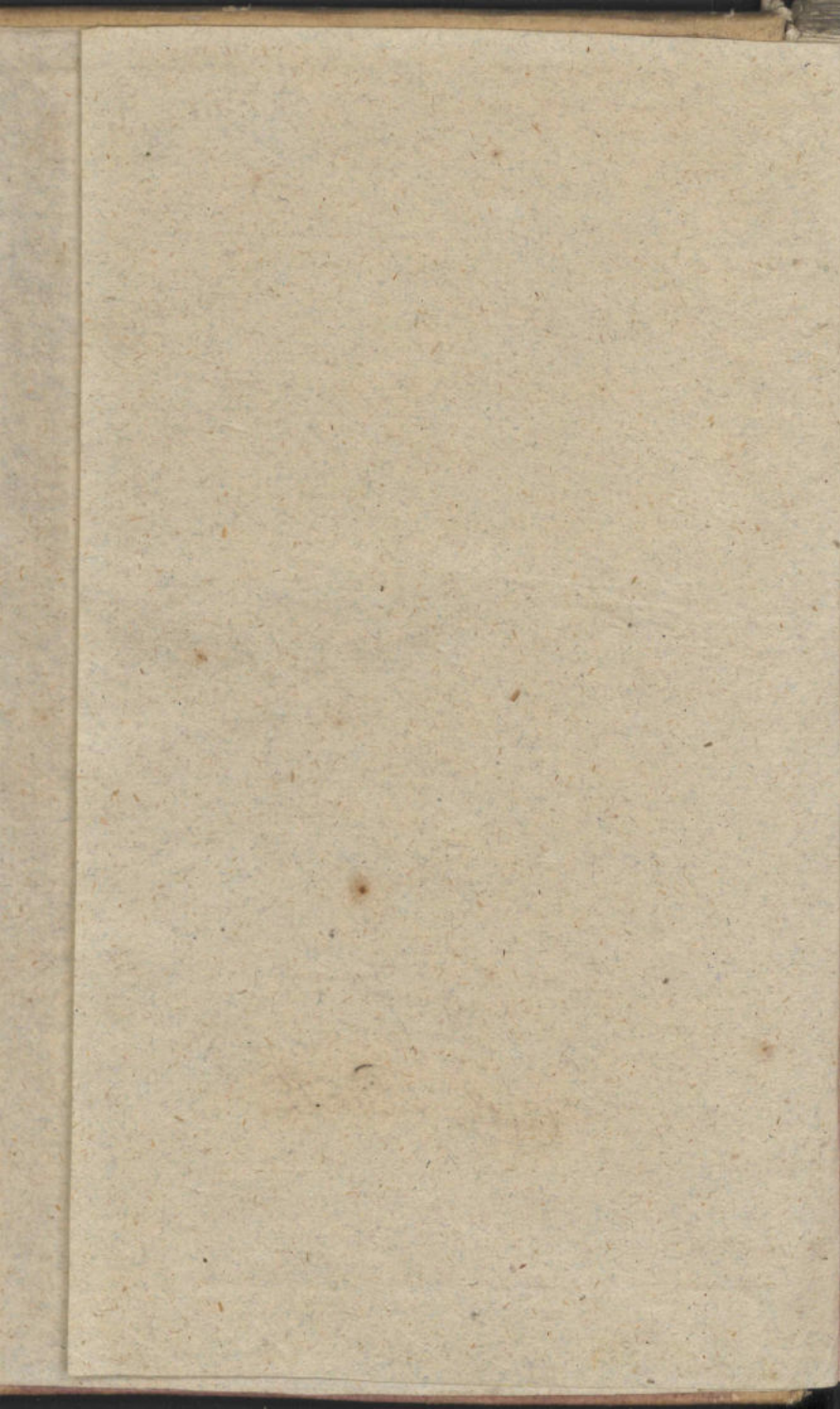
Sai.

55

1/3

Carl Puck.





# Reliquien,

das ist:

## auserlesene Stellen

aus den Schriften

der Väter und Lehrer der Kirche.

---

Eine Nachlese

zu den Briefen aus allen Jahrhunderten der  
christlichen Zeitrechnung.

Von

Johann Michael Sailer.

---

Drittes Heft.

---

M ü n c h e n,  
bey Ignaz Joseph Lentner, Buchhändler.

1 8 2 1.

Reliquien,

das ist :

auserlesene Stellen

aus den Schriften

der Väter und Lehrer der Kirche.

Eine Nachlese

zu den Briefen aus allen Jahrhunderten der  
christlichen Zeitrechnung.

Von

Johann Michael Sailer.

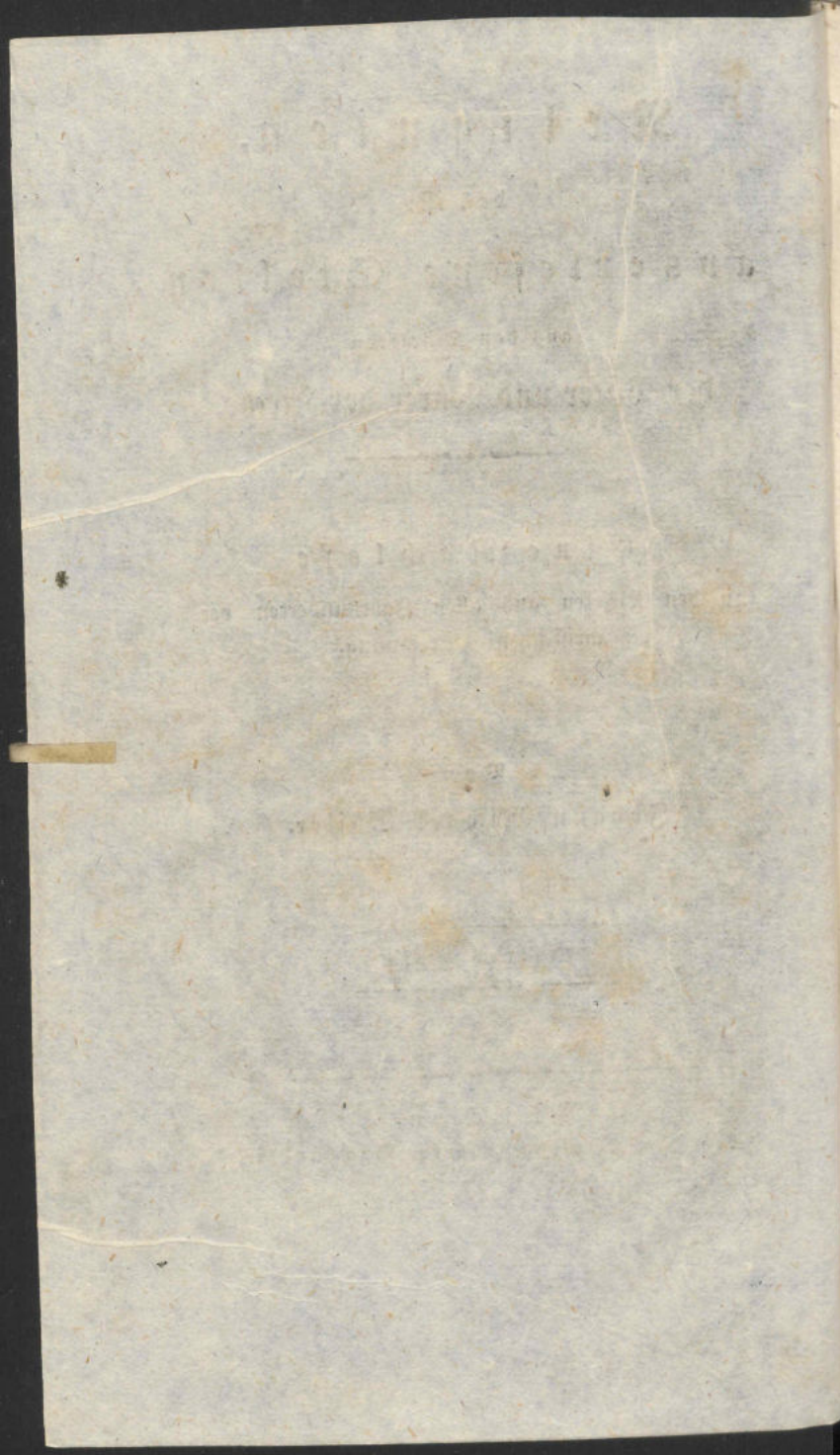
Drittes Heft.

M ü n c h e n ,

bey Ignaz Joseph Lentner, Buchhändler.

1 8 2 1.





1. Der Stufengang der Weisheit.

\*) Suchen : Finden : Bewunderung : Herrschaft : Ruhe. Das ist der rechte Kettenschluß der Weisheitslehre.

Non cessabit qui quaerit, donec inveniat; cum autem invenerit, admirabitur, admirans regnabit, regnans conquiescet.

Wer die Gabe zu suchen hat, wird nicht aufhören wollen zu suchen, bis er gefunden haben wird. Wenn er aber gefunden haben wird, dann wird er bewundern müssen (die Fülle der ewigen Liebe), bewundernd herrschen (über alles Ungöttliche), herrschend ruhen (im Urschönen.)

*Clemens Alexandr. Stromatum Lib. V.*

## 1. Der Stufengang der Weisheit.

\*) Suchen: Finden: Bewunderung: Herrschaft: Ruhe. Das ist der rechte Kettenschluß der Weisheitslehre.

Non cessabit qui quae-Wer die Gabe zu suchen  
rit, donec inveniatur; hat, wird nicht aufhören  
cum autem invenerit, wollen zu suchen, bis er ge-  
admirabitur, admirans gefunden haben wird. Wenn  
regnabit, regnans con-er aber gefunden haben wird,  
quiescet. dann wird er bewundern

müssen (die Fülle der ewi-  
gen Liebe), bewundernd  
herrschen ( über alles Un-  
göttliche ), herrschend ruhen  
(im Urschönen.)

*Clemens Alexandr. Stromatum Lib. V.*

## 2. Der Mensch in seiner Vollständigkeit.

- \*) Ein Bruchstück aus der ältesten Anthropologie, die von der neuesten beachtet zu werden verdient.

Perfectus homo constat carne, anima, et Spiritu.

Et altero quidem salvante et figurante, qui est Spiritus, altero quod unitur et formatur, quod est caro: id vero quod inter haec est duo, ipsa est anima, quae aliquando quidem subsequens spiritum, elevatur ab eo; aliquando autem consentiens carni, decedit in terrenas concupiscentias.

Der Mensch, als ein vollständiges Ganzes, besteht aus Fleisch, Seele, Geist.

Was gestaltet und zum Wohlseyn einiget, ist Geist; was Gestalt und Einigung zum Wohlseyn empfängt, ist Fleisch; was zwischen beyden inne liegt, ist Seele, welche, so lange sie dem Geiste gehorcht, von ihm empor gehoben wird, wenn sie aber mit dem Fleische übereinstimmt, zu irdischen Begierlichkeiten herabsinkt.

## 2. Der Mensch in seiner Vollständigkeit.

\*) Ein Bruchstück aus der ältesten Anthropologie, die von der neuesten beachtet zu werden verdient.

Perfectus homo con- Der Mensch, als ein  
 stat carne, anima, et vollständiges Ganzes, be-  
 Spiritu. steht aus Fleisch, Seele,  
 Et altero quidem sal- Geist  
 vante et figurante, qui Was gestaltet und zum  
 est Spiritus, altero quod Wohlseyn einiget, ist Geist;  
 unitur et formatur , was Gestalt und Einigung  
 quod est caro: id vero zum Wohlseyn empfängt,  
 quod inter haec est ist Fleisch; was zwischen  
 duo , ipsa est anima , beyden inne liegt, ist Seele,  
 quae aliquando qui - welche, so lange sie dem  
 dem subsequens spiri- Geiste gehorcht, von ihm  
 tum, elevatur ab eo; empor gehoben wird, wenn  
 aliquando autem con- sie aber mit dem Fleische  
 sentiens carni, decedit übereinstimmt, zu irdischen  
 in terrenas concupis- Begierlichkeiten herabsinkt.  
 centias.

*Irenaeus de Haeres. L. V. cap. IX.*

### 3. Zweyerley Schüler.

\*) Die einen gehen zu sich, die andern zur Wahrheit in die Schule.

Ubi ecclesia, ibi et Spiritus Dei, et ubi Spiritus Dei, illic Ecclesia et omnis gratia: Spiritus autem veritas.

— — Alienati vero à veritate, digne in omni volutantur errore, fluctuati ab eo, aliter atque aliter per tempora de eisdem sentientes, et nunquam sententiam stabilitam habentes; sophistae verhorum magis volentes esse, quam discipuli veritatis. Non enim sunt fundati super unam petram, sed super arenam, habentem in seipsa lapides multos. Propter hoc,

Wo die Kirche, da ist der Geist Gottes, und wo der Geist Gottes, da ist auch die Kirche und alle Gnade; der Geist aber ist Wahrheit.

— Die aber die Wahrheit verlassen, werden aus eigener Schuld in alle Irrthümer versenkt, und von ihnen wie Wellen herumgetrieben; von Zeit zu Zeit denken sie anders und wieder anders, und haben nie einen befestigten Sinn; sie wollen lieber Sophisten des Wortes seyn, als Schüler der Wahrheit. Denn sie sind gegründet, nicht auf dem einigen Felsen, sondern auf einem Sande der vielerley Steine in sich hat. Deshalb entschuldigen sie sich

## 3. Zweyerley Schüler.

\*) Die einen gehen zu sich, die andern zur Wahrheit in die Schule.

Ubi ecclesia, ibi et Spiritus Dei, et ubi Geist Gottes, und wo der Spiritus Dei, illic Ec-clesia et omnis gratia: die Kirche und alle Gnade; Spiritus autem veritas. der Geist aber ist Wahrheit.  
 -- Alienati vero à veritate, dignè in omni voluntantur errore, fluctuati ab eo, aliter atque aliter per tem-  
 pora de eisdem sentientes, et nunquam sententiam stabilitam habentes ; sophistae enim verborum magis volentes esse, quam discipuli veritatis. Non enim sunt fundati per unam petram, sed super arenam, habent in seipsa lapides multos, Propter hoc, halb entschuldigen sie sich



<p>quaerere quidem semper in excusatione habent, (caecutiunt enim) invenire vero nunquam possunt.</p>	<p>zwar damit, daß sie die Wahrheit suchen, denn sie sind blind, können sie aber nirgend finden.</p>
---	--

*S. Irenaeus L. III. contra Haereses cap. 24.*

*Edit. Massuetii pag. 223.*

#### 4. Das höchste Gut.

- \*) Wie der Verstand ringt und wieder ringt mit Wort und Wort, bis er den Ausdruck findet, der das Licht der Wahrheit am wenigsten trübt!

<p>Res igitur, quibus fruendum est, Pater et Filius et Spiritus Sanctus, eadem que Trinitas, una quaedam summa res, communis que omnibus fruentibus ea; si tamen res, et non rerum omnium causa sit; si tamen et causa. Non enim fa-</p>	<p>Was den seligsten Genuß gewähren kann, ist der Vater, der Sohn und der heilige Geist, dies Drey-Eins, diese Eine höchste Sache, die allen Genießenden gemeinsam und durch keinen Genuß erschöpfbar ist; wenn man anders dies Drey-Eins Sache nennen darf, da sie vielmehr die Ur-Sache als</p>
--	---



quaerere quidem sem-zwar damit, daß sie die  
 per in excusatione ha-Wahrheit suchen, denn sie  
 bent, (caecutiunt enim)sind blind, können sie aber  
 invenire vero nun-nirgend finden.  
 quam possunt.

*S. Irenaeus L. III. contra, Haereses cap. 24.  
 Edit. Massuetii pag. 223.*

#### 4. Das höchste Gut.

\*) Wie der Verstand ringt und wieder ringt mit Wort und  
 Wort, bis er den Ausdruck findet, der das Licht der  
 Wahrheit am wenigsten trübt!

Res igitur, quibus Was den seligsten Genuß  
 fruendum est, Patergewähren kann, ist der Va-  
 et Filius et Spirituster, der Sohn und der hei-  
 Sanctus, eadem quelige Geiste, dies Drey- Eins,  
 Trinitas, una quaedamdiese Eine höchste Sache,  
 summa res, commu-die allen Genießenden ge-  
 nis que omnibus fruen-meinsam und durch keinen  
 tibus ea; si tamen res,Genuß erschöpfbar ist; wenn  
 et non rerum omniumman anders dies Drey- Eins  
 caussa sit; si tamen etSache nennen darf, da sie  
 caussa. Non enim fa-vielmehr die Ur- Sache al-

eile nomen, quod tantae excellentiae conveniat, potest inveniri, nisi quod melius ita dicitur trinitas haec: unus DEUS, ex quo omnia, per quem omnia, in quo omnia.

ler Sachen ist; ich setze bey: wenn man anders das heilige Drey = Eins Ur: Sache nennen darf, da sich nicht leicht ein Namen auffindig machen läßt, womit eine solche (durchaus unaussprechliche) Vortrefflichkeit bezeichnet werden kann; ich wage noch einen Beytag: am besten möchte wohl das Drey = Eins so bezeichnet werden: das Drey = Eins ist: der Eine Gott, aus dem alles, durch dem alles, in dem Alles ist. (Röm. XI. 36.)

*Aug. de doctrina christiana lib. I. cap. V.*

## 5. Gott und die Zeit.

\*) Gott ist vor aller Zeit und über alle Zeit.

a... Nec in tempore  
tempora praecedis; a-  
lioquin non omnia

Nicht durch irgend eine  
Zeit gehst du den Zeiten vor;  
sonst giengest du nicht allen

cile nomen, quod tan-Ier Sachen ist; ich setze bey:  
 tae excellentiae con-wenn man anders das heili-  
 veniat, potest inve-ge Drey - Eins Ur- Sache  
 niri, nisi quod meliusnennen darf, da sich nicht  
 ita dicitur trinitas haec:leicht ein Namen ausfindig  
 unus DEUS, ex quomachen läßt, womit eine sol-  
 omnia, per quem om-che (durchaus unaussprech-  
 nia, in quo, omnia,liche) Vortrefflichkeit bezeich-  
 net werden kann; ich wage  
 noch einen Beysatz: am be-  
 sten möchte wohl das Drey-  
 Eins so bezeichnet werden:  
 das Drey-Eins ist: der  
 Eine Gott, aus dem alles,  
 durch dem alles, in dem  
 Alles ist. (Röm.XI. 30)

*Aug. de doctrina christiana lib. I. cap. V.*

## 5. Gott und die Zeit.

\*) Gott ist vor aller Zeit und über alle Zeit.

*a...* Nec in temporeNicht durch irgend eine  
 tempora praecedis; a-Zeit gehst du den Zeiten vor;  
 lioquin non omniasonst giengest du nicht allen



tempora praecederes. Sed praecedis omnia tempora praeterita, celsitudine semper praesentis aeternitatis: et superas omnia futura, quia et illa futura sunt, et cum venerint, praeterita erunt: tu autem idem ipse es et anni tui non deficient.

--- omnia tempora tu fecisti, et ante omnia tempora tu es, nec aliquo tempore non erat tempus.

b. Tempus, quoniam mutabilitate transcurit, aeternitati immutabili non potest esse coaeternum.

Zeiten vor, sondern durch die Erhabenheit der stets gegenwärtigen Ewigkeit gehst du vor allen vergangenen Zeiten, und stehst über allen noch werdenden Zeiten. Denn jetzt sind sie noch nicht da, und wenn sie gekommen seyn werden, gehören sie schon der Vergangenheit an. Kurz: alle Zeiten hast du gemacht, und vor allen Zeiten bist du und es hat nie eine Zeit gegeben, wo keine Zeit war.

Weil die Zeit kraft der ihr eingebornen Wandelbarkeit ihre Bahnen durchläuft: so kann sie mit der unwandelbaren Ewigkeit nicht Gleichewig seyn.

(a. Augustinus Confessionum liber XI. cap. XIII.)

(b. Augustinus de Civitate DEI lib. XII. cap. XV.)

tempora praecederes. Zeiten vor, sondern durch  
 Sed *praecedis* omni adie Erhabenheit der stets ge-  
 tempora praeterita ,genwärtigen Ewigkeit gehst  
 celsitudine semper du vor allen vergangen  
 praesentis aeternitatis: Zeiten, und stehst über al-  
 et *superas* omnia fu-llen noch werdenden Zeiten.  
 tura, quia et illa futura Denn ietzt sind sie noch nicht  
 sunt, et cum venerint, da, und wenn sie gekommen  
 praeterita erunt: tu au-seyn werden, gehören sie  
 tem idem ipse es etschon der Vergangenheit an.  
 anni tui non deficient. Kurz: alle Zeiten hast du  
 ---- omnia tempora tugemacht, und vor allen Zei-  
 fecisti, et ante omniaten bist du und es hat nie  
 tempora tu es, neceine Zeit gegeben, wo keine  
 aliquo tempore nonZeit war.

erat tempus. Weil die Zeit kraft der ihr

*b.* Tempus, quoniam eingebornen Wandelbarkeit  
 mutabilitate transcurit, ihre Bahnen durchläuft: so  
 alternitati immutabilikann sie mit der unwandel-  
 non potest esse coae-baren Ewigkeit nicht Gleich-  
 ternum. ewig seyn.

(*a.* Augustinus *Confessionum liber XI. cap. XIII.*)

(*b.* Augustinus *de Civitate DEI lib. XII. cap. XV.*)

6. Von dem Ursprunge des Guten und von dem Ursprunge des Uebels.

\*) Das Böse ist selbst schon Uebel und höchstes Uebel und Quelle alles andern Uebels.

-- Quoniam causarum cognoscendae sunt rerum bonarum et malarum, quantum viae satis est, quae nos perducatur ad regnum, ubi erit vita sine morte, sine errore veritas, sine perturbatione felicitas: nequaquam dubitare debemus, rerum, quae ad nos pertinent, bonarum causarum non esse nisi bonitatem Dei; malarum vero ab immutabili bono deficientem boni mutabilis voluntatem, prius Angeli; Hominis postea. Hoc primum est creaturae rationa-

-- Weil wir nun den Ursprung des Guten und des Uebels zu erforschen haben, um den Weg zu jenem Reiche aufzufinden, wo seyn wird — Leben ohne Tod, Wahrheit ohne Irrthum, Seligkeit ohne Verwirrung: so dürfen wir festsetzen: daß der Ursprung des Guten in der Güte Gottes, der Ursprung des Uebels aber im Willen eines wandelbar guten Wesens, zuerst des Engels und dann des Menschen liege, im Willen, sage ich, der von dem unwandelbaren Guten abfällig geworden ist. Das ist das erste Uebel der vernünftigen Kreatur,

6. Von dem Ursprunge des Guten und von dem Ursprunge des *Uebels*.

\*) Das Böse ist selbst schon Uebel und höchstes Uebel und Quelle alles andern Uebels.

-- Quoniam caus-- - Weil wir nun  
sae cognoscendae sunt den Ursprung des Guten  
rerum bonarum et ma- und des Uebels zu erfor-  
larum, quantum viae haben, um den Weg  
satis est, quae nos zu jenem Reiche aufzufin-  
perducat ad regnum, den, wo seyn wird - Le-  
ubi erit vita sine mor-ben ohne Tod, Wahrheit  
te, sine errore veri-ohne Irrthum, Seligkeit  
tas, sine perturbatione ohne Verwirrung: so dür-  
felicitas : nequaquam fen wir festsetzen: daß der  
dubitare debemus, re-Ursprung des Guten in der  
rum, quae ad nos per-Güte Gottes, der Ursprung  
tinent, bonarum caus-des Uebels aber im Willen  
sami non esse nisi bo-eines wandelbar guten We-  
nitatem Dei; malarumsens, zuerst des Engels und  
vero ab immutabili bo-dann des Menschen liege,  
no deficientem boniim Willen, sage ich, der  
mutabilis voluntatem, von dem unwandelbaren  
prius Angeli; Hominis Guten abfällig geworden  
postea. Hoc primum ist. Das ist das erste Uebel  
est creaturae rationa-der vernünftigen Kreatur,



lis malum, id est, prima privatio boni: deinde jam etiam nolentibus subintravit ignorantia rerum agendarum, et concupiscentia noxiarum; quibus comites subinsertuntur error et dolor: quae duo mala, quando imminetia sentiuntur, ea fugitantis animi motus vocatur metus. Porro animus, cum adipiscitur concupita, quamvis sint perniciose vel inania, quoniam id errore non sentit, vel delectatione morbida vincitur, vel vana etiam laetitia ventilatur. Ex his morborum, non ubertatis, sed indigentiae tanquam fontibus omnis miseria naturae rationalis emanat. Quae

das erste Beraubt: Entblößtseyn von dem Guten. Dann ist, auch wider Willen, nebeneingekommen Unwissenheit und Begierlichkeit, Unwissenheit des Guten was wir thun sollten, und Begierlichkeit nach dem Schädlichen, was wir meiden sollten. Zur Unwissenheit und Begierlichkeit gesellen sich als Gefährten Irrthum und Schmerz. Wo sich diese beyden Uebel, bey ihrer Annäherung, dem Vorgefühle kund thun, da erregen sie in dem Gemütthe, das ihnen entfliehen möchte, eine Bewegung, die Furcht heißt. Ferner, wenn das Gemütth, was es in der Begierlichkeit ergriffen hat, in der That erlangt, ob es gleich schädlich, oder wenigstens eitel ist; so wird es durch eine krankhafte Lust überwunden



lis malum, id est, das erste Beraubt- Ent-  
 prima privatio boni :blößtseyn von dem Guten.  
 deinde jam etiam no-Dann ist, auch wider Wil-  
 lentibus subintravit ig-len, nebeneingekommen Un-  
 norantia rerum agen-wissenheit und Begierlich-  
 darum, et concupis-keit, Unwissenheit des  
 centia noxiarum ; qui-Guten was wir thun soll-  
 bus comites subinser-ten, und Begierlichkeit  
 untur error et dolor:nach dem Schädlichen, was  
 quae duo mala, quan-wir meiden sollten. Zur  
 do imminetia senti-Unwissenheit und Begier-  
 untur, ea fugitantislichkeit gesellten sich als  
 animi motus vocaturGefährten Irrthum und  
 metus. Porro animus,Schmerz. Wo sich diese  
 cum adipiscitur con-beyden Uebel, bey ihrer  
 cupita, quamvis sintAnnäherung, dem Vorge-  
 perniosa vel inania,fühle kund thun, da erre-  
 quoniam id errore nongen sie in dem Gemüthe,  
 sentit, vel delectationedas ihnen entfliehen möch-  
 morbida vincitur , velte eine Bewegung, die  
 vana etiam laetitia ven-Furcht heißt. Ferne,  
 tilatur. Ex his mor-wenn das Gemüth, was  
 borum , non ubertatis,es in der Begierlichkeit er-  
 sed indigentiae tan-griffen hat, in der That  
 quam fontibus omniserlangt, ob es gleich schäd-  
 miseria naturae ratio-lich, oder wenigstens eitel  
 nalis emanat. Quaeist; so wird es durch eine  
 krankhafte Lust überwunden

tamen natura in malis suis non potuit amittere beatitudinis appetitum. Verum haec communia mala sunt et hominum et Angelorum, pro sua malitia Domini justitia duntaxat damnatorum. Sed homo habet et poenam propriam, qua etiam corporis morte punitus est. Mortis ei quippe supplicium Deus comminatus fuerat, si peccaret: sic eum munerans libero arbitrio, ut tamen regeret imperio, terreret exitio; atque in Paradisi felicitate tanquam in umbra vitae, unde justitia custodita in meliora conscenderet, collocavit.

Hinc post peccatum exul effectus, stirpem

oder von eitler Freude gerüttelt, indem es aus Verirrung weder das Schädliche noch das Gute wahrnimmt. Aus diesen Quellen, nicht des Ueberflusses, sondern der Dürftigkeit, nicht des Gesund = sondern des Krankseyns entspringt alles Elend der vernünftigen Natur. Diese Natur hat indeß, bey allem Verluste des Guten, und bey allem ihrem Uebelseyn, doch den Durst nach Seligkeit nicht verlieren können. Dies sind die den Engeln und Menschen, die um ihrer Sünde willen von der Gerechtigkeit des Herrn gestraft werden, gemeinsamen Uebel.

Aber auf den Menschen fiel noch eine besondere, ihm eigene Strafe, der Tod des Leibes, den ihm Gott angedrohet hatte, wenn die Sünde eintreten würde.

tamen natura in malis oder von eitler Freude ge-  
 suis non potuit amittere rüttelt, indem es aus Ver-  
 beatitudinis appetitum. Irrung weder das Schädli-  
 Verum haec commu-che noch das Eitle wahr-  
 nia mala sunt et ho-nimmt. Aus diesen Quel-  
 minum et Angelorum, len, nicht des Ueberflusses,  
 pro sua malitia Do-sondern der Dürftigkeit,  
 mini justitia duntaxat nicht des Gesund- sondern  
 damnatorum. Sed ho-des Krankseyns entspringt  
 mo habet et poenam alles Elend der vernünfti-  
 propriam, qua etiam gen Natur. Diese Natur  
 corporis morte puni-hat indeß, bey allem Ver-  
 tus est. Mortis ei quip-luste des Guten, und bey  
 pe supplicium Deus allem ihrem Uebelseyn, doch  
 comminatus fuerat, siden Durst nach Seligkeit  
 peccaret: sic eum mu-nicht verlieren können. Dies  
 nerans libero arbitrio, sind die den Engelnd und  
 ut tamen regeret im-Menschen, die um ihrer  
 perio, terreret exitio; Sünde willen von der Ge-  
 atque in Paradisi fe-rechtigkeit des Herrn ge-  
 licitate tanquam in um-straft werden, gemeinsamen  
 Uebel.

bra vitae, unde justi- Aber auf den Menschen  
 tia custodita in melio-fiel noch eine besondere,  
 ra conscenderet, col-ihm eigene Strafe, der Tod  
 locavit. des Leibes, den ihm Gott  
 Hinc post peccatum androhet hatte, wenn die  
 exul effectus, stirpem Sünde eintreten würde.



quoque suam, quam peccando in se tanquam in radice vitaverat, poena mortis et damnationis obstrinxit,

Gott gab ihm zum Geschenke die Freyheit des Willens, die das Machtgebot regieren, und der angedrohetete Untergang hätte schrecken sollen. Er ward gelagert in der Wonne des Paradieses, wie im Schatten des Lebens, aus dem ihn die bewahrte Gerechtigkeit zur höhern Seligkeit erhoben hätte.

Als Sünder aus dem Paradiese vertrieben, hat er sein Geschlecht, das er sündigend gleichsam in der Wurzel beschädigte, in die Gemeinschaft des Todes und des Fluches verwickelt.

## 7. Glaube, Hoffnung, Liebe.

\*) Die heilige Trias im Christen.

- - - Per fidem enim ambulamus, non per speciem; titubabit au-

Wir wallen noch im Glauben, sind noch nicht im Schauen. Es würde aber

quoque suam, quamGott gab ihm zum Ge-  
 peccando in se tan-schenke die Freyheit des  
 quam in radice vitia-Willens, die das Machtge-  
 verat, poena mortisbot regieren, und der an-  
 et damnationis ob-gedrohete Untergang hätte  
 strinxit.schrecken sotten. Er ward

gelagert in der Wonne des  
 Paradieses, wie im Schat-  
 ten des Lebens, aus dem  
 ihn die bewahrte Gerech-  
 tigkeit zur hohem Seligkeit  
 erhoben hätte.

Als Sünder aus dem  
 Paradiese vertrieben, hat  
 er sein Geschlecht, das er  
 sündigend gleichsam in der  
 Wurzel beschädigte, in die  
 Gemeinschaft des Todes und  
 des Fluches verwickelt.

7. Glaube, Hoffnung, Liebe.

\*) Die heiligeTrias im Christen.

- - - Per fidem enimWir wallen noch im Glau-  
 ambulamus, non perben, sind noch nicht im  
 speciem; titubabit au-Schauen. Es würde aber

tem fides, si divina-  
rum scripturarum va-  
cillat auctoritas; porro  
fide titubante, caritas  
etiam ipsa languescit.  
Nam si a fide quisque  
ceciderit, a caritate  
etiam necesse est ca-  
dat: non enim potest  
diligere, quod esse non  
credit: porro si et cre-  
dit et diligit, bene  
agendo et praeceptis  
morum honorum ob-  
temperando efficit, ut  
etiam speret, se ad id  
quod diligit esse ven-  
turum. Itaque tria  
haec sunt, quibus et  
scientia omnis et pro-  
phetia militat, fides,  
spes et caritas.

Sed fidei succedit  
spes, quam videbi-  
mus; et spei succedit  
beatitudo ipsa, ad  
quam perventuri su-

der Glaube schwanken, wenn  
das Ansehen der göttlichen  
Schriften wankte. Es müß-  
te bey schwankendem Glau-  
ben, auch die Liebe ermat-  
ten. Denn der Abfall von  
dem Glauben zieht noth-  
wendig den Abfall von der  
Liebe nach sich, weil wir  
das nicht lieben können,  
von dem wir nicht glau-  
ben, daß es ist. Wer aber  
glaubt und liebt, der bringt  
es durch gute Thaten und  
durch den Gehorsam gegen  
die sittlichen Gebote dahin,  
daß er auch hoffen darf,  
er werde das, was er liebt,  
erlangen. Es sind also drey  
Dinge, für die alle Wissen-  
schaft und alle Prophetie  
kämpfen: Glaube, Hoff-  
nung, Liebe.

Auf den Glauben folgt  
die Hoffnung, deren Erfül-  
lung wir schauen, und auf  
die Hoffnung folgt die Sel-  
ligkeit, zu der wir gelang-

tem fides, si divina—der Glaube schwanken, wenn  
 rum scripturarum va—des Ansehen der göttlichen  
 cillat auctoritas; porroSchriften wankte. Es muß-  
 fide titubante, caritaste bey schwankendem Glau-  
 etiam ipsa languescit. ben, auch die Liebe ermat-  
 Nam si a fide quisqueten. Denn der Abfall von  
 ceciderit, a caritatedem Glauben zieht noth-  
 etiam necesse est ca—wendig den Abfall von der  
 dat: non enim potestLiebe nach sich, weil wir  
 diligere, quod esse nondas nicht lieben können,  
 credit: porro si et cre—von dem wir nicht glau-  
 dit et diligit, beneben, daß es ist. Wer aber  
 agendo et praeceptisglaubt und liebt, der bringt  
 morum honorum ob—es durch gute Thaten und  
 temperando efficit, utdurch den Gehorsam gegen  
 etiam speret, se ad iddie sittlichen Gebote dahin,  
 quod diligit esse ven—daß er auch hoffen darf,  
 turum. Itaque, triaer werde das, was er liebt,  
 haec sunt, quibus eterlangen. Es sind also drey  
 scientia omnis et proDinge, für die alle Wissen-  
 schaft udn alle Prophetie  
 phetia militat, fides,kämpfen: Glaube, Hoff-  
 spes et caritas.nung, Liebe.

Sed fidei succeditAuf den Glauben folgt  
 spes, quam videbi—die Hoffnung, deren Erfül-  
 mus; et spei succeditlung wir schauen, und auf  
 beatitudo ipsa, addie Hoffnung folgt die Se-  
 quam perventuri suligkeit, zu der wir gelan-



mus; caritas autem etiam istis decedentibus augebitur potius. Si enim credendo diligimus quod nondum videmus, quanto magis cum videre coeperimus? et si sperando diligimus, quo nondum pervenimus, quanto magis cum pervenerimus? Inter temporalia quippe atque aeterna hoc interest, quod temporale aliquid plus diligitur antequam habeatur, vilesceat autem cum advenerit; non enim satiat animam, cui vera est et certa sedes aeternitas: aeternum autem ardentius diligitur adeptum, quam desideratum: nulli enim desideranti conceditur plus de illo existima-

gen werden; die Liebe aber tritt nicht zurück, wenn Glaube und Hoffnung weichen, sondern nimmt vielmehr zu. Denn, wenn wir glaubend lieben was wir nicht sehen: um wie vielmehr werden wir es lieben, so bald wir es zu sehen werden angefangen haben? Und, wenn wir hoffend lieben, was wir noch nicht erreicht haben, um vielmehr werden wir es lieben, so bald wir es erlangt haben werden? Denn das ist der Unterschied zwischen dem Zeitlichen und dem Ewigen: das Zeitliche wird mehr geliebt, ehe man es besitzt, wird aber allmählig gering und schlecht, wenn es da ist, denn es sättiget nicht die Seele, die ihren wahren und sichern Wohnsitz nur in der Ewigkeit finden kann. Das Ewige aber wird da, wo man es erlangt, brün-



mus; caritas autem gen werden; die Liebe aber  
 etiam istis decedenti-tritt nicht zurück, wenn Glau-  
 bus augebitur potius. be und Hoffnung weichen,  
 Si enim credendo di-sondern nimmt vielmehr zu.  
 ligimus quod nondumDenn, wenn wir glaubend  
 videmus, quanto ma-lieben was wir nicht sehen:  
 gis cum videre coe-um wie vielmehr werden  
 perimus ? et si spe-wir es lieben, so bald wir  
 rando diligimus , quoes zu sehen werden ange-  
 nondum pervenimus,fangen haben? Und, wenn  
 quanto magis cum per-wir hoffend lieben, was  
 venerimus ? Inter tem-wir noch nicht erreicht ha-  
 poralia quippe atqueben, um vielmehr werden  
 aeterna hoc interest,wir es lieben, wo bald wir  
 quod temporale ali-es erlangt haben werden?  
 quid plus diligitur an-Denn das ist der Unter-  
 tequam habeatur, vi-schied zwischen dem Zeitli-  
 lescit autem cum ad-chen und dem Ewigen: das  
 venerit; non enim sa-Zeitliche wird mehr geliebt,  
 tiat animam , cui veraehe man es besitzt, wird  
 est et certa sedes ae-aber allmählig gering und  
 ternitas: aeternum au-schlecht, wenn es da ist,  
 tem ardentius diligiturdenn es sättiget nicht die  
 adeptum, quam desi-Seele, die ihren wahren  
 deratum : nulli enimund sichern Wohnsitz nur  
 desideranti concediturin der Ewigkeit finden kann.  
 plus de illo existima-Das Ewige aber wird da,  
 wo man es er- langt, brün-

re quam in se habet, ut ei vilescat cum minus invenerit; sed quantum quisque veniens existimare poterit, plus perveniens inventurus est.

stiger geliebt, als da, wo man nur Verlangen darnach hatte. Denn keiner, der sich nach dem Ewigen sehnet, kann es für höher, für reicher halten, als es wirklich ist, und so bald er es erlangt hat, kann es ihm nie geringe und schlecht vorkommen, weil es ihm nie weniger gewähren kann, als er erwartet hatte; vielmehr, so viel herrliches sich der Sucher auch vorfinden mag, so wird doch der Finder immer mehr finden, als er davon zu ahnen vermag.

*Augustinus de doctrina christ. lib. I. cap. XXXVII—VIII.*

## 8. Die heilige Gewalt der Schlüssel.

- \*) Christus, Kirche, Schlüssel-Gewalt, Nachlassung der Sünde — ewiges Leben: wahrhaftig, eine Botschaft des Heils, ein Evangelium ohne seines Gleichen!

Etenim Ecclesia corpus eius, sicut apostolica doctrina commen-

Die Kirche ist also sein Leib, wie die Lehre des Apostels lautet, und heißt

re quam in se habet, stiger geliebt, als da, wo  
 ut ei vilescat cum mi-man nur Verlangen dar-  
 nus invenerit; sednach hatte. Denn keiner,  
 quantum quisque ve-der sich nach dem Ewigen  
 niens existimare po-sehnet, kann es für höher,  
 tuerit, plus perve-für reicher halten, als es  
 niens inventurus est.wirklich ist, und so bald

er es erlangt hat, kann es  
 ihm nie geringe und schlecht  
 vorkommen , weil es ihm  
 nie weniger gewähren kann,  
 als er erwartet hatte; viel-  
 mehr , so viel herrliches sich  
 der Sucher auch vorbilden  
 mag, so wird doch der Fin-  
 der immer mehr finden, als  
 er davon zu ahnen vermag.

*Augustinus de doctrina christ. lib. I. cap. XXXVII — VIII.*

## 8. Die heilige Gewalt der Schlüssel.

\*) Christus, Kirche, Schlüssel-Gewalt, Nachlassung der Sünde  
 — ewiges Leben: wahrhaftig, eine Bothschaft des Heils,  
 ein Evangelium ohne seines Gleichen!

Etenim Ecclesia cor-→Die Kirche ist also sein  
 pus eius, sicut aposto-Leib, wie die Lehre des  
 lica doctrina commen-Apostels lautet, und heißt



dat, quae etiam con-  
jux eius dicitur. Cor-  
pus ergo suum, mul-  
tis membris diversa  
officia gerentibus, no-  
do unitatis et caritatis  
tanquam sanitatis ad-  
stringit. Exercet au-  
tem hoc tempore et  
purgat medicinalibus  
quibusdam molestiis,  
ut erutam de hoc secu-  
lo, in aeternum sibi  
copulet conjugem Ec-  
clesiam, non habentem  
maculam aut rugam,  
aut aliquid huius  
modi.

Porro quoniam in  
via sumus; nec via  
ista locorum est sed  
affectuum, quam in-  
tercludebat, quasi  
septa quaedam spino-  
sa, praeteritorum ma-  
litia peccatorum; quid  
liberalius et misericor-

auch sein Vermählte. Als  
seinen Leib, in welchem  
verschiedene Glieder verschie-  
dene Ämter verwalten, hält  
er sie durch das Band der  
Einigkeit und der Liebe,  
darin die wahre Gesund-  
heit besteht, fest zusammen;  
übet und reiniget sie auch  
durch mancherley Trübsale  
dieser Zeit, als so viele  
Arzneyen: damit er sie,  
die Kirche, dem Laufe der  
Zeit entrückt, auf ewig mit  
sich vereinigen könne —  
als seine Vermählte, an  
der nicht Mackel, nicht Kun-  
zel und sonst nichts ist, was  
sie entstellte.

Weil wir uns aber noch  
auf dem Wege befinden,  
auf einem Wege, der nicht  
durch Ort und Raum son-  
dern durch Trieb und Nei-  
gung begriffen wird; und weil  
dieser Weg durch die Böß-  
artigkeit begangener Sün-  
den, gleichsam durch einen

dat, quae etiam con-auch sein Vermählte. Als  
 jux eius dicitur. Cor-seinen Leib, in welchem  
 pus ergo suum , mul-verschiedene Glieder verschie-  
 tis membris diversadene Ämter verwalten, hält  
 officia gerentibus, no-er sie durch das Band der  
 do unitatis et caritatisEinigkeit und der Liebe,  
 tanquam sanitatis ad-darin die wahre Gesund-  
 stringit. Exercet au-heit besteht, fest zusammen;  
 tem hoc tempore etübet und reiniget sie auch  
 purgat medicinalibusdurch mancherley Trübsale  
 quibusdam molestiis,dieser Zeit, als so viele  
 ut erutam de hoc secu-Arzneyen: damit er sie,  
 lo, in aeternum sibidie Kirche, dem Laufe der  
 copulet conjugem Ec-Zeit entrückt, auf ewig mit  
 clesiam, non habentemsich vereinigen könne -  
 maculam aut rugam,als seine Vermählte, an  
 aut aliquid huiusder nicht Mackel, nicht Run-  
 modi.zel und sonst nichts ist, was

sie entstellte.

Porro quoniam inWeil wir uns aber noch  
 via sumus; nec viaauf dem Wege befinden,  
 ista locorum est sedauf einem Wege, der nicht  
 affectuum, quam in-durch Ort und Raum son-  
 tercludebat, quasidern durch Trieb und Nei-  
 septa quaedam spinogung begriffen wird; und weil  
 sa, praeteritorum ma-dieser Weg durch die Bös-  
 litia peccatorum; quidartigkeit begangener Sün-  
 liberalius et misericor-den, gleichsam durch einen

dius facere potuit, qui se ipsum nobis, qua rediremus, substernere voluit, nisi ut omnia peccata donaret conversis, et graviter fixa interdicta reditus nostri, pro nobis crucifixus evelleret.

Has igitur claves dedit Ecclesiae suae, ut, quae solveret in terra, soluta essent in coelo; quae ligaret in terra, ligata essent et in coelo: scilicet, ut, quisquis in Ecclesia eius dimitti sibi peccata non crederet, non ei dimitterentur; quisquis autem crederet, seque ab his correctus averteret, in eiusdem Ecclesiae gremio constitutus, eadem fide atque correctione sanaretur. Quisquis enim non cre-

dornichten Hag unwegsam geworden ist: wodurch hätte der, welcher sich selbst uns als ebenen Pfad zu unsrer Rückkehr unterlegen wollte, seine Freygebigkeit und Erbarmungen kräftiger erweisen können, als daß er denen, die sich zu ihm umgewandt hätten, Nachlaß aller Sünden schenkte, und die Handschrift des Fluches, die uns alle Rückkehr abschnitte, geopfert für uns am Kreuze, zerrisse und unkräftig machte?

Diese Schlüssel hat er nun seiner Kirche übergeben, damit, was sie auf Erde löset, auch im Himmel gelöset wäre, und was sie auf Erde bände, auch im Himmel gebunden wäre; wer also nicht glaubte, daß ihm seine Sünden in der Kirche Christi nachgelassen würden, dem sollten sie nicht nachgelassen werden;

dius facere potuit, quidornichten Hag unwegsam  
 se ipsum nobis, quageworden ist: wodurch hät-  
 rediremus, subster-te der, welcher sich selbst  
 nere voluit, nisi ut om-uns als ebenen Pfad zu  
 nia peccata donaretunsrer Rückkehr unterlegen  
 conversis, et graviterwollte, seine Freygebigkeit  
 fixa interdicta reditusund Erbarmungen kräftiger  
 nostri, pro nobis cru-erweisen können, als daß  
 cifixus evelleret.er denen, die sich zu ihm  
 Has igitur claves de-umgewandt hätten, Nach-  
 dit Ecclesiae suae, ut,laß aller Sünden schenkte,  
 quae solveret in terra,und die Handschrift des Flu-  
 soluta essent in coelo;ches, die uns alle Rückkehr  
 quae ligaret in terra,abschnitte, geopfert für uns  
 ligata essent et in coe-am Kreuze, zerrisse und un-  
 lo: scilicet, ut, quis-kräftig machte?  
 quis in Ecclesia eiusDiese Schlüssel hat er  
 dimitti sibi peccata nonnun seiner Kirche überge-  
 crederet, non ei di-ben, damit, was sie auf  
 mitterentur ; quisquisErde löset, auch im Him-  
 autem crederet, sequemel gelöset wäre, und was  
 sie auf Erde bände, auch  
 ab his correctus aver-im Himmel gebunden wäre;  
 teret, in eiusdem Ec-wer also nicht glaubte, daß  
 clesiae gremio constitu-ihm seine Sünden in der  
 tus, eadem fide atqueKirche Christi nachgelassen  
 correctione sanaretur.würden, dem sollten sie  
 Quisquis enim non cre-nicht nachgelassen werden;



dit, dimitti sibi posse peccata, fit deterior desperando, quasi nihil illi melius quam malum esse remaneat, ubi de fructu suae conversationis invitus est.

wer aber daran glaubte, und zurechtgewiesen, von seinen Sünden sich weggewandt hätte, der sollte in dem Schooße der Kirche verbleibend, durch denselben Glauben und dieselbe Zurechtweisung vollends geheilet werden. Denn, wer nicht glaubt, daß ihm die Sünden nachgelassen werden können, wird durch Berzweiflung nur noch schlimmer werden müssen, als wenn ihm nichts übrig bliebe, als böse seyn, und von der Frucht seines Wandels wider Willen essen.

(Augustinus de doctrina christiana Lib. 1. cap. XV.  
XVI. XVII.)



I  
dit, dimitti sibi possewer aber daran glaubte,  
peccata, sit deterior und zurechtgewiesen, von  
desperando, quasi ni-seinen Sünden sich wegge-  
hil illi melius quam wandt hätte, der sollte in  
malum esse remaneat, dem Schooße der Kirche  
ubi de fructu suae con-verbleibend, durch densel-  
versationis invitus est. ben Glauben und dieselbe

Zurechtweisung vollends ge-  
heilet werden. Denn, wer  
nicht glaubt, daß ihm die  
Sünden nachgelassen wer-  
den können, wird durch  
Verzweiflung nur noch  
schlimmer werden müssen,  
als wenn ihm nichts übrig  
bliebe, als böse seyn, und  
von der Frucht seines Wan-  
dels wider Willen essen.

(*Augustinus de doctrina christiana Lib. I. cap. XV.  
XVI. XVII.*)

◇

9. Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit,  
das Leben.

\*) Gott-ähnlich, Christo-ähnlich werden ist unser Ziel. Dies Werden hat drey Stufen: durch Ihn Kommen: zu Ihm Kommen: in Ihm bleiben.

Vide, quemadmodum, cum ipsa veritas, et verbum, per quod facta sunt omnia, caro factum esset, ut habitaret in nobis, tamen ait Apostolus, et si noveramus Christum secundum carnem, sed jam non novimus. Ille quippe, qui non solum pervenientibus possessionem, sed etiam viam praebere se voluit venientibus ad principium viarum, voluit carnem adsumere. Unde est etiam illud: dominus creavit me in prin-

Sieh, wie nachdem die Wahrheit selbst, das Wort, durch das alles gemacht ist, Fleisch geworden, um als Mensch unter Menschen zu wohnen, dennoch der Apostel sagt: und wenn wir Christum nach dem Fleische gekannt hatten, jetzt kennen wir ihn nicht mehr nach dem Fleische. Denn der nicht nur denen, die am Ziele anlangten, sich zum Besitz und Genuße, sondern auch denen, die zum Anfange des Weges kämen, als Bahn zum Ziele hingeben wollte, der wollte eben deswegen Mensch werden. — —

9. Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit,  
das Leben.

\*) Gott-ähnlich, Christo-ähnlich werden ist unser Ziel. Dies Werden hat drey Stufen: *durch Ihn kommen: zu Ihm kommen: in Ihm bleiben.*

Vide , quemadmo-Sieh, wie nachdem die dum, cum ipsa veri-Wahrheit selbst, das Wort, tas , et verbum, perdurch das alles gemacht ist, quod facta sunt om-Fleisch geworden, um als nia, caro factum es-Mensch unter Menschen zu set , ut habitaret inwohnen, dennoch der Apo-nobis, tamen ait Apo-stel sagt: und wenn wir stulus, et si novera-Christum nach dem Fleische mus Christum secun-gekannt hatten, ietzt kennen dum carnem, sed jamwir ihn nicht mehr nach non novimus. Illedem Fleische. Denn der quippe, qui non solumnicht nur denen, die am pervenientibus posses-Ziele anlangten, sich zum sionem, sed etiam viamBesitz und Genusse, son-praebere se voluit ve-dern auch denen, die zum nientibus ad principi-Anfange des Weges kämen, um viarum, voluit car-als Bahn zum Ziele hin-nem adsumere. Undegeben wollte, der woll-est etiam illud: domi-te eben deßwegen Mensch nus creavit me in prin-werden. - -



cipio viarum suarum; ut inde inciperent, qui vellent venire.

Apostolus igitur quamvis adhuc ambularet in via, et ad palmam supernae vocationis sequeretur vocantem Deum, tamen ea quae retro sunt obliviscens, et in ea quae ante sunt extensus, jam principium viarum transierat, hoc est, eo non indigebat, a quo tamen adgrediendum et exordium iter est omnibus, qui ad veritatem pervenire, et in vita aeterna permanere desiderant. Sic enim ait: Ego sum via et veritas et vita; hoc est, per me venit, ad me pervenitur, in me permanetur. Cum

Demnach hatte der Apostel, ob er gleich noch auf dem Wege wallete und dem zur Palme des höhern Rufes einladenden Gotte treulich nachgieng, doch das was hinter ihm war vergessen, und sich ausstreckend nach dem, was vor ihm war, die Anfänge dieses Weges schon überschritten, das heißt, bedurfte dessen nicht mehr, wobey alle anfangen und ihre Reise antreten müssen, die zur Wahrheit anlangen, und im Leben verbleiben wollen. Denn, so sprach der Herr: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, das ist, durch mich kommt man, zu mir hin kommt man, in mir bleibt man. Denn, wenn man zu ihm hin kommt, so ist man auch zum Vater hingekommen, denn der Gleiche wird durch den Gleichen erkannt, in-

cipio viarum suarum; Demnach hatte der Apo-  
stolus igitur zur Palme des höhern Ru-  
quamvis adhuc ambufes einladenden Gotte treu-  
laret in via , et ad pal-lich nachgienge, doch das  
mam supernae voca-was hinter ihm war ver-  
tionis sequeretur vo-gessen, und sich ausstreckend  
cantem Deum, tamennach dem, was vor ihm  
ea quae retro sunt ob-war die Anfänge dieses We-  
liviscens, et in ea quae ges schon überschritten, das  
ante sunt extentus , heißt, bedurfte dessen nicht  
jam principium via-mehr, wobey alle anfangen  
rum transierat, hocund ihre Reise antreten  
est, eo non indigebat, müssen, die zur Wahrheit  
a quo tamen adgre-anlangen, und im Leben  
diendum et exordien-verbleiben wollen. Denn,  
dum iter est omnibus, so sprach der Herr: *Ich*  
qui ad veritatem per-bin der Weg und die  
venire, et in vita ae-Wahrheit und das Leben,  
terna permanere de-das ist, *durch mich* kommt  
siderant. Sic enim man, *zu mir* hin kommt  
ait: Ego sum via et man, *in mir* bleibt man.  
veritas et vita; hocDenn, wenn man zu ihm  
est, per me venit, hin kommt, so ist man auch  
ad me pervenitur, in zum Vater hingekommen,  
me permanetur. Cum denn der Gleiche wird durch  
den Gleichen erkannt, in-

enim ad ipsum pervenitur, etiam ad patrem pervenitur; quia per aequalem ille, cui est aequalis, agnoscitur, vinciente et tanquam adglutinante nos spiritu sancto, quo in summo atque incommutabili bono permanere possimus. Ex quo intelligitur, quam nulla res in via tenere nos debeat, quando nec ipse Dominus, in quantum via nostra esse dignatus est, tenere nos voluerit, sed transire; ne rebus temporalibus, quamvis ab illo pro salute nostra susceptis et gestis, haereamus infirmiter, sed per eas potius curramus alacriter, ut ad eum ipsum, qui nostram naturam a

dem uns der heilige Geist gleichsam bindet und anklüftet, wodurch wir in dem höchsten und unwandelbarem Gute verbleiben können. Daraus erhellet, wie uns kein einziges Ding auf dem Wege aufhalten müsse, nachdem der Herr selbst, in so fern er unser Weg zu werden sich gewürdiget hat, uns nicht aufhalten, sondern uns weiter forthelfen wollte, damit wir nicht bey den zeitlichen Dingen, ob er sie gleich zu unserm Heile übernommen und ausgeführt hatte, hängen bleiben, sondern durch sie muthig hindurch dringen und würdig werden sollten, zu ihm selber, der unsre Natur von der Zeitlichkeit erlöset und zur Rechten des Vaters erhöhet hat, den Lauf fortzusetzen und in ihm zu vollenden.

enim ad ipsum per-dem uns der heilige Geist  
venitur, etiam ad pa-gleichsam bindet und an-  
trem pervenitur ; quiaküttet, wodurch wir in dem  
per aequalem ille, cuihöchsten und unwandelba-  
est aequalis, agnosci-rem Gute verbleiben kön-  
tur, vinciente et tan-nen. Daraus erhellet, wie  
quam adglutinante nosuns kein einziges Ding auf  
spiritu sancto , quo indem Wege aushalten müsse,  
summo atque incom-nachdem der Herr selbst,  
mutabili bono perma-in so fern er *unser Weg*  
nere possimus. Exzu werden sich gewürdiget  
quo intelligitur, quamhat, uns nicht aufhalten,  
nulla res in via teneresondern uns weiter forthel-  
nos debeat, quandofen wollte, damit wir nicht  
nec ipse Dominus, inbey den zeitlichen Dingen,  
quantum via nostraob er sie gleich zu unserm  
esse dignatus est, te-Heile übernommen und aus-  
nere nos voluerit, sedgeführt hatte, hängen blei-  
transire; ne rebus tem-ben, sondern durch sie mu-  
poralibus , quamvisthig hindurch dringen und  
ab illo pro salute no-würdig werden sollten, zu  
stra susceptis et gestis, ihm selber, der unsre Na-  
haereamus infirmiter, tur von der Zeitlichkeit er-  
sed per eas potiuslöset und zur Rechten des  
curramus alacriter, utVaters erhöht hat, den  
ad eum ipsum, quiLauf fortzusetzen und in ihm  
nostram naturam azu vollenden.

temporalibus libera-  
vit, et collocavit ad  
dexteram Patris, pro-  
vehi atque pervehi  
mereamur.

*Augustinus de doctrina christiana lib. I. cap. XXXIV.*

### 10. Jesus Christus, unser Opfer, Priester und König.

\*) Die Nothwendigkeit der Erlösung — und, was davon un-  
trennbar ist, die Nothwendigkeit der Menschwerdung des  
ewigen Wortes.

Filius Dei, qui fe-  
cit nos, factus est in-  
ter nos: et Rex noster  
regit nos, quia Crea-  
tor noster fecit nos.  
Ipse est tamen per  
quem facti sumus, qui  
est per quem nos re-  
gimur: et ideo Chri-  
stiani, quia ille Chri-  
stus. Christus a chris-  
mate dictus est, id est,

Der Sohn Gottes, der  
uns geschaffen hat, ist  
geworden wie einer aus  
uns, und unter uns um-  
herwallend. Als unser Kö-  
nig herrschet er über uns,  
weil er, als unser Schöp-  
fer uns gemacht hat.  
Derselbe, durch den wir  
regiert werden, ist derselbe,  
durch den wir geschaffen  
worden. Wir sind Chri-



temporalibus libera-  
vit, et collocavit ad  
dexteram Patris, pro-  
vehi atque pervehi  
mereamur.

*Augustinus de doctrina christiana lib. I. cap. XXXIV.*

## 10. Jesus Christus, unser Opfer, Priester und König.

\*) Die Nothwendigkeit der Erlösung — und, was davon un-  
trennbar ist, die Nothwendigkeit der Menschwerdung des  
ewigen Wortes.

Filius Dei, qui fe-Der Sohn Gottes, der  
cit nos, factus est inuns geschaffen hat, ist  
ter nos: et Rex nostergeworden wie einer aus  
regit nos, quia Crea-uns, und unter uns um-  
tor noster fecit nos.herwallend. Als unser Kö-  
Ipse est tamen pernig herrschet er über uns,  
quem facti sumus, quiweil er, als unser Schö-  
est per quem nos re-pfer uns gemacht hat.  
gimur: et ideo Chri-Derselbe, durch den wir  
stiani, quia ille Chri-regiert werden, ist derselbe,  
stus. Christus a chris-durch den wir geschaffen  
mate dictus est, id est, worden. Wir sind Chri-

ab unctione. Reges autem unguebantur et sacerdotes: ille vero unctus est et Rex et sacerdos: Rex pugnavit pro nobis, sacerdos obtulit se pro nobis. Quando pro nobis pugnavit, quasi victus est, vere autem vicit. Crucifixus est enim, et de cruce sua, in qua erat fixus, diabolum occidit: et inde Rex noster. Unde autem sacerdos? Quia se pro nobis obtulit. Date sacerdoti quod offerat. Quid inveniret homo quod daret, mundam victimam? Quam victimam? Quid mundum potest offerre peccator? O inique, o impie, quidquid adtuleris, immundum est, et aliquid mun-

sten, weil er Christus, der Gesalbte, genannt von der Salbung. Gesalbet wurden die Könige und die Priester: Er aber ist gesalbt als König und als Priester. Der König hat für uns gestritten, der Priester für uns sich geopfert. Da er für uns in den Todeskampf gegangen ist, ward er, wie es schien, besiegt, hat aber, wie es in der That war, obgesiegt. Denn an das Kreuz geheftet, und am Kreuze sterbend, hat er vom Kreuze herab den Teufel getödtet: daher stammt sein Königthum. Sein Priesterthum aber woher? Er hat sich für uns aufgeopfert: daher sein Priesterthum. Gebet dem Priester, was er opfern solle. Wo soll der Mensch ein Opfer, ein reines Opfer finden, das er dem Priester gäbe?

ab unctione. Regessten, weil er Christus, der autem unguebantur et Gesalbte, genannt von der sacerdotibus: ille vero Salbung. Gesalbet wur- unctus est et Rex et den die Könige und die sacerdos: Rex pugna-Priester: Er aber ist ge- vit pro nobis, sacer- salbt als König und als dos obtulit se pro no- Priester. Der König hat bis. Quando pro no- für uns gestritten, der Prie- bis pugnavit, quasis- ter für uns sich geopfert. victus est, vere autem Da er für uns in den vicit. Crucifixus est Todeskampf gegangen ist, enim, et de cruce sua, ward er, wie es schien, in qua erat fixus, dia- besiegt, hat aber, wie es bolum occidit: et inde in der That war, obge- Rex noster. Unde au- siegt. Denn an das Kreuz tem sacerdos? Qui agehftet, und am Kreuze se pro nobis obtulit. sterbend, hat er vom Kreuze Date sacerdoti quod herab den Teufel getödtet: offerat. Quid inveni- daher stammt sein König- ret homo quod daret, thum. Sein Priesterthum mundam victimam? aber woher? Er hat sich

für uns aufgeopfert: daher

Quam victimam? Quid sein Priesterthum. Gebet mundum potest offer- dem Priester, was er re peccator? O inique, opfern solle. Wo soll der o impie, quid quid ad- Mensch sein Opfer, ein tuleris, immundum reines Opfer, finden, das est, et aliquid mun- er dem Priester gäbe?



dum pro te offerendum est. Quaere apud te quid offeras; non invenies. Quaere ex te quod offeras: non delectatur arietibus, nec hircis, nec tauris. Omnia ipsius sunt, etsi non offeras. Offer ergo illi mundum sacrificium. Sed peccator es, impius est, sed inquinatam conscientiam habes. Poteris forte aliquid mundum afferre, purgatus: sed ut purgeris, aliquid pro te offerendum est. Quid ergo pro te oblaturus es, ut munderis? Si munderatus es, poteris offerre quod mundum est. Offerat ergo se ipsum mundus sacerdos, et mundet. Hoc est quod fecit Christus.

Was für ein Opfer? Was kann der Unreine reines opfern? O, du beladen mit Unrecht, mit Gottlosigkeit! was du als Opfergabe herbeibringen magst, es ist unrein wie du: und doch soll ein reines Opfer für dich geopfert werden. Suche um dich her, was du darbringen könntest als wohlgefälliges Opfer: du findest nichts. Suche in dir selber: du findest nichts. Widder, Böcke und Stiere gefallen ihm nicht. Es ist ja alles fein, wenn du es ihm auch nicht opferst. Also ein reines Opfer bring ihm dar. Aber, du bist Sünder, bist gottlos, hast ein beflecktes Gewissen. Wenn du selbst von Sünde gereinigt seyn wirst, dann magst du vielleicht ein reines Opfer darbringen: aber damit du gereinigt wer-

dum pro te offeren-Was für ein Opfer? Was dum est. Quaere apud kann der Unreine reines te quid offeras; nonopfern? O, du beladen invenies. Quaere ex mit Unrecht, mit Gottlo- te quod offeras: nonsigkeit! was du als Opfer- delectatur arietibus ,gabe herbeybringen magst, nec hircis, nec tauris.es ist unrein wie du: Omnia ipsius sunt ,und doch soll ein reines etsi non offeras, Of-Opfer für dich geopfert fer ergo illi mundum werden. Suche um dich sacrificium. Sed pec-her, was du darbringen cator es, impius est,könntest als wohlgefälliges sed inquinatam con-Opfer: du findest nichts. scientiam habes. Po-Suche in dir selber: du fin- teris forte aliquid mun-dest nichts. Widder, Böcke dum afferre , purga-und Stiere gefallen ihm tus: sed ut purgeris,nicht. Es ist ja alles sein, aliquid pro te offeren-wenn du es ihm auch nicht dum est. Quid ergo opferst. Also ein reines

Opfer bring ihm dar.

pro te oblaturus es,Aber, du bist Sünder, ut munderis? Si mun-bist gottlos, hast ein be- datus es , poteris of-flecktes Gewissen. Wenn serre quod mundumdu selbst von Sünde ge- est. Offerat ergo se-reiniget seyn wirst, dann ipsum mundus sacer magst du vielleicht ein rei- dos, et mundet. Hoc nes Opfer darbringen: aber est quod fecit Christus.damit du gereiniget wer-

Nihil mundum invenit in hominibus, quod offerret pro hominibus: seipsum obtulit, mundam victimam. Felix victima, vera victima, hostia immaculata! Non ergo hoc obtulit, quod nos illi dedimus: immo hoc obtulit, quod a nobis accepit, et mundum obtulit. Carnem enim a nobis accepit, hanc obtulit. Sed unde illam accepit? De utero virginis Mariae, ut mundam offerret pro immundis. Ipse Rex, ipse sacerdos, in eo laetemur.

dest, wird wohl ein Opfer für dich dargebracht werden sollen. Was für ein Opfer nun wirst du darbringen — für dich, damit du gereinigt werdest? Gereinigt, wirst du was rein ist, opfern können. Also der reine Priester soll sich selbst opfern — in seiner Reinheit. Dies ist es, was Christus gethan hat. Da er in den Menschen nichts reines fand, daß er hätte opfern können, so hat er sich selbst als ein reines Schlachtopfer dargebracht. O ein seliges, ein wahres, ein unbeflecktes Opfer! Er hat also nicht das geopfert, was wir ihm gegeben. Ja doch, er hat das geopfert, was er von uns empfangen, und hat es rein dargebracht. Denn das Fleisch hat er von uns empfangen. Wie das? Er hat Fleisch angenommen im

Nihil mundum inve-dest, wird wohl ein Opfer  
 nit in hominibus, quodfür dich dargebracht werden  
 offerret pro homini-sollen. Was für ein Opfer  
 bus: seipsum obtulit,nun wirst du darbringen —  
 mundam victimam.für dich, damit du gerei-  
 Felix victima, veraniget werdest? Gereiniget,  
 victima, hostia imma-wirst du was rein ist,  
 culata! Non ergo hocopfern können. Also der  
 obtulit, quod nos illireine Priester soll sich selbst  
 dedimus: immo hocopfern — in seiner Rein-  
 obtulit, quod a nobisheit. Dies ist es, was Chri-  
 accepit, et mundumstus gethan hat. Da er  
 obtulit. Carnem enim den Menschen nichts  
 a nobis accepit, hancreines fand, das er hätte  
 obtulit. Sed unde il-opfern können, so hat er  
 lam accepit? De uterosich selbst als ein reines  
 virginis Mariae, utSchlachtopfer dargebracht.  
 mundam offerret proO ein seliges, ein wahres,  
 immundis. Ipse Rex,ein unbeflecktes Opfer! Er  
 ipse sacerdos, in eohat also nicht das geopfert,  
 laetemur.was wir ihm gegeben. Ja

doch, er hat das geopfert,  
 was er von uns empfangen,  
 und hat es rein darge-  
 bracht. Denn das Fleisch  
 hat er von uns empfan-  
 gen. Wie das? Er hat  
 Fleisch angenommen im



Leibe der Jungfrau Maria,  
damit er es als reines  
Opfer für die Unreinen  
darbringen könnte. Dem-  
nach ist Er König, Er  
Priester; Er sey unsre ganze  
Freude!

*S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CXLIX.  
Tom. IV.*

### 11. Das Opfer Christi, am Kreuze einmal vollbracht, und täglich erneuert.

- \*) Wem es gelingt, die Wahrheit in ihr eignes Licht zu stellen,  
der hat eben dadurch alle Rechtfertigung derselben über-  
flüssig gemacht, denn sie rechtfertigt sich selbst.

<p>Proinde verum sa- crificium, quod uni vero debetur Deo, quo ejus altare solus Christus implevit, in victimis pecorum imi- tancia daemona sibi ar- roganter exposcunt. Unde dicit Apostolus,</p>	<p>Das wahre Opfer, das dem Einen wahren Gott dargebracht werden soll, das wahre Opfer, womit Christus allein, den Altar Gottes ausgefüllt hat, woll- ten auch die Affen Gottes, die Dämonen in den Thier- opfern ihrem Stolze aneig-</p>
--	---



Leibe der Jungfrau Maria,  
damit er es als reines  
Opfer für die Unreinen  
darbringen könnte. Dem-  
nach ist Er König, Er  
Priester; Er sey unsre ganze  
Freude!

*S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CXLIX.*



11. Das Opfer Christi, am Kreuze einmal  
vollbracht, und täglich erneuert.

\*) Wem es gelingt, die Wahrheit in ihr eignes Licht zu stellen,  
der hat eben dadurch alle Rechtfertigung derselben über-  
flüssig gemacht, denn sie rechtfertigt sich selbst.

Proinde verum sa-Das wahre Opfer, das  
crificium, quod unidem Einen wahren Gott  
vero debetur Deo,dargebracht werden soll,  
quo ejus altare solusdas wahre Opfer, womit  
Christus implevit, inChristus allein, den Altar  
victimis pecorum imi-Gottes ausgefüllt hat, woll-  
tantia daemonia sibi ar-ten auch die Affen Gottes,  
roganter exposcunt.die Dämonen in den Thier-  
Unde dicit Apostolus,opfern ihrem Stolze aneig-

quae immolant gentes, daemoniis immolant, et non Deo: non quod offerebatur, culpans, sed quia illis offerebatur. Hebraei autem in victimis pecorum, quas offerebant Deo, multis et variis modis, sicut re tanta dignum erat, prophetiam celebrabant futurae victimae, quam Christus obtulit. Unde jam Christiani peracti ejusdem sacrificii memoriam celebrant sacrosancta oblatione et participatione corporis et sanguinis Christi. Manichaei vero nescientes, quid damnandum sit in sacrificiis gentium, et quid intelligendum in sacrificiis Hebraeorum, et quid tenen-

nen, wie Paulus sagt: was die Heiden opfern, daß opfern sie den Dämonen, und nicht Gott. Er tadelt sie nicht, daß sie opfern, aber das tadelt er, daß sie den Dämonen opfern. Die Hebräer aber haben in ihren Thieropfern, die sie Gott darbrachten, auf mancherley Weise, wie es das Gewicht einer so großen Sache erforderte, gleichsam die Prophetie des künftigen Opfers, das Christus in der Zeitenfülle dargebracht, gefeyert. Deshalb feyern nun die Christen das Andenken an jenes schon vollbrachte Opfer, und feyern es durch die allerheiligste Opferung und Theilnahme an dem Leib und Blut Christi. Was die Manichäer betrifft, die in einer dreyfachen Unwissenheit befangen, weder das, was in den Opfern der

quae immolant gen-nen, wie Paulus sagt:  
 tes , daemoniis immo-was die Heiden opfern,  
 lant, et non Deo: nondas opfern sie den Dämo-  
 quod offerebatur, cul-nen, und nicht Gott. Er  
 pans, sed quia illistadelt sie nicht, daß sie  
 offerebatur. Hebraeiopfern, aber das tadelt er,  
 autem in victimis pe-daß sie den Dämonen  
 corum, quas offere-opfern. Die Hebräer aber  
 bant Deo, multis ethaben in ihren Thieropfern,  
 variis modis, sicut redie sie Gott darbrachten,  
 tanta dignum erat,auf mancherley Weise ,, wie  
 prophetiam celebra-es das Gewicht einer so  
 bant futurae victimae,großen Sache erforderte,  
 luam Christus obtu-gleichsam die Prophetie des  
 lit. Unde jam Chri-künftigen Opfers, das Chri-  
 stiani peracti ejusdemstus in der Zeitenfülle dar-  
 sacrificii memoriamgebracht, gefeyert. Deß-  
 celebrant sacrosanctahalb feyern nun die Chri-  
 oblatione et participa-sten das Andenken an je-  
 nes schon vollbrachte Opfer,  
 tione corporis et san-und feyern es durch die  
 guinis Christi. Mani-allerheiligste Opferung und  
 chaei vero nescientes,Theilnahme an dem Leib  
 quid damnandum sitund Blut Christi. Was  
 in sacrificiis gentium,die Manichäer betrifft, die  
 et quid intelligendum in einer dreyfachen Unwis-  
 in sacrificiis Hebraeo-senheit befangen, weder das,  
 rum, et quid tenen- was in den Opfern der



dum et observandum  
in sacrificio Christia-  
norum; vanitatem su-  
am sacrum offerunt  
diabolo, qui eos de-  
cepit, recedentes a  
fide, intendentes spi-  
ritibus seductoribus,  
et doctrinis Daemo-  
niorum in hypocrisi  
mendaciloquorum.

Heiden zu verdammen,  
noch das, was in den  
Opfern der Juden als  
ihre wahre Bedeutung an-  
zusehen, noch das wissen,  
was von dem Opfer der  
Christen zu halten, und  
in demselben zu beobachten  
sey, können nicht umhin,  
ihre Eitelkeit als ein Hei-  
ligthum zu opfern dem Teu-  
fel, der sie betrogen und  
dazu verleitet hat, daß sie  
von dem Glauben abfal-  
lend, den verführenden  
Geistern und den Lehren  
der Dämonen, die in Heu-  
cheley lauter Lüge reden,  
huldigten.

*S. Augustinus contra Faustum lib. XX. pag. 245. cap.  
XVIII. Tom. VIII.*

dum et observandum Heiden zu verdammen ,  
 in sacrificio Christia- noch das, was in den  
 norum; vanitatem su- Opfern der Juden als  
 am sacrum offerunt ihre wahre Bedeutung an-  
 diabolo, qui eos de- zusehen, noch das wissen,  
 cepit, recedentes a was von dem Opfer der  
 fide, intendentes spi- Christen zu halten, und  
 ritibus seductoribus, in demselben zu beobachten  
 et doctrinis Daemo- sey, können nicht umhin,  
 niorum in hypocrisi ihre Eitelkeit als ein Hei-  
 mendaciloquorum. lighthum zu opfern dem Teu-  
 fel, der sie betrogen und  
 dazu verleitet hat, daß sie  
 von dem Glauben abfal-  
 lend , den verführenden  
 Geistern und den Lehren  
 der Dämonen, die in Heu-  
 cheley lauter Lüge reden,  
 huldigten.

*S. Augustinus contra Faustum lib. XX. pag. 245. cap.  
 XVIII. Tom. VIII.*

12. Das tägliche Opfer in der katholischen  
Kirche.

- \*) Die unvergleichbare Erhabenheit des Christen-Opfers über das der Heiden, und wohl auch über das der Juden, wird auch hier wie in der vorangehenden Nummer, auf dieselbe einleuchtende Weise dargestellt.

Hujus sacrificii caro et sanguis ante adventum Christi per victimas similitudinum promittebatur; in passione Christi per ipsam veritatem reddebatur; post adscensum Christi per sacramentum memoriae celebratur; ac per hoc tantum interest inter sacrificia Paganorum et Hebraeorum, quantum inter imitationem errantem, et praefigurationem praenuntiantem. Sicut autem non ideo contemnenda vel de-

Das Fleisch und Blut dieses Opfers ward vor der Ankunft Christi, durch die Thieropfer als so viele Vorbilder verheissen; ward im Leiden Christi durch die Wahrheit selbst dargebracht; wird nach der Auffahrt Christi durch das Sacrament des Gedächtnißmales gefeyert. Demnach gilt zwischen den Opfern der Heiden und den Opfern der Hebräer derselbe Unterschied, der zwischen einer fehlgreifender Nachbildung und zwischen einer weiffagenden Vorbildung obwaltet. Gleichwie aber der

## 12. Das tägliche Opfer in der katholischen Kirche.

\*) Die unvergleichbare Erhabenheit des *Christen-Opfers* über das der *Heiden*, und wohl auch über das der *Juden*, wird auch hier wie in der vorangehenden Numer, auf dieselbe einleuchtende Weise dargestellt.

Hujus sacrifici caro Das Fleisch und Blut  
et sanguis, ante adven-dieses Opfers ward vor  
tum Christi per victi-der Ankunft Christi durch  
mas similitudinum pro-die Thieropfer als so viele  
mittebatur; in passio-Vorbilder verheissen; ward  
ne Christi per ipsamim Leiden Christi durch die  
veritatem reddebatur;Wahrheit selbst dargebracht;  
post adscensum Chri-wird nach der Auffahrt  
sti per sacramentumChristi durch das Sacra-  
memoriae celebratur;ment des Gedächtnißmales  
ac per hoc tantum in-gefeyert. Demnach gilt  
terest inter sacrisciazzwischen den Opfern der  
Paganorum et Hebrae-Heiden und den Opfern  
orum, quantum interder Hebräer derselbe Un-  
imitationem errantem,terschied, der zwischen ei-  
et praefigurationemner fehlgreifender Nachbil-  
praenuntiantem. Si-dung und zwischen einer  
cut autem non ideoweissagenden Vorbildung ob-  
contemnenda vel de-waltet. Gleichwie aber der



testanda est virginitas  
 sanctimonialium, quia  
 et vestales virgines  
 fuerunt; sic non ideo  
 reprehendenda sacri-  
 ficia Patrum, quia  
 sunt et sacrificia gen-  
 tium: quia sicut inter  
 illas virginitates mul-  
 tum distat, quamvis  
 nihil aliud distet, nisi  
 quae cui voveatur at-  
 que reddatur; sic in-  
 ter sacrificia Pagano-  
 rum et Hebraeorum  
 multum distat, eo ipso,  
 quod hoc solum distat,  
 quae cui sint immo-  
 lata et oblata: ista  
 scilicet superbae impi-  
 etati daemoniorum,  
 id ipsum sibi ob hoc  
 arrogantium, quo ha-  
 berentur dii, quia di-  
 vinus honor est sacri-  
 ficium; illa vero uni  
 deo, ut ei offerretur

jungfräuliche Stand Gott  
 geweihter Seelen nicht deß-  
 halb verachtet oder verab-  
 scheuet werden darf, weil  
 es auch Bestalen gab: so  
 muß man auch die Opfer  
 der Väter deßhalb nicht  
 tadeln, weil es Opfer der  
 Heiden gab. Denn ob-  
 gleich zwischen Jungfrau-  
 schaft und Jungfrauschaft  
 allerdings ein Unterschied  
 obwaltet, aber doch kein  
 anderer als der, wem ei-  
 gentlich das Gelübde der-  
 selben dargebracht worden:  
 so behauptet sich auch ein  
 großer Unterschied zwischen  
 den Opfern der Juden und  
 denen der Heiden, aber  
 doch nur der Eine, wer  
 es eigentlich sey, dem die  
 Opfer dargebracht worden.  
 Nämlich: die Opfer der  
 Heiden sind der stolzen  
 Gottlosigkeit der Dämonen,  
 die sich die Ehre der Opfe-  
 rung anmaßen, um für



testanda est virginitas jungfräuliche Stand Gott sanctimonialium, quiageweihter Seelen nicht deß- et vestales virgineshalb verachtet oder verab- fuerunt; sic non ideoscheuet werden darf, weil reprehendenda sacri-es auch Bestalen gab: so ficia Patrum , quiamuß man auch die Opfer sunt et sacnficia gen-der Väter deßhalb nicht tium : quia sicut intertadeln, weil es Opfer der illas virginitates mulHeiden gab. Denn ob- tum distat, quamvisgleich zwischen Jungfrau- nihil aliud distet, nisischaft und Jungfrauschaft quae qui voveatur at-allerdings ein Unterschied quae reddatur; sic in-obwaltet, aber doch kein ter sacrificia Pagano-anderer als der, wem ei- rum et Hebraeorumgentlich das Gelübde der- multum distat, eo ipso,selben dargebracht worden: quod hoc solum distat,so behauptet sich auch ein quae cui sint immo-großer Unterschied zwischen lata et oblata: istaden Opfern der Juden und  
denen der Heiden, aber  
scilicet superbae im-doch nur der Eine, wer pietati daemoniorum,es eigentlich sey, dem die idipsum sibi ob hocOpfer dargebracht worden. arrogantium, quo ha-Nämlich: die Opfer der berentur dii, quia di-Heiden sind der stolzen vinus humor est sacri-Gottlosigkeit der Dämonen, ficium; illa vero unidie sich die Ehre der Opfe- deo, ut ei offerreturrung anmaßen, um für

similitudo promittens  
veritatem sacrificii,  
cui erat offerenda ipsa  
reddita veritas in pas-  
sione corporis et san-  
guinis Christi.

Götter gehalten zu werden,  
indem opfern und göttliche  
Ehre erweisen. Cines ist;  
die Opfer der Juden dage-  
gen dem Einen wahren  
Gott dargebracht worden,  
als Schattenbilder des wahren  
Opfers, das ihm nicht  
mehr im Bilde, sondern  
in Wahrheit und That  
durch den Leib und das  
Blut Christi in seinem  
Leiden dargebracht werden  
sollte.

*S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI.  
cap. XXI.*

### 13. Das Opfer, das Israel nach dem Geiste darbringt.

Quae (scripta apo-  
grypha sub nomini-  
bus apostolorum An-  
dreae ac Joannis) si  
illorum essent, recep-  
ta essent ab Ecclesia,  
quae ab illorum tem-

Wenn die Schriften, die  
unter dem falschen Namen  
der Apostel Andreas und  
Johannes zc. umhergeboten  
werden, ächt wären, so  
hätte sie die Kirche ange-  
nommen, welche von den

similitudo promittens Götter gehalten zu werden,  
 veritatem sacrificii, indem opfern und göttliche  
 cui erat offerenda ipsa Ehre erweisen Eines ist;  
 reddita veritas in pas- die Opfer der Juden dage-  
 sione corporis et san- gen dem Einen wahren  
 guinis Christi. Gott dargebracht werden,

als Schattenbilder des wahren  
 Opfers, das ihm nicht  
 mehr im Bilde, sondern  
 in Wahrheit und That  
 durch den Leib und das  
 Blut Christi in seinem  
 Leiden dargebracht werden  
 sollte.

*S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI.  
 cap. XXI.*

### 13. Das Opfer, das Israel nach dem Geiste darbringt.

Quae ( scripta apo- Wenn die Schriften, die  
 grypha sub nomini- unter dem falschen Namen  
 bus apostolorum An- der Apostel Andreas und  
 dreae ac Joannis ) si Johannes ec. umhergeboten  
 illorum essent, recep- werden, ächt wären, so  
 ta essent ab Ecclesia, hätte sie die Kirche ange-  
 quae ab illorum tem- nommen, welche von den



poribus per Episcoporum successiones certissimas, usque ad nostra et deinceps tempora perseverat, et immolat Deo in corpore Christi sacrificium laudis, ex quo Deus deorum locutus, vocavit terram, a solis ortu usque ad occasum. Haec quippe Ecclesia est Israel secundum spiritum; a quo distinguitur ille Israel secundum carnem, qui serviebat in umbris sacrificiorum, quibus significabatur singulare sacrificium, quod nunc offert Israel secundum spiritum.

Zeiten jener Apostel durch eine unbezweifelte Aufeinanderfolge der Bischöfe bis auf unsre Tage sich gleich geblieben ist und bleiben wird, und Gott das Opfer des Lebens in dem Leibe Christi darbringt — von Sonnenaufgange bis zum Sonnenuntergange, so weit der Gott der Götter die Erde durch seinen Macht-ruf ausgebehnt hat. Denn diese Kirche ist der Israel nach dem Geiste, von dem sich unterscheidet jener Israel nach dem Fleische, der Gott dienete in den Schattenbildern der Opfer, die nur andeuten sollten das Eine große Opfer, das jetzt von dem Israel nach dem Fleische dargebracht wird.

*S. Augustinus contra adversarium legis et Prophet. lib. I.  
cap. XX. Tom. VIII.*

poribus per Episcopo-Zeiten jener Apostel durch  
rum successiones cer-eine unbezweifelte Aufeinan-  
tissimas , usque adderfolge der Bischöfe bis  
nostra et deinceps tem-auf unsre Tage sich gleich  
pora perseverat, etgeblieben ist und bleiben  
immolat Deo in cor-wird, und Gott das Opfer  
pore Christi sacrifi-des Lebens in dem Leibe  
cium laudis, ex quoChristi darbringt - von  
Deus deorum locutus,Sonnenaufgange bis zum  
vocavit terram, ad so-Sonnenuntergange, so weit  
lis ortu usque ad oc-der Gott der Götter die  
casutn, Haec quippeErde durch seinen Macht-  
Ecclesia est Israel se-ruf ausgedehnt hat. Denn  
cundum spiritum; adiese Kirche ist der *Israel*  
quo distinguitur illenach dem Geiste, von dem  
Israel secundum car-sich unterscheidet jener Is-  
nem , qui serviebat inrael nach dem Fleische, der  
umbris sacrificiorum,Got dienete in den Schat-  
quibus significabaturtenbildern der Opfer, die  
Singularare sacrificium,nur andeuten sollten das  
quod nunc offert Is-Eine große Opfer, das  
rael secundum spiri-ietzt von dem Israel nach  
tum.dem Fleische dargebracht

wird.

*S. Augustinus contra adversarium legis et Prophet. lib. I.  
cap. XX. Tom. VIII.*

## 14. Das Opfer ziemt Gott allein.

\*) Wie die Anbetung.

Populus autem Christianus memorias Martyrum religiosa solemnitate concelebrat, et ad excitandam imitationem, et ut meritis eorum consocietur, atque orationibus adjuvetur: ita tamen, ut nulli Martyrum, sed ipsi Deo Martyrum, quamvis in memoriis Martyrum, constituamus altaria. Quis enim antistitum in locis sanctorum corporum assistens altari, aliquando dixit, offerimus tibi, Petre, aut Paule, aut Cypriane: sed quod offertur, offertur Deo qui Martyres coronavit, apud memorias

Das christliche Volk ehret zwar das Andenken an die Märtyrer mit religiöser Feyerlichkeit, sowohl um sich zur Nachahmung derselben zu ermuntern, als durch ihre Gebete Unterstützung und Vereinigung mit ihren Verdiensten zu erlangen, aber doch mit dem wesentlichen Unterschiede, daß keinem Märtyrer, sondern nur dem Gott der Märtyrer, obgleich an den Gedächtnißstätten der Märtyrer, Altäre errichtet werden. Denn wie hieße doch der Bischof, der an der Ruhstätte der heiligen Leiber, stehend vor dem Altare sich das Wort erlauben hätte: wir opfern dir, Petrus, oder Paulus, oder

## 14. Das Opfer ziemt Gott allein.

\*) Wie die Anbetung.

Populus autem Chri- Das christliche Volk eh-  
 stianus memorias Mar-ret zwar das Andenken an  
 tyrum religiosa solem-die Märtyrer mit religiöser  
 nitate concelebrat, etFeyerlichkeit, sowohl um  
 ad excitandam imita-sich zur Nachahmung der-  
 tionem , et ut meritisselben zu ermuntern, als  
 eorum consocietar, at-durch ihre Gebete Unter-  
 que orationibus adju-stützung und Vereinigung  
 vetur: ita tarnen , utmit ihren Verdiensten zu  
 nulli Martyrilm , sederlangen, aber doch mit  
 ipsi Deo Martyrum,dem wesentlichen Unterschie-  
 quamvis in memoriisde, daß keinem Märtyrer,  
 Martyrum, constitua-sondern nur dem Gott der  
 mus altaria. Quis enimMärtyrer, obgleich an den  
 antistitum in locis sanc-Gedächtnißstätten der Mär-  
 torum corporum as-tyrer, Altäre errichtet wer-  
 sistens altari, aliquan-den. Denn wie heiße doch  
 do dixit , offerimusder Bischof, der an der  
 tibi, Petre , aut Paule,Ruhstätte der heiligen Lei-  
 aut Cypriane: sed quodber, stehend vor dem Al-  
 offertur, offertur Deotare sich das Wort erlaubt  
 qui Martyres corona-hätte: wir opfern dir, Pe-  
 vit, apud memoriastrus, oder Paulus, oder

eorum quos coronavit: ut ex ipsorum locorum admonitione major affectus exurgat, ad acuendam caritatem et in illos, quos imitari possumus, et in illum, quo adjuvante imitari possumus. Colimus ergo Martyres eo cultu dilectionis et societatis, quo et in hac vita coluntur sancti homines Dei, quorum cor ad talem pro Evangelica veritate passionem paratum esse sentimus. Sed illos tanto devotius, quanto securius post certamina superata: quanto etiam fidentiore laude praedicamus, jam in vita felicior victores, quam in ista adhuc usque pugnantibus. At illo cultu,

Cyprianus? Nein, was geopfert wird, das wird Gott geopfert, dem Gott, der die Märtyrer gekrönt hat, Gott geopfert an den Gedächtnißstätten derer, die Gott gekrönt hat, damit die Örtter selber unsre Ermahner werden, das Gemüth höher heben, und die Liebe stärken sowohl gegen jene, die wir nachahmen als gegen den, durch dessen Beyhülfe wir ihre Nachahmer werden können.

Unsre Verehrung der Märtyrer muß also eine Verehrung der Liebe und geselligen Theilnahme seyn, die wir auch bezeigen — den heiligen Menschen Gottes, die noch leben, und deren Herz wir willig erkennen für die Wahrheit des Evangeliums gleiche Leiden auszustehen. Nur ehren wir jene desto andächtiger, je sicherer nach



eorum quos corona-Cyprianus? Nein, was ge-  
 vit: ut ex ipsorumopfert wird, das wird Gott  
 locorum admonitionegeopfert, dem Gott, der  
 major affectus exsur-die Märtyrer gekrönet hat,  
 gat, ad acuendam ca-Gott geopfert an den Ge-  
 ritatem et in illos,dächtnißstätten derer, die  
 quos imitari possumus,Gott gekrönet hat, damit  
 et in illuin, quo ad-die Örter selber unsre Er-  
 juvante imitari possu-mahner werden, das Ge-  
 mus. Colimus ergomüth höher heben, und die  
 Martyres eo cultu di-Liebe stärken sowohl gegen  
 lectionis et societatis ,jene, die wir nachahmen  
 quo et in hac vita co-als gegen den, durch des-  
 luntur sancti hominessen Beyhülfe wir ihre Nach-  
 Dei, quorum cor adahmer werden können.  
 talem pro EvangelicaUnsre Verehrung der Mär-  
 veritate passionern pa-tyrer muß also eine Ver-  
 ratum esse sentimus.ehrung der Liebe und ge-  
 Sed illos tanto devo-selligen Theilnahme seyn,  
 tius, quanto securiusdie wir auch bezeigen -  
 post certamina supe-den heiligen Menschen  
 rata: quanto etiam fi-Gottes, die noch le-  
 ben, und deren Herz wir  
 dentiore laude prae-willig erkennen für die  
 dicamus, jam in vitaWahrheit des Evangeliums  
 felicione victores, quamgleiche Leiden auszustehen.  
 in ista adhuc usque pug-Nur ehren wir jene desto  
 nantes, At illo cultu,andächtiger, je sicherer nach

qui graece *λατρεία* dicitur, latine uno verbo dici non potest, cum sit quaedam proprie divinitati debita servitus, nec colimus, nec colendum docemus, nisi unum Deum. Cum autem ad hunc cultum pertineat oblatio sacrificii, unde idololatria dicitur eorum, qui hoc etiam idolis exhibent: nullo modo tale aliquid offerimus, aut offerendum praecipimus, vel cuiquam Martyri, vel cuiquam sanctae animae, vel cuiquam Angelo: et quisquis in hunc errorem delabitur, corripitur per sanam doctrinam, sive ut corrigatur, sive ut caveatur. Etiam ipsi enim sancti, vel ho-

vollendetem Kampfe und je zuversichtlicher wir sie als Sieger in jenem seligern Leben preisen können, sicherer und zuversichtlicher, als da sie noch in diesem Leben zu streiten hatten. Aber jene Verehrung, die dem Griechen *λατρεία* heißt, und die in der lateinischen nicht mit einem Worte so genau bezeichnet werden kann, gebührt nur dem Einen Gott allein; deßhalb erweisen wir sie keinem Märtyrer, und dürfen sie auch keinem erweisen, eben weil sie den eigentlichen Gottes-Dienst bezeichnet. Da nun zu diesem Dienste, den wir Gott allein schuldig sind, auch die Darbringung des Opfers gehört (wie denn auch der Götzendienst, wenn man, nämlich den Götzbildern opfert, Idololatrie heißt): so bringen wir selbst kein

qui graece latreia vollendetem Kampfe und je dicitur, latine uno ver-zuversichtlicher wir sie als bo dici non potest, Sieger in jenem seligern cum sit quaedam pro-Leben preisen können, sic- prie divinitati debitarer und zuversichtlicher, als servitus, nec colimus, da sie noch in diesem Le- nec colendum doce-ben zu streiten hatten. mus, nisi unum Deum. Aber jene Verehrung, die Cum autem ad hunc dem Griechen latreia heißt, cultum pertineat ob-und die in der lateinischen latio sacrificii, undenicht mit einem Worte idololatria dicitur eoso genau bezeichnet werden rum, qui hoc etiam kann, gebührt nur dem Ei- idolis exhibent: nullonen Gott allein; deßhalb modo tale aliquid of-erweisen wir sie keinem ferimus, aut offeren-Märtyrer, und dürfen sie dum praecipimus, velauch keinem erweisen, eben cuiquam Martyri, vel weil sie den *eigentlichen* cuiquam sanctae ani-Gottes- Dienst bezeichnet.

Da nun zu diesem Dienste, mae, vel cuiquam An-den wir Gott allein schul- gelo: et quisquis indig sind, auch die Dar- hunc errorem delabi-bringung des Opfers ge- tur, corripitur per sa-hört (wie denn auch der nam doctrinam, sive Götzendienst, wenn man, ut corrigatur, sive ut nämlich den Götzenbildern caveatur. Etiam ipsi opfert, Idololatrie heißt): enim sancti, vel ho-so bringen wir selbst kein



mines vel Angeli, exhiberi sibi nolunt, quod uni Deo deberi norunt. Apparuit hoc in Paulo et Barnaba, cum commoti miraculis quae per eos facta sunt, Lycaonii, tanquam diis immolare voluerunt: conscissis enim vestimentis suis, confitentes et persuadentes se deos non esse, ista sibi fieri vetuerunt.

Opfer dar, und lassen auch andre keines darbringen irgend einem Märtyrer, oder einer andern heiligen Seele, oder einem Engel. Und wenn jemand in eine solche Verirrung geräth, so wird er durch die gesunde Lehre sogleich zurecht gewiesen, was denn entweder zu seiner Besserung, oder wenigstens andern zur Warnung vor ihm, gereichen mag. Denn die Heiligen selber, Menschen oder Engel, lassen sich keine Ehre erweisen, die nur Gott allein erwiesen werden darf. Das ist uns an Paulus und Barnabas recht klar erschienen, als die Lycaonier, durch die Wunder die durch jene geschahen, in Bewegung gesetzt, den Aposteln als unsterblichen Göttern opfern wollten. Denn sie zerrissen ihre Kleider, und bekannten laut, daß sie kei-

mines vel Angeli, ex-Opfer dar, und lassen auch  
 hiberi sibi nolunt, andre keines darbringen ir-  
 quod uni Deo deberigend einem Märtyrer, oder  
 norunt. Apparuit hoceiner andern heiligen Seele,  
 in Paulo et Barnaba, oder einem Engel. Und  
 cum commoti miracu-wenn jemand in eine solche  
 lis quae per eos facta Verirrung geräth, so wird  
 sunt, Lycaonii, tan-er durch die gesunde Lehre  
 quam diis immolaesogleich zurecht gewiesen,  
 voluerunt: conscissiswas denn entweder zu sei-  
 enim vestimentis suis, ner Besserung, oder wenig-  
 confitentes et persua-stens andern zur Warnung  
 dentes se deos nonvor ihm, gereichen mag.  
 esse, ista sibi fieri ve-Denn die Heiligen selber,  
 tuerunt. Menschen oder Engel, las-

sen sich keine Ehre erwei-  
 sen, die nur Gott allein  
 erwiesen werden darf. Das  
 ist uns an Paulus und  
 Barnabas recht klar erschie-  
 nen, als die Lycaonier,  
 durch die Wunder die durch  
 jene geschahen, in Bewe-  
 gung gesetzt, den Aposteln  
 als unsterblichen Göttern  
 opfern wollten. Denn sie  
 zerrissen ihre Kleider, und  
 bekannten laut, daß sie kei-

ne Götter, daß sie nicht mehr als Menschen wären, und wiesen die Opfernden mit ihren Opfern zurück.

*S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI. cap. XXI.*

### 15. Die Würde der Ehe.

\*) Wer Gott und die Natur, Christus und die Kirche erkannt hat, der hat die Wahrheit erkannt.

Hoc (bonum) in matrimonio tripartitum est: fides, proles, sacramentum. In fide attenditur, ne praeter vinculum conjugale, cum altero vel altera concumbatur; in prole, ut amanter suscipiatur, benigne nutriatur, religiose educatur; in sacramento autem, ut conjugium non separetur et di-

Das Gute in dem ehelichen Verhältnisse ist dreifach: die Treue, die Nachkommenschaft, das Sacrament. In Hinsicht auf Treue ist das Band der Ehe ausschließend gegen jede dritte Person; in Hinsicht auf Nachkommenschaft, sollen die Kinder in Liebe empfangen und geboren, in Güte genährt und gepflegt, und im Geiste der Religiosität erzogen werden;

ne Götter, daß sie nicht mehr  
als Menschen wären, und  
wiesen die Opfernden mit  
ihren Opfern zurück.

*S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI.  
cap. XXI.*

### 15. Die Würde der Ehe.

\*) Wer Gott und die Natur, Christus und die Kirche erkannt  
hat, der hat die Wahrheit erkannt.

Hoc (bonum) in ma-Das Gute in dem ehe-  
trimonio tripartitumlichen Verhältnisse ist drey-  
est: sides, proles, sa-fach: die *Treue*, die *Nach-*  
*cramentum*. In fiedekommenschaft, das *Sacra-*  
*attenditur*, ne praeterment. In Hinsicht auf  
*vinculum conjugale*, *Treue* ist das Band der  
cum altero vel alteraEhe ausschließend gegen je-  
concumbatur; in pro-de dritte Person; in Hin-  
le, ut amanter susci-sicht auf *Nachkommenschaft*,  
piatur, benigne nutria-sollen die Kinder in Liebe  
tur, religiose educe-empfangen und geboren,  
tur; in sacramentoin Güte genährt und ge-  
autem , ut conjugiumpflegt, und im Geiste der  
non separetur et diReligiosität erzogen werden;



missus aut dimissa, nec causa prolis, alteri conjungatur. Haec est tanquam Regula nuptiarum, qua vel naturae decoratur foecunditas, vel incontinentiae regitur prae-  
 vitas.

in Hinsicht auf das Sacrament ist die Ehe unauflösbar, und, wenn eine Scheidung eintritt, darf kein Theil mit einem dritten sich ehlich verbinden. Dies ist die Regel der Ehe, wodurch die Fruchtbarkeit der Natur geschmückt, (geheiligt) oder der böse Geist der Unenthaltbarkeit gebunden wird.

*S. Augustinus de genesi ad litteram lib. IX. cap. VII. p. 186.  
 Tom. III. part. I.*

## 16. Die Würde der Ehe.

Non tantum foecunditas, cujus fructus in prole est, nec tantum pudicitia, cujus vinculum est fides, verum quoddam sacramentum commendatur fidelibus conjugatis. Unde dicit Apostolus:

Was die Ehe der Christen so werth macht, ist nicht nur die Fruchtbarkeit, die das Haus mit Kindern bereichert, ist nicht nur die ehliche Keuschheit, die ihr Band in gegenseitiger Treue und Liebe hat, sondern auch das Sacrament: worauf sich



missus aut dimissa, in Hinsicht auf das Sa-  
 nec causa prolis, alte-crament ist die Ehe un-  
 ri conjungatur. Haecauflösbar, und, wenn eine  
 est tanquam RegulaScheidung eintritt, darf  
 nuptiarum, qua velkein Theil mit einem drit-  
 naturae decoratur foeten sich ehlich verbinden.  
 cunditas, vel incon-Dies ist die Regel der Ehe,  
 tinentiae regitur prawodurch die Fruchtbarkeit  
 vitas.der Natur geschmückt, (ge-

heiliget) oder der böse Geist  
 der Unenthaltbarkeit gebun-  
 den wird.

*S. Augustinus de genesi ad literam lib. IX. cap. VII. p. 186.  
 Tom. III. part. I.*

## 16. Die Würde der Ehe.

Non tantum foecun-Was die Ehe der Christen  
 ditas, cujus fructus inso werth macht, ist nicht  
 protest, nec tantumnur die Fruchtbarkeit, die  
 pudicitia, cujus vin-das Haus mit Kindern be-  
 culuna est fides, verumreichert, ist nicht nur die  
 quoddam sacramen-ehliche Keuschheit, die ihr  
 tum commendalur si-Band in gegenseitiger Treue  
 delibus conjugatis. En-und Liebe hat, sondern auch  
 de dicit Apostolus :das Sacrament: worauf sich

Viri, diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit Ecclesiam.

das Wort des Apostels bezieht: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt hat.

*S. Augustinus de nuptiis et concupiscentia. lib. I. cap. X.*

## 17. Die große Kirchenfasten.

\*) Hier ist Geist und Buchstabe des Fastens dargestellt, da sonst nicht selten der Buchstabe ohne Geist beschrieben, oder Buchstabe und Geist in den Auskehricht der alten Welt geworfen wird.

Sicut dies isti, praeteritis diebus Quadragesimae, quibus ante Resurrectionem Domini corporis, vitae huius significatur moeror, solemniter grata hilaritate succedunt; sic dies ille, qui post resurrectionem dabitur plenario corpori Domini, hoc est, Ecclesiae sanctae, cunc-

Wie auf die vierzig Fasttage, die der Auferstehung des Herrn vorangehen, und die Trauer dieses Lebens andeuten, unmittelbar die festlichen Tage des dankbaren Freudenjubels folgen: so wird nach der Auferstehung des auf die Tage der Leiden und Schmerzen dieses Lebens jener Tag der ewigen Seligkeit für den ganzen Leib

Viri, diligite uxores das Wort des Apostels be-  
 vestras, sicut et Chri- zieht: Ihr Männer, liebet  
 stus dilexit Ecclesiam. eure Weiber, wie auch Chri-  
 stus die Kirche geliebt hat.

*S. Augustinus de nuptiis et concupiscentia. lib. I. cap. X.*

### 17. Die große Kirchenfasten.

\*) Hier ist *Geist* und *Buchstabe* des Fastens dargestellt, da  
 sonst nicht selten der Buchstabe ohne Geist beschrieben,  
 oder Buchstabe und Geist in den Auskehricht der alten  
 Welt geworfen wird.

Sicut dies isti, prae- Wie auf die vierzig Fast-  
 teritis diebus Quadra- tage, die der Auferstehung  
 gesimae, quibus antedes Herrn vorangehen, und  
 Resurrectionem Domi- die Trauer dieses Lebens  
 nici corporis, vitae hu- andeuten, unmittelbar die  
 jus signifucatur moe- festlichen Tage des dank-  
 ror , solemniter gratabaren *Freudenjubels* folg-  
 hilaritate succedunt; gen: so wird nach der  
 sie dies ille, qui post Auferstehung des auf die  
 resurrectionem dabi- Tage der Leiden und  
 lur plenario corpori Schmerzen dieses Lebens je-  
 Domini, hoc est, Ec- ner Tag der ewigen Se-  
 clesiae sanctae, cunc- ligkeit für den ganzen Leib



tis vitae hujus aerumnis atque doloribus exclusis, perpetua beatitudine succedet. Haec autem vita de nobis exigit continentiam, ut etiam cum labore et luctamine ingemiscens gravati, et habitaculum nostrum, quod de coelo est, superindui cupientes, a secularibus delectationibus temperemus, et significatur quadragenario numero, quo et Moses et Elias et ipse Dominus jejunarunt. Praecipitur enim nobis et ex lege et ex prophetis et ex Evangelio, quod testimonium habet a lege et prophetis. Unde etiam in monte et inter utramque personam medius salvator

des Herrn, das ist, für die heilige Kirche folgen. So lange aber dieses Leben währt, ist uns Enthaltbarkeit geboten, damit wir in Arbeit und heißem Kampfe durch das Leben wallend, von der Bürde des Leibes beschwert, und uns sehnend nach der himmlischen Hütte, die uns nach dem Verfalle der irdischen aufbewahrt ist, die Triebe nach den Lüsten des zeitlichen Lebens mäßigen, und (zum Behufe des geistlichen Lebens) beschränken. Selbst die Zahl Bierzig ist hier bedeutsam, indem Moses, Elias und auch der Herr selbst gerade so viele Tage gefastet haben. Dieses Fastengebot stammt also aus dem Gesetze, aus den Propheten, und aus dem Evangelium, dem selbst Gesetz und Propheten Zeugniß geben. Deshalb ist auch auf

tis vitae hujus aerum-des Herrn, das ist, für  
 nis atque doloribusdie heilige Kirche folgen.  
 exclusis , perpetuaSo lange aber dieses Le-  
 beatitudine succedet.ben währt, ist uns Ent-  
 Haec autem vita dehaltsamkeit geboten, da-  
 nobis exigit continen-mit wir in Arbeit und hei-  
 tiam, ut etiam cumßem Kampfe durch das Le-  
 labore et luctamineben wallend, von der Bürde  
 ingemiscentes gravati,des Leibes beschwert, und  
 et habitaculum no-uns sehrend nach der himm-  
 strum, quod de coelolischen Hütte, die uns nach  
 est, superindui cupien-dem Verfalle der irdischen  
 tes , a secularibus de-aufbewahrt ist, die Triebe  
 lectionibus tempere-nach den Lüsten des zeitli-  
 mus, et significaturchen Lebens mäßigen, und  
 quadragenario nume-(zum Behufe des geistlichen  
 ro, quo et Moses etLebens) beschränken. Selbst  
 Elias et ipse Dominusdie Zahl Vierzig ist hier be-  
 jejunarunt. Praecipi-deutsam, indem Moses,  
 tur enim nobis et exElias und auch der Herr

selbst gerade so viele Tage

lege et ex prophetisgestaltet haben. Dieses Fa-  
 et ex Evangelio, quodstengebot stammt also aus  
 testimonium habet adem Gesetze, aus den Pro-  
 lege et prophetis. Un-pheten, und aus dem Evan-  
 de etiam in monte etgelium, dem selbst Gesetz  
 inter utramque perso-und Propheten Zeugniß ge-  
 nam medius salvatorben. Deßhalb ist auch auf

effulsit, ut ab omnibus mundi illecebris, quibus captivi homines obliviscuntur Deum, aviditatem nostram tanquam jejunio temperantiae refrenemus.

jenem Berge und in Mitte zwischen Moses und Elias der Erlöser verklärt worden, damit wir, im Blicke auf die zukünftige Verklärung, den natürlichen Hunger nach der Lust der Welt, die den Menschen gefangen nimmt und Gottes vergessen läßt, desto kräftiger durch die Enthaltbarkeit, die Fasten heißt, bezähmen.

S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CX. pag. 932.  
u. I. Tom. IV.

### 18. Ueber die Gebete für die verstorbenen Christen.

\*) Mit glücklichem Scharfsinne finden sich hier gelöst — die scheinbaren Widersprüche zwischen der Barmherzigkeit der Kirche, die für die Verstorbenen betet, und zwischen der Gerechtigkeit des Weltrichters, der uns nach dem, was wir im Leben des Leibes Gutes oder Böses gethan haben, vergilt. Die Wahrheit ist lauter Eintracht mit sich selbst.

Neque negandum est, defunctorum animas pietate suorum | Es läßt sich nicht wohl läugnen, daß die Seelen der Verstorbenen durch die

effulsit, ut ab omni jenen Berge und in Mitte  
 bus mundi illecebris, zwischen Moses und Elias  
 quibus captivi homines der Erlöser verklärt worden,  
 obliviscuntur Deum, damit wir, im Blicke auf  
 aviditatem nostram die zukünftige Verklärung,  
 tanquam jejunio tem-den natürlichen Hunger nach  
 perantiae refrenemus. der Lust der Welt, die den

Menschen gefangen nimmt  
 und Gottes vergessen läßt,  
 desto kräftiger durch die Ent-  
 haltbarkeit, die Fasten heißt,  
 bezähmen.

*S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CX. pag. 932.  
 n. I. Tom. IV.*

## 18. Ueber die Gebete für die verstorbenen

Christen.

\*) Mit glücklichem Scharfsinne finden sich hier gelöset — die  
 scheinbaren Widersprüche zwischen der Barmherzigkeit der  
 Kirche, die für die Verstorbenen betet, und zwischen der  
 Gerechtigkeit des Weltrichters, der uns nach dem, was  
 wir im Leben des Leibes Gutes oder Böses gethan haben,  
 vergilt. *Die Wahrheit ist lauter Eintracht  
 mit sich selbst.*

Neque negandum Es läßt sich nicht wohl  
 est, defunctorum ani-läugnen, daß der Seelen  
 mas pielate suorunder Verstorbenen durch die



viventium relevari, cum pro illis sacrificium Mediatoris offertur, vel eleemosynae in Ecclesia fiunt. Sed eis haec prosunt, qui cum viverent, ut haec sibi postea possent prodesse, meruerunt. Est enim quidam vivendi modus, nec tam bonus ut non requirat ista post mortem, nec tam malus, ut non ei prosint ista post mortem: est vero talis in bono, ut ista non requirat, et est rursus talis in malo, ut nec his valeat, cum ex hac vita transierit, adjuvari. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. Nemo se autem

Pietät ihrer noch lebenden Freunde Milderung werden könne, indem für sie das Opfer des Mittlers dargebracht, oder Almosen in der Kirche gespendet werden. Aber dies nützet nur denen, die es in ihrem Leben verdienet haben, daß ihnen dies nachher nützlich werden kann. Denn es giebt eine gewisse Lebensweise, die nicht so gut ist, daß sie nicht solcher Hülfen nach dem Tode bedürfen sollte, noch so böse, daß den Verstorbenen jene Hülfen nicht nützlich werden könnten. Mancher ist wohl im Guten so gewurzelt, daß er derselben nach dem Tode nicht bedürfen mag, ein anderer so tief im Bösen gewurzelt, daß sie ihm nichts helfen können. Hienieden wird also alles gesammelt, was uns nach diesem Leben unserm



viventium relevari ,Pietät ihrer noch lebenden  
cum pro illis sacrifi-Freunde Milderung werden  
cium Mediatoris offer-könne, indem für sie das  
tur, vel eleemosynaeOpfer des Mittlers darge-  
in Ecclesia fiunt. Sedbracht, oder Almosen in  
eis haec prosunt , quider Kirche gespendet wer-  
cum viverent, ut haecden. Aber dies nützet nur  
sibi postea possentdenen, die es in ihrem  
prodesse , meruerunt.Leben verdienet haben, daß  
Est enim quidam vi-ihnen dies nachher nützlich  
vendi modus, nec tamwerden kann. Denn es  
bonus ut non requiratgiebt eine gewisse Lebens-  
ista post mortem , necweise, die nicht so gut ist,  
tam malus, ut non eidaß sie nicht solcher Hül-  
prosint ista post mor-fen nach dem Tode bedür-  
tem : est vero talis infen sollte, noch so böse,  
bono, ut ista non redaß den Verstorbenen jene  
quirat, et est rursusHülfen nicht nützlich wer-  
talis in malo, ut necden könnten. Mancher ist  
his valeat, cum ex hacwohl im Guten so gewur-  
vita transierit, adju-zelt, daß er derselben nach  
dem Tode nicht bedürfen  
vari. Quocirca hicmag, ein andrer so tief  
omne meritum com-im Bösen gewurzelt, daß  
paratur , quo possitsie ihm nichts helfen kön-  
post hanc vita in relenen. Hienieden wird also  
vari quispiam vel gra-alles gesammelt, was uns  
vari. Nemo se autemnach diesem Leben unserm

speret, quod hic neglexerit, cum obierit, apud Deum promereri. Non igitur ista quae pro defunctis commendandis frequentat Ecclesia, illi Apostolicae sunt adversa sententiae, qua dictum est, omnes enim adstabimus ante tribunal Christi, ut referat unusquisque secundum ea quae per corpus gessit, sive bonum, sive malum: quia etiam hoc meritum sibi quisquis, dum in corpore viveret, comparavit, ut ei possint ista prodesse. Non enim omnibus prosunt: et quare non omnibus prosunt, nisi propter differentiam vitae, quam quisque gessit in corpore? Cum ergo

Verdienen gemäß, zur Erquickung oder zur Bürde werden kann.

Nur verspreche sich Niemand, daß er das, was er lebend versäumt hat, nach dem Tode bey Gott noch werde verdienen können. Deshalb stehen die Uebungen der Kirche für die Verstorbenen nicht im Widerspruche mit der Lehre des Apostels: daß wir alle vor dem Richterstuhle Christi werden zu stehen kommen, damit jedem nach dem Guten oder Bösen, das er im Leibe gethan, vergolten werde; indem er sich im Leben des Leibes auch dies verdient habe, daß ihm jene Uebungen nützlich werden können. Denn sie nützen nicht allen. Warum aber nicht allen? Offenbar darum, weil nicht alle in Leben sich dieser Hülfe werth gemacht haben.

speret, quod hic ne-Verdienen gemäß, zur Er-  
glexerit, cum obierit,quickung oder zur Bürde  
apud Deum prome-werden kann.

neri. Non igitur istaNur verspreche sich Nie-  
quae pro defunctismand, daß er das, was

commendandis fre-er lebend versäumt hat,  
quenat Ecclesia , illinach dem Tode bey Gott  
Apostolicae sunt ad-noch werde verdienen kön-

versa sententiae, quanen. Deßhalb stehen die  
dictum est, omnesUebungen der Kirche für  
enim adstabimus antedie Verstorbenen nicht im  
tribunal Christi , utWiderspruche mit der Lehre  
referat unusquisquedes Apostels: daß wir alle  
secundum ea quae pervor dem Richterstuhle Chri-

Corpus gessit, si vesti werden zu stehen kom-  
bonum, sive malum :men, damit jedem nach  
quia etiam hoc meri-dem Guten oder Bösen,  
lum sibi quisquis, dumdas er im Leibe gethan,

vergolten werde; indem

in corpore viveret ,er sich im Leben des Lei-  
comparavit, ut ei pos-bes auch dies verdient ha-  
sint ista prodesse.be, daß ihm jene Uebun-

Non enim omnibusgen nützlich werden können.

prosunt: et quare nonDenn sie nützen nicht allen.

omnibus prosunt, nisiWarum aber nicht allen?

propter differentiam vi-Offenbar darum, weil nicht

tae, quam quisque gessitalle in Leben sich dieser

in corpore ? Cum ergoHülfe werth gemacht haben.



sacrificia sive altaris  
sive quarumumque  
elemosynarum pro  
baptizatis defunctis  
omnibus offeruntur,  
pro valde bonis gra-  
tiarum actiones sunt;  
pro non valde malis  
propitiationes sunt;  
pro valde malis etiam  
si nulla sunt adjumen-  
ta mortuorum, quales-  
cunque vivorum con-  
solationes sunt. Qui-  
bus autem prosunt,  
aut ad hoc prosunt,  
ut sit plena remissio,  
aut certe ut tolerabi-  
lior fiat ipsa damnatio.

Wenn also die Opfer des  
Altars oder die Opfer des  
Almosens für alle getaufte  
Gestorbene dargebracht wer-  
den, so sind sie a) in Hin-  
sicht auf die sehr Guten  
Dankfagungen, b) in Hin-  
sicht auf die nicht sonder-  
lich Bösen Versöhnungen,  
c) in Hinsicht auf die sehr  
Bösen, wenn sie den Tob-  
ten nicht helfen, doch Trös-  
tungen für die Lebendigen.  
Denen aber, welchen sie  
nützen, nützen sie d) ent-  
weder dazu, daß sie volle  
Vergebung erhalten, oder  
dazu, daß ihnen ihre Ver-  
dammung (Strafe) gemil-  
dert werde.

*S. Augustinus in Enchiridion cap. XXX. pag. 174.*

*Tom. V.*

sacrificia sive altaris Wenn also die Opfer des  
sive quarumumque Altars oder die Opfer des  
eleemosynarum pro Almosens für alle getaufte  
baptizatis defunctis Gestorbene dargebracht wer-  
omnibus offeruntur. den, so sind sie a) in Hin-  
pro valde bonis gra- sichts auf die sehr Guten  
tiarum actiones sunt; Danksagungen, b) in Hin-  
pro non valde malis sichts auf die nicht sonder-  
propitiationes sunt ;lich Bösen Versöhnungen,  
pro valde malis etiam- c) in Hinsicht auf die sehr  
si nulla sunt adjumen- Bösen, wenn sie den Tod-  
ta mortuorum quales- ten nicht helfen, doch Trö-  
cunque vivorum con- stungen für die Lebendigen.  
solationes sunt. Qui- Denen aber, welchen sie  
bus autem prosunt, nützen, nützen sie d) ent-  
aut ad hoc prosunt, weder dazu, daß sie volle  
ut sit plena remissio, Vergebung erhalten, oder  
aut certe ut tolerabi- dazu, daß ihnen ihre Ver-  
lior fiat ipsa damnatio. dämmung (Strafe) gemil-  
dert werde.

## 19. Das Zeichen des Kreuzes.

\*) Deutung des Zeichens.

*Apertius autem Christi passio in illo populo figurata est, cum iussi sunt ovem occidere et manducare et de sanguine eius postes suos signare et hoc celebrare omni anno et appellare pasca domini. Manifestissime quippe propheta domino nostro Jesu Christo dicit: quia tanquam ovis ad immolandum ductus est. Cuius passionis et crucis signo in fronte hodie tanquam in poste signandus es, omnesque christiani signantur.*

Noch deutlicher ist das Leiden Christi in jenem Volke dadurch vorgebildet worden, daß es den Befehl erhielt, ein Lamm zu schlachten und zu essen, und mit dessen Blute die Thürpfosten seiner Wohnungen zu bezeichnen, und dies alle Jahre zu feyern, als das Ostersfest des Herrn. Denn die Prophetie hat es offenbar von Jesus Christus, unserm Herrn ausgesprochen, daß er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt worden. Mit dem Zeichen dieses Leidens und seines Todes am Kreuze mußt du zur Stunde noch, an deiner Stirne wie an einem Thürpfosten bezeichnet werden, wie denn alle Christen wirklich bezeichnet werden.

*S. Augustinus de catechizandis rudibus. cap. XX. n. 34.*

## 19. Das Zeichen des Kreuzes.

\*) Deutung des Zeichens.

*Apertius* autem Chri- Noch deutlicher ist das  
 sti passio in illo polulo Leiden Christi in jenem  
 figurata est, cum jussi Volke dadurch vorgebildet  
 sunt ovem occidere et worden, daß es den Be-  
 manducare et de san-fehl erhielt, ein Lamm zu  
 quine eius postes suos schlachten und zu essen,  
 signare et hoch cele- und mit dessen Blute die  
 brare omni anno et Thürpfosten seiner Woh-  
 appellare pasca do- nungen zu bezeichnen, und  
 mini. Manifestissimediess alle Jahre zu feyern,  
 quippe propheta domi- als das Osterfest des Herrn.  
 no nostro Jesu Chri- Denn die Prophetie hat es  
 sto dicit: quia tan-offenbar von Jesus Chri-  
 quam ovis ad immo- stus, unserm Herrn ausge-  
 landum ductus est. sprochen, daß er wie ein  
 Cuius passionis et cru- Lamm zur Schlachtbank ge-  
 cis signo in fronte ho- führt worden. Mit dem  
 die tanquam in poste Zeichen dieses Leidens und  
 Signandus es, omnes seines Todes am Kreuze  
 que christiani signan- muß du zur Stunde noch,  
 tur. an deiner Stirne wie an

einem Thürpfosten bezeich-  
 net werden, wie denn alle  
 Christen wirklich bezeichnet  
 werden.

*S. Augustinus de catechizandis rudibus. cap. XX. n. 34.*



## 10. Das Zeichen des Kreuzes an der Stirne des Christen.

- \*) Die Oeffentlichkeit der Handlung, indem die Christen ihre Stirnen vor aller Welt mit dem Kreuze bezeichnen, soll den Muth der christlichen Bekenner, die sich des Evangeliums und ihres Gekreuzigten nicht schämen, bekräftigen.

Insultet ille (Paganus): videam ego in frontibus Regum crucem Christi. Quod irridet, ibi salvor. Nihil est superbius aegroto, qui deridet medicamentum suum. Si non derideret, acciperet et ipse et sanaretur. Crux illa signum est humilitatis, ille autem non agnoscit, unde sanetur tumor animae suae: si autem ego agnosco, in via ambulo; usque adeo de cruce non erubesco, ut non in

Mag der Heide immerhin spotten über unsern gekreuzigten Christus: für mich ist es ein seliger Anblick, wenn ich das Kreuz Christi an den Stirnen der Könige glänzen sehe. Was er behöhlachet, gerade darin finde ich meine Rettung. Ich kenne keine größere Hoffart, als die des Kranken, der über seine Arznei, die ihn noch retten könnte, spotten kann. Jenes Kreuz ist ein Zeichen der tiefsten Erniedrigung; dieser Kranke kennt aber von Selbsterhöhung geblendet, das Arzneimitteln



## 10. Das Zeichen des Kreuzes an der Stirne des Christen.

\*) Die Oeffentlichkeit der Handlung, indem die Christen ihre Stirnen vor aller Welt mit dem Kreuze bezeichnen, soll den Muth der christlichen Bekenner, die sich des Evangeliums und ihres Gekreuzigten nicht schämen, beurkunden.

Insultet ille (Paga-Mag der Heide immer-  
nus): videam ego hin spotten über unsern  
frontibus Regum cru-gekreuzigten Christus: für  
cem Christi. Quodmich ist es ein seliger An-  
irridet, ibi salvor.blick, wenn ich das Kreuz  
Nihil est superbiusChristi an den Stirnen der  
aegroto, qui deridetKönige glänzen sehe. Was  
medicamentum suum.er behohnlachtet, gerade da-  
Si non derideret, acrin finde ich meine Ret-  
ciperet et ipse et sa-tung. Ich kenne keine  
naretur. Crux illagrößere Hoffart, als die  
signum et humilita-des Kranken, der über  
tis, ille autem nonseine Arzney, die ihn  
agnoscit, unde sane-noch retten könnte, spotten  
turtumor animae suae:kann. Jenes Kreuz ist ein  
si autem ego angosco,Zeichen der tiefsten Ernied-  
in via ambulo; usquedrigung; dieser Kranke kennt  
adeo de curce nonaber von Selbsterhöhung ge-  
erubesco, ut non inblendet, das Arzneymittel

oculto loco habeam  
 crucem Christi, sed  
 in fronte portem.

nicht, daß die Geschwulst  
 seiner Seele heilen könnte.  
 Ich aber erkenne es, und  
 wandle deßhalb auf dem  
 rechten Wege, und schäme  
 mich des Kreuzes so gar  
 nicht, daß ich, fern das-  
 selbe in irgend einem Win-  
 kel zu bergen, es vielmehr  
 an offner Stirne trage.

*S. Augustinus in Enarratione in Psalm. 141. Tom. IV.  
 pag. 1181. n. 9.*

## 21. Das Fundament des katholischen Glaubens.

Cum autem initio  
 fidei, quae per dilec-  
 tionem operatur, im-  
 buta mens fuerit, ten-  
 dit bene vivendo etiam  
 ad speciem pervenire,  
 ubi est sanctis et per-  
 fectis cordibus nota  
 ineffabilis pulcritudo,  
 cujus plena visio est  
 summa felicitas. Hoc  
 est nimirum quod re-

Sobald das Gemüth in  
 die Anfänge des Glaubens,  
 der durch die Liebe wirk-  
 sam ist, eingeweiht seyn  
 wird: dann wird es trach-  
 ten, durch ein gottgefälli-  
 ges Leben auch zur An-  
 schauung zu gelangen, wel-  
 che die heiligen, vollende-  
 ten Herzen vertraut macht  
 mit der unaussprechlichen  
 Schönheit, deren voller

oculto loco habeam nicht, das die Geschwulst  
 crucem Christi, sed seiner Seele heilen könnte,  
 in fronte portem. Ich aber erkenne es, und  
 wandle deßhalb auf dem  
 rechten Wege, und schäme  
 mich des Kreuzes so gar  
 nicht, daß ich, fern das-  
 selbe in irgend einem Win-  
 kel zu bergen, es vielmehr  
 an offner Stirne trage.

*S. Augustinus in Enarratione in Psalm. 141. Tom. IV.  
 pag. 1181. n. 9.*

## 21. Das Fundament des katholischen Glaubens.

Cum autem initio Sobald das Gemüth in  
 fidei, quae per dilec- die Anfänge des Glaubens,  
 tionem operatur, im- der durch die Liebe wirk-  
 buta mens fuerit, ten- sam ist, eingeweihet seyn  
 dit bene vivendo etiam wird: dann wird es trach-  
 ad speciem pervenire, ten, durch ein gottgefälli-  
 ubi est sanctis et per- ges Leben auch zur An-  
 fectis cordibus notaschauung zu gelangen, wel-  
 ineffabilis pulcritudo, che die heiligen, vollende-  
 cujus plena visio est ten Herzen vertraut macht  
 summa felicitas. Hoc mit der unaussprechlichen  
 est nimirum quod re- Schönheit, deren voller



quiris, quid primum,  
 quid ultimum tenea-  
 tur: inchoari fide, per-  
 fici specie. Haec etiam  
 totius definitionis est  
 summa. Certum vero  
 propriumque fidei ca-  
 tholicae fundamentum,  
 Christus est. Funda-  
 mentum enim aliud,  
 ait Apostolus, nemo  
 potest ponere, praeter  
 id, quod positum est,  
 quod est Christus Je-  
 sus. Neque hoc ideo  
 negandum est pro-  
 prium fundamentum  
 esse fidei catholicae,  
 quia putari potest, ali-  
 quibus haereticis hoc  
 nobiscum esse com-  
 mune. Si enim dili-  
 genter, quae ad Chri-  
 stum pertinent, cogi-  
 tentur, nomine tenus  
 invenitur Christus apud  
 quoslibet haereticos,

Anblick die höchste Selig-  
 keit ist. Und das ist es,  
 wornach du fragest, was  
 nämlich das erste, was  
 das letzte sey. Im Glau-  
 ben anfangen das Leben  
 der Liebe, ist das erste;  
 in der Anschauung dasselbe  
 Leben der Liebe vollenden,  
 ist das letzte. Dies ist auch  
 die Summe der ganzen  
 Lehre. Das gewisse und  
 eigenthümliche Fundament  
 des katholischen Glaubens  
 aber ist Christus. Denn  
 sagt der Apostel: ein an-  
 dere Grundfeste, als die  
 gelegt ist, kann niemand  
 legen, und diese schon ge-  
 legte Grundfeste ist Chri-  
 stus Jesus. Daß Christus  
 der eigentliche Grundfeste  
 des katholischen Glaubens  
 sey, darf man nicht etwa  
 deßhalb in Abrede stellen,  
 weil einige Häretiker die-  
 selbe Grundfeste mit uns  
 gemein zu haben scheinen.

quis , quid primum,Anblick die höchste Selig-  
 quid ultimum tenea-keit ist. Und das ist es,  
 tur: inchoari fide, per-wornach du fragest, was  
 fici specie. Haec etiamnämlich das *erste*, was  
 totius definitionis estdas *letzte* sey. Im Glau-  
 summa. Certum veroben anfangen das Leben  
 propriumque fidei ca-der Liebe, ist das erste;  
 tholicae fundamentum,in der Anschauung dasselbe  
 Christus est. Funda-Leben der Liebe *vollenden*,  
 mentum enim aliud,ist das letzte. Dies ist auch  
 ait Apostolus, nemo die Summe der ganzen  
 potest ponere, praeterLehre. Das gewisse und  
 id, quod positum est,eigenthümliche Fundament  
 quod est Christus Je-des katholischen Glaubens  
 sus. Neque hoc ideoaber ist Christus. Denn

sagt der Apostel: ein an-

negandum est pro-dere Grundfeste, als die  
 prium fundamentumgelegt ist, kann niemand  
 esse fidei catholicae,legen, und diese schon ge-  
 quia putari potest, ali-legte Grundfeste ist Chri-  
 quibus haereticis hocstus Jesus. Daß Christus  
 nobiscum esse comder eigentliche Grundfeste  
 mune. Si enim dili-des katholischen Glaubens  
 genter , quae ad Chri-sey, darf man nicht etwa  
 stum pertinent, cogi-deßhalb in Abrede stellen,  
 tentur, nomine tenusweil einige Häretiker die-  
 invenitur Christus apudselbe Grundfeste mit uns  
 quoslibet haereticos ,gemein zu haben scheinen.

qui se Christianos vocari volunt: re ipsa vero non est apud eos.

Denn, wenn man genau erwäget, was zum Reiche Christi gehöre, so wird man inne werden, daß Christus zwar dem Namen nach bey einigen Häretikern gefunden werde, aber in Wahrheit nicht daselbst zu Hause sey.

*S. Augustinus in Enchiridion cap. II.*

## 22. Gott und die Kirche.

Qualis vero Error sit et quanta sit coecitas ejus, qui remissionem peccatorum dicit apud Synagogas haereticorum dari posse, nec permanet in fundamento unius Ecclesiae, quae semel a Christo supra Petram solidata est, hinc intelligi potest, quod soli Petro Christus

Was es für eine Verirrung und wie groß die Verblendung dessen sey, der behauptet, daß in den Versammlungen der Häretiker Vergebung der Sünden gefunden werden könne, der nicht festhält an dem Fundamente der Einen Kirche, die ein für allemal auf den Fels fest gegründet worden, kann schon daraus abgenommen werden, daß

qui se Christianos vo- Denn, wenn man genau  
 cari volunt: reipsa erwäget, was zum Reiche  
 vero non est apud Christi gehöre, so wird  
 eos. man inne werden, daß  
 Christus zwar dem *Namen*  
 nach bey einigen Häreti-  
 kern gefunden werde, aber  
 in Wahrheit nicht daselbst  
 zu Hause sey.

*S. Augustinus ni Enchiridion cap. II.*

## 22. Gott und die Kirche.

Qualis vero ErrorWas es für eine Verir-  
 sit et quanta sit coe-rung und wie groß die  
 citas ejus, qui remis-Verblendung dessen sey,  
 sionem peccatorum di-der behauptet, daß in den  
 cit apud SynagogasVersammlungen der Häre-  
 haeticorum dari pos-tiker Vergebung der Sün-  
 se, nec permanet inden gefunden werden kön-  
 fundamento unius Ec-ne, der nicht festhält an  
 clesiae, quae semel adem Fundamente der Einen  
 Christo supra PetramKirche, die ein für allemal  
 solidata est, hinc in-auf den Fels fest gegründet  
 telligi potest, quodworden, kann schon daraus  
 soli Petro Christusabgenommen werden, daß



dixerit : quaecunque ligaveris super terram, erunt ligata et in coelis, et quaecunque solveris super terram, erunt soluta et in coelis; et iterum in Evangelio, quando in solos Apostolos insufflavit Christus dicens: Accipite spiritum sanctum: si cujus remiseritis peccata, remittentur illi: et si cujus tenueritis, tenebuntur. Potestas ergo peccatorum remittendorum Apostolis data est, et Ecclesiis, quas illi a Christo missi constituerunt, et Episcopis, qui ejus ordinatione vicaria successerunt.

Christus zu Petrus allein, gesprochen: Was du immer auf Erden gebunden haben wirst, das wird auch im Himmel gebunden seyn, und was du immer auf Erden gelöst haben wirst, wird auch im Himmel gelöst seyn, und dann die Apostel allein angehauchet, und gesprochen habe: Nehmet hin den heiligen Geist: denen ihr die Sünden nachlasset, denen seyen sie nachgelassen: denen ihr sie behaltet, denen seyen sie behalten. Die Gewalt der Sündenvergebung ist gegeben den Aposteln, und den Kirchen, die sie von Christus gesandt, erbauet haben, und den Bischöfen, die nach seiner Verordnung in die Stellen der Apostel eingetreten sind.

*Epist. LXXV. Firmiliani ad Cyprianum . . . inter opera  
S. Cypriani.*



dixerit: quaecunque Christus zu Petrus allein,  
 ligaveris super terram, gesprochen: Was du im-  
 erunt ligata et in coe-mer auf Erden gebunden  
 lis, et quaecunque sol-haben wirst, das wird auch  
 veris super terram, im Himmel gebunden seyn,  
 erunt soluta et in coe-und was du immer auf  
 lis; et iterum in Evan-Erden gelöset haben wirst,  
 gelio, quando in soloswid auch im Himmel ge-  
 Apostolos insufflaviti löset seyn, und dann die  
 Christus dicens: Ac-Apostel allein angehauchet,  
 cipite spiritum sanc-und gesprochen habe: Neh-  
 tum : si cujus remise-met hin den heiligen Geist:  
 ritis peccata , remit-denen ihr die Sünden nach-  
 tentur illi: et si cujus.lasset, denen seyen sie nach-  
 tenueritis, tenebuntur.gelassen: denen ihr sie be-  
 Potestas ergo pecca-haltet, denen seyen sie be-  
 torum remittendorum halten. Die Gewalt der  
 Apostolis data est, et Sündenvergebung ist gege-  
 Ecclesiis, quas illi aben den Aposteln, und den  
 Christo missi consti-Kirchen, die sie von Chri-  
 tuerunt, et Episcopis, stus gesandt, erbauet ha-  
 qui ejus ordinatione ben, und den Bischöfe,  
 vicaria successerunt. die nach seiner Verordnung  
 in die Stellen der Apostel  
 eingetreten sind.

*Epist. LXXV. Firmiliani ad Cyprianum . . . inter opera  
 S. Cypriani*

## 23. Gott und die Kirche.

\*) Was Christus gebaut hat, ist auf die Dauer gebaut —  
dauert bis ans Ende der Welt.

Et Dominus quoque  
in Evangelio, cum  
eum loquentem disci-  
puli derelinquerent,  
conversus ad duode-  
cim dixit: Nunquid  
et vos vultis ire? Re-  
spondit ei Petrus di-  
cens: Domine, ad  
quem ibimus? ver-  
bum vitae aeternae  
habes, et nos credi-  
mus et cognovimus,  
quoniam Tu es filius  
Dei vivi.

Loquitur illic Petrus,  
super quem adifican-  
da erat Ecclesia, Ec-  
clesiae nomine docens  
et ostendens, quia etsi  
contumax ac superba  
obaudire nolentium

Und der Herr, als ihn,  
wie es im Evangelium ge-  
schrieben steht, einige sei-  
ner Schüler um seiner Rede  
willen verließen, wandte  
sich zu den Zwölfen und  
sprach: wollet auch ihr von  
mir weggehen? Da ant-  
wortete ihm Petrus: Herr!  
zu wem sollten wir gehen?  
Du bist es ja, der das  
Wort des ewigen Lebens  
hat, und wir haben es ge-  
glaubt und erkannt, daß  
du bist der Sohn des le-  
bendigen Gottes! Sieh hier  
redet Petrus, auf dem die  
Kirche gegründet werden  
sollte, im Namen der Kir-  
che, und zeigt, wenn  
gleich die stolze, hartsinni-  
ge Menge derer, die ihm

## 23. Gott und die Kirche.

\*) Was Christus gebaut hat, ist auf die Dauer gebaut —  
dauert bis ans Ende der Welt.

Et Dominus quoque Und der Herr, als ihn,  
in Evangelio, cum wie es im Evangelium ge-  
eum loquentem disci- schrieben steht, einige sei-  
puli derelinquerent, ner Schüler um seiner Rede  
conversus ad duode- willen verließen, wandte  
cim dixit: Nunquid sich zu den Zwölfen und  
et vos vultis ire? Re- sprach: wollet auch ihr von  
spondit ei Petrus di- mir weggehen? Da ant-  
cens: Domine, ad wortete ihm Petrus: Herr!  
quem ibimus? ver- zu wem sollten wir gehen?  
bum vitae aeternae Du bist es ja, der das  
habes, et nos credi- Wort des ewigen Lebens  
mus et cognovimus, hat, und wir haben es ge-  
quoniam Tu es filius glaubt und erkannt, daß  
Dei vivi. du bist der Sohn des le-  
Loquitur illic Petrus, bendigen Gottes! Sieh hier  
super quem adifican- redet Petrus, auf dem die  
da erat Ecclesia, Ec- Kirche gegründet werden  
clesiae nomine docens sollte, im Namen der Kir-  
et ostendens, quia et siche, und zeigt, wenn  
contumax ac superba gleich die stolze, hartsinni-  
obaudire nolentium ge Menge derer, die ihm



multitudo discedat, Ecclesia tamen a Christo non recedit, et illi sunt Ecclesia plebs sacerdoti adunata, et pastori suo grex adhaerens.

nicht gehorchen wollen, von Christus weggeht, doch die Kirche nicht von Christus weggeht, und ihm ist das Volk mit dem Priester vereint, und die Herde, ihrem Hirten anhängend — die Kirche.

S. Cyprianus LXIX. Epist. ad Florentium Pupianum. pag. 220. Edit. Wirceb. Tom. I.

#### 24. Gott und die Kirche.

Post illa adhuc insuper Pseudo-episcopo sibi ab haereticis constituto, navigare audent et ad Petri cathedram atque ad Ecclesiam principalem, unde unitas sacerdotalis exorta est, a schismaticis et profanis litteras ferre, nec cogitare, eos esse romanos, quorum fides

Ueber dem allem, nachdem sie sich einen Afters-Bischof von Häretikern haben aufdringen lassen, wagen sie es noch zur Katheder des Petrus und zur vornehmsten Kirche, von der die priesterliche Einheit ihren Ursprung nahm, zu schiffen, und von schismatischen und profanen Menschen Briefe zu überbringen, ohne zu beden-

multitudo discedat, nicht gehorchen wollen,  
 Ecclesia tamen a Christo von Christus weggeht, doch  
 sto non recedit, et illud die Kirche nicht von Chri-  
 sunt Ecclesia plebs Christus weggeht, und ihm  
 sacerdoti adunata, et ist das Volk mit dem  
 pastori suo grex ad-Priester vereint, und die  
 haerens. Heerde, ihrem Hirten an-  
 hängend - die Kirche.

*S. Cyprianus LXIX. Epist. ad Florentinum Pupianum.*  
 pag. 220. Edit. Wirceb. Tom. I.

#### 24. Gott und die Kirche.

Post illa adhuc in-Ueber dem allem, nach-  
 super Pseudo - episco-dem sie sich einen After-  
 po sibi ab haereticis Bischof von Häretikern ha-  
 constituto , navigare eben aufdringen lasse, wa-  
 audent et ad Petri ca-gen sie es noch zur Ka-  
 thedram atque ad Ec-theder des Petrus und zur  
 clesiam principalem, vornehmsten Kirche, von  
 unde unitas sacerdo-der die priesterliche Ein-  
 talis exorta est, aheit ihren Ursprung nahm,  
 schismaticis et profa-zu schiffen, und von schis-  
 nis litteras ferre , necmatischen und profanen  
 cogitare, eos esse ro-Menschen Briefe zu über-  
 manos, quorum fidesbringen, ohne zu beden-

apostolo praedicante  
laudata est, ad quos  
perfidia non possit  
habere locum.

fen, daß es dieselben Römer  
seyen, deren Glauben von  
dem Apostel gerühmt wor-  
den, und bey denen keine  
Untreue Eingang finden  
soll.

*S. Cyprianus Epist. LV. ad Cornelium de fortunato et  
felicissimo. Edit.;*

## 25. Gott und die Kirche.

--- Quando et bap-  
tisma unum sit, et  
spiritus sanctus unus,  
et una Ecclesia a Chri-  
sto Domino super Pe-  
trum origine unitatis  
et ratione fundata.

- - Wie nur Eine Taus-  
che ist, so ist auch nur Ein  
heiliger Geist, und Eine  
Kirche, von Christus, dem  
Herrn auf Petrus gegrün-  
det; wodurch eben der Ur-  
sprung und das Verhält-  
niß der Einheit gesetzt ist.

*S. Cyprianus Epist. LXX. ad Ianuarium etc. pag. 124.  
Edit. Wirceburg. Tom. I.*

apostolo praedicanteken, daß es dieselben Römer  
 laudata est, ad quosseyen, deren Glauben von  
 perfidia non possidem Apostel gerühmt wor-  
 habere locum.den, und bey denen keine

Untreue Eingang finden  
 soll.

*S. Cyprianus Epist. LV. ad Cornelium de fortunato et  
 felicissimo. Edit.*

## 25. Gott und die Kirche.

— Quando et bap-- - Wie nur Eine Tau-  
 tisma unum sit, etfe ist, so ist auch nur Ein  
 Spiritus sanctus unus,heiliger Geist, und Eine  
 et una Ecclesia a Chri-Kirche, von Christus, dem  
 sto Domino super Pe-Herrn auf Petrus gegrün-  
 trum origine unitatisdet; wodurch eben der Ur-  
 et ratione fundata.sprung und das Verhält-  
 niß der Einheit gesetzt ist.

*S. Cyprianus Epist. LXX. ad lanuarium etc. pag. 124.  
 Edit. Wirceburg. Tom. I.*



## 26. Gott und die Kirche.

\*) Gott wecket auf den Todten, die Kirche bindet los den Gebundenen.

Solvitur enim unusquisque a vinculis cupiditatum malarum, vel a nodis peccatorum suorum. Remissio peccatorum, solutio est. Quid enim prodesset Lazaro, quia processit de monumento, nisi diceretur, solvite eum, et sinite abire? Ipse quidem voce de sepulcro suscitavit, ipse clamando animam reddidit, ipse terrenam molem sepulto impositam vicit, et processit ille vinctus: non ergo pedibus propriis, sed virtute producentis. Fit hoc in corde

Der ist losgebunden, der von den Banden böser Begierden, oder von den Stricken seiner Sünden frey geworden. Die Nachlassung der Sünden — ist die rechte Losbindung. Was hätte es dem Lazarus geholfen, daß er aus dem Grabe hervorgegangen, wenn ihm nicht wäre gesagt worden: bindet ihn los, und laßt ihn gehen? Zwar hat ihn der Herr mit seinem Nachtrufe aus dem Grabe gewecket, hat ihm das Leben wieder gegeben, hat den auf dem Grabe lastenden Stein wegzuheben geboten, und Lazarus gieng hervor, aber noch gebunden, gieng her-



## 26. Gott und die Kirche.

\*) Gott wecket auf den Todten, die Kirche bindet los den Gebundenen.

Solvitur enim unus-Der ist losgebunden,  
 quisque a vinculis der von den Banden bö-  
 cupiditatum malarum,ser Begierden, oder von  
 vel a nodis peccato-den Stricken seiner Sün-  
 rum suorum. Remis-den frey geworden. Die  
 sio peccatorum , solu-Nachlassung der Sünden -  
 tio est. Quid enim ist die rechte Losbindung.  
 prodesset Lazaro ,Was hätte es dem Laza-  
 quia processit de mo-rus geholfen, daß er aus  
 numento, nisi dicere-dem Grabe hervorgegangen,  
 tur, solvite eum, et wenn ihm nicht wäre ge-  
 sinite abire? Ipse qui-sagt worden: *bindet ihn*  
 dem voce de sepul-los, und *laßt ihn gehen?*  
 cro suscitavit, ipse cla-Zwar hat ihn der Herr  
 mando animam red-mit seinem Machtrufe aus  
 didit, ipse terrenamdem Grabe gewecket, hat  
 molem sepulto impo-ihm das Leben wieder ge-  
 sitam vicit, et proces-geben, hat den auf dem  
 sit ille vincitus: nonGrabe lastenden Stein weg-  
 ergo pedibus propriis,zuheben geboten, und La-  
 sed virtute producen-zarus gieng hervor, aber  
 tis. Fit hoc in cordenoch gebunden, gieng her-

poenitentis: cum audis hominem poenitere peccatorum suorum, jam revivixit: cum audis hominem confitendo proferre conscientiam, jam de sepulcro eductus est, sed nondum solutus est. Quando solvitur? Quae solveritis, inquit, in terra, erunt soluta et in coelo. Merito per Ecclesiam dari solutio peccatorum potest: suscitari autem ipse mortuus non nisi intus clamante Domino potest: etenim Deus interiorius agit. Loquimur ad aures vestras, unde scimus quid agatur in cordibus vestris? Quod autem intus agitur, non a nobis, sed ab illo agitur.

vor, aber nicht aus der ihm inwohnenden Kraft, sondern durch die Macht des Erweckenden. Dasselbe geschieht im Herzen des Reu- und Bußsinnigen. Wenn du hörst, daß ein Mensch herzliche Reue ausspricht über seine Sünden: sieh! er hat schon ein neues Leben gewonnen; wenn du hörst, daß er durch die Beicht sein ganzes Gewissen an den Tag leget, so ist er schon aus dem Grabe hervorgehoben. Aber losgebunden ist er noch nicht. Wo sind die Männer, die ihn losbinden? Was ihr binden werdet auf Erden, sagt der Herr, das wird gebunden seyn auch im Himmel. Also die Losbindung von den Sünden kann durch die Kirche geschehen; auf-erwecket aber kann der Todte nur durch den im Innern rufenden Herrn

poenitentis : cum au-vor, aber nicht aus der ihm  
 dis hominem poeni-inwohnenden Kraft, sondern  
 tere peccatorum suo-durch die Macht des Erwecken-  
 rum , jam revivixit:den. Desselbe geschieht im  
 cum audis hominemHerzen des Reu- und Buß-  
 confitendo proferresinnigen. Wenn du hörest,  
 conscientiam, jam dedaß ein Mensch herzliche Reue  
 sepulcro eductus est,ausspricht über seine Sün-  
 sed nondum solutusden: sieh! er hat schon ein  
 est. Quando solvitur ?neues Leben gewonnen;  
 Quae solveritis, in-wenn du hörest, daß er  
 quit, in terra, eruntdurch die Beicht sein gan-  
 soluta et in coelo.zes Gewissen an den Tag  
 Merito per Ecclesiamleget, so ist er schon aus  
 dari solutio peccato-dem Grabe hervorgehoben.  
 rum potest: suscitariAber losgebunden ist er  
 noch nicht. Wo sind die

autem ipse mortuusMänner, die ihn losbin-  
 nonnisi intus claman-den? Was ihr binden wer-  
 te Domino potest:det auf Erden, sagt der  
 etenim Deus inte-Herr, das wird gebunden  
 rius agit. Loquimurseyn auch im Himmel.  
 ad aures vestras, undeAlso die Losbindung von  
 scimus quid agaturden Sünden kann durch  
 in cordibus vestris?die Kirche geschehen; auf-  
 Quod autem intus agi-erwecket aber kann der  
 tur, non a nobis, sedTodte nur durch den im  
 ab illo agitur.Innern rufenden Herrn



werden. Denn Gott wirkt im Innern. Wir sprechen in eure Ohren: woher wissen wir denn, was in eurem Herzen geschehe? So viel wissen wir: was im Innern gewirkt wird, das ist nicht von uns, sondern von Gott.

*S. Augustinus in Enarratione in Psalmum 101. Sermo II.  
p. 827. 828. Tom. IV.*

## 27. Gott und die Kirche.

Confiteantur singuli, quaeso vos, Fratres dilectissimi, delictum suum, dum adhuc, qui deliquit in seculo est, dum admitti confessio ejus potest, dum satisfactio et remissio facta per sacerdotes apud Dominum grata est.

Jeder Einzelne, ich bitte euch liebsten Brüder, bekenne sein Vergehen; so lange der, welcher sich vergangen hat, hinnieden noch lebet, so lange sein Sündenbekenntniß noch aufgenommen werden kann, so lange die Genugthuung und die Nachlassung der Sünden durch die Priester, dem Herrn angenehm ist.

*S. Cyprianus in libro de lapsu. p. 191. Edit. Wirceb.*

werden. Denn Gott wirkt im Innern. Wir sprechen in eure Ohren: woher wissen wir denn, was in eurem Herzen geschehe? So viel wissen wir: was im Innern gewirkt wird, das ist nicht von uns, sondern von Gott.

*S. Augustinus in Enarratione in Psalmum 101. Sermo II.  
p. 827. 828. Tom. IV.*

## 27. Gott und die Kirche.

Confiteantur singuli, Jeder Einzelne, ich bitte quæso vos, Fratres euch liebsten Brüder, bedilectissimi delictumkenne sein Vergehen; so suum, dum adhuc, lange der, welcher sich ver- qui deliquit in seculo gangen hat, hiniiden noch est, dum admitti con-lebet, so lange sein Sün- fessio ejus potest, dum denbekenntniß noch aufge- satisfactio et remissionommen werden kann, so facta per sacerdotes lange die Genugthuung und apud Dominum gratadie Nachlassung der Sün- est. den durch die Priester, dem

Herrn angenehm ist.

*S. Cyprianus in libro de lapsu. p. 191. Edit. Wirceb.*

28. Die Guld Gottes und der gute Wille  
des Menschen.

Praecedit enim bona voluntas hominis multa Dei bona, sed non omnia: quae autem non praecedit, ipsa misericordia, in eis est et ipsa. Nam utrumque legitur in sanctis eloquiis, et misericordia ejus praeveniet me: et misericordia ejus subsequetur me. Nolentem praevenit, ut velit; volentem subsequitur, ne frustra velit.

Der gute Wille des Menschen geht vielen Gaben Gottes voran, aber nicht allen. Unter denen Gaben Gottes aber, denen der gute Wille nicht vorangeht, ist er selber begriffen, indem er als Folge vorangehender Erbarmungen angesehen werden muß. Denn beydes lesen wir in den heiligen Büchern: seine Barmherzigkeit wird mir bevorkommen, und: seine Barmherzigkeit wird mir nachgehen. Sie kommt dem Nichtwollenden bevor, damit er wolle; sie geht dem Wollenden nach, damit sein Wollen nicht vergeblich sey.

28. Die Huld Gottes und der gute Wille  
des Menschen.

Praecedit enim bonaDer gute Wille des Men-  
voluntas hominis mul-schen geht vielen Gaben  
ta Dei bona, sed nonGottes voran, aber nicht  
omnia: quae autemallen. Unter denen Gaben  
non praecedit, ipsaGottes aber, denen der  
misericordia, in eisgute Wille nicht vorangeht,  
est et ipsa. Nam u-ist er selber begriffen, in-  
trumque legitur indem er als Folge vorange-  
sanctis eloquiis, ethender Erbarmungen ange-  
misericordia ejus prae-sehen werden muß. Denn  
veniet me: et miseri-beydes lesen wir in den  
cordia ejus subseque-heiligen Büchern: seine  
tur me. NolentemBarmherzigkeit wird mir  
praevenit, ut velit;bevorkommen, und: seine  
volentem subsequitur,Barmherzigkeit wird mir  
ne frustra velit.nachgehen. Sie kommt

dem Nichtwollenden bevor,  
damit er wolle; sie geht  
dem Wollenden nach, da-  
mit sein Wollen nicht ver-  
geblich sey.

*S. Augustinus in Enchiridion. cap. XII.*



29. Das Heimweh nach der rechten  
Heimat.

Et exardesce amore  
atque desiderio sem-  
piternae vitae sancto-  
rum, ubi nec operosa  
erit actio, nec requies  
desidiosa, laus erit  
Dei sine fastidio, sine  
defectu: nullum in  
animo taedium, nul-  
lus labor in corpore;  
nulla indigentia, nec  
tua cui subveniri de-  
sideres, nec proximi,  
cui subvenire festines.  
Omnes deliciae Deus  
erit et satieta sanctae  
civitatis in illo et de  
illo sapienter beate-  
que viventis. Efficie-  
mur enim, sicut ab  
illo promissum spera-  
mus et exspectamus,  
aequales Angelis Dei,  
et cum eis pariter illa

Entbrennen laß in dir  
die Liebe und das Verlan-  
gen nach dem ewigen Le-  
ben der Heiligen, wo kein  
lastendes Handeln und kein  
träges Ruhen, sondern lau-  
teres Lobpreisen Gottes ohne  
Eckel, ohne Mangel; kein  
Ueberdruß im Gemüthe,  
keine Arbeit im Leibe, kei-  
ne Dürftigkeit in Dir, die  
von andern, keine in an-  
dern, die von dir Hülfe  
erwartete; wo Gott allein  
das All der Bonne seyn  
wird, und die volle Sät-  
tigung der heiligen Stadt,  
die alle Weisheit und alle  
Seligkeit in ihm und von  
ihm hat. Denn wir wer-  
den, wie Er es verspro-  
chen hat, und wir hoffen  
und erwarten, gleich seyn  
den Engeln Gottes und



29. Das Heimweh nach der rechten  
Heimat.

Et exardesce amoreEntbrennen laß in dir  
atque desiderio sem-die Liebe und das Verlan-  
piternae vitae sancto-gen nach dem ewigen Le-  
rum, ubi nec operosaben der Heiligen, wo kein  
erit actio, nec requieslastendes Handeln und kein  
desidiosa, laus eritträges Ruhen, sondern lau-  
Dei sine fastidio, sineteres Lobpreisen Gottes ohne  
defectu: nullum inEckel, ohne Mangel; kein  
animo taedium, nul-Ueberdruß im Gemüthe,  
lus labor in corpore;keine Arbeit im Leibe, kei-  
nulla indigentia, necne Dürftigkeit in Dir, die  
tua cui subveniri de-von andern, keine in an-  
sideres , nec proximi,dern, die von dir Hülfe  
cui subvenire festines.erwartete; wo Gott allein  
Omnes deliciae Deusdas All der Wonne seyn  
erit et satietas sanctaewird, und die volle Sät-  
civitatis in illo et detigung der heiligen Stadt,  
illo sapienter beate-die alle Weisheit und alle  
que viventis. Efficie-Seligkeit in ihm und von  
mur enim, sicut abihm hat. Denn wir wer-  
illo promissum spera-den, wie Er es verspro-  
mus et exspectamus ,chen hat, und wir hoffen  
aequales Angelis Dei,und erwarten, gleich seyn  
et cum eis pariter illaden Engeln Gottes und

Trinitate perfruemur jam per speciem, in qua nunc per fidem ambulamus. Credimus enim quod non videmus, ut ipsis meritis fidei etiam videre quod credimus, et inhaerere mereamur; ut aequalitatem Patris et Filii et Spiritus Sancti, et ipsius Trinitatis unitatem, quomodo sint hac tria unus Deus, non jam verbis fidei et strepentes syllabis personemus, sed contemplatione purissima et ardentissima in illo silentio sorbeamur.

mit ihnen genießen jenes Drey-Eins in der Anschauung, zu welchem wir jetzt im Glauben wallen. Denn wir glauben, was wir nicht sehen, damit wir durch das Verdienst des Glaubens würdig werden zu sehen was wir geglaubt haben, und im Geglaubten untrennbar zu ruhen; damit wir die Gleichheit des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes, und die Einigkeit des heiligen Drey's, und das Wie des dreyeinigen Gottes nicht mehr mit Worten des Glaubens und mit rauschenden Sylben im vorübergehenden Schalle verkünden, sondern in reinster und unser ganzes Wesen durchglühender Contemplation — in jenem ewigen Schweigen genießen und im Genuße verschlungen werden.

Trinitate perfruemur mit ihnen genießen jenes  
 jam per speciem, in Drey-Eins in der An-  
 qua nunc per fidem schauung, zu welchem wir  
 ambulamus. Credi-ietzt im Glauben wallen.  
 mus enim quod non Denn wir glauben, was  
 videmus, ut ipsis me-wir nicht sehen, damit wir  
 ritus fidei etiam videredurch das Verdienst des  
 quod credimus, et in-Glaubens würdig werden  
 haerere mereamur; zu sehen was wir geglaubt  
 ut aequalitatem Patris haben, und im Geglau-  
 et Filii et Spiritus un-untrennbar zu ruhen;  
 Sancti, et ipsius Tri-damit wir die Gleichheit  
 nitatis unitatem, quo-des Vaters, des Sohns  
 modo sint hac tria und des heiligen Geistes,  
 unus Deus, non jam und die Einigkeit des hei-  
 verbis fidei et strepen-ligen Drey's, und das  
 tibus syllabis persone-Wie des dreyeinigen Got-  
 mus, sed contempla-tes nicht mehr mit Worten  
 tione purissima et ar-des Glaubens und mit rau-  
 dentissima in illo si-schenden Sylben im vor-  
 lentio sorbeamur. übergehenden Schalle ver-

künden , sondern in rein-  
 ster und unser ganzes We-  
 sen durchglühender Contem-  
 plation — in jenem ewigen  
 Schweigen genießen und im  
 Genusse verschlungen werden.

*S. Augustinus de catechizandis rudibus n. 47.*



## 30. Nächstenliebe.

\*) Die Guten nachahmen, die Bösen dulden, alle lieben, ist des Christen Pflicht, Macht und Tugend.

Non eos imiteris: sed potius conjungas bonis, quos inventurus es facile, si et tu talis fueris; ut simul colatis et diligatis Deum gratis; quia totum praemium nostrum ipse erit, ut in illa vita, bonitate ejus et pulchritudine perfruamur. Sed amandus est, non sicut aliquid quod videtur oculis; sed sicut amatur sapientia, et veritas, et sanctitas, et justitia et caritas, et si quid aliud tale dicitur: non quemadmodum sunt ista in hominibus; sed quemadmodum sunt in ipso

Nicht ahme (sie, die Bösen) nach, sondern vereinige dich vielmehr mit den Guten, die du leicht finden wirst, wenn du nur selbst gut seyn wirst; vereinige dich mit ihnen, damit ihr miteinander Gott verehret und liebet, ohne auf eine Vergeltung zu sehen, weil er selbst unsre ganze Belohnung seyn wird, indem wir in jenem Leben seine Güte und Schönheit genießen werden.

Aber geliebt will und soll er seyn, nicht wie wir sichtbare Dinge lieben, sondern wie geliebt wird die Weisheit und die Wahrheit, die Heiligkeit und die Gerechtigkeit und die Liebe, und wenn noch etwas die-

## 30. Nächstenliebe.

\*) Die Guten nachahmen, die Bösen dulden, alle lieben, ist des Christen Pflicht, Macht und Tugend.

Non eos imiteris :Nicht ahme (sie, die  
 sed potius conjunga-Bösen) nach, sondern ver-  
 sis bonis, quos inven-einige dich vielmehr mit den  
 turus es facile, si etGuten, die du leicht fin-  
 tu talis sueris ; ut siden wirst, wem du nur  
 mul colatis et diligaselbst gut seyn wirst; ver-  
 tis Deum gratis ; quiaeinige dich mit ihnen, da-  
 totum praemium no-mit ihr miteinander Gott  
 strum ipse erit, ut inverehret und liebet, ohne  
 illa vita, bonitate ejusauf eine Vergeltung zu se-  
 et pulchritudine per-hen, weil er selbst unsre  
 fruamur. Sed aman-ganze Belohnung seyn wird,  
 dus est, non sicut ali-indem wir in jenem Leben  
 quid quod videtur ocu-seine Güte und Schönheit  
 lis; sed sicut amaturgenießen werden.  
 sapientia, et veritas,Aber geliebt will und  
 et sanctitas, et justisoll er seyn, nicht wie wir  
 tia et caritas, et sisichtbare Dinge lieben, son-  
 quid aliud tale dicidern wie geliebt wir die  
 tur: non quemadmo-Weisheit und die Wahr-  
 dum sunt ista in hoheit, die Heiligkeit und die  
 minibus ; sed quemad-Gerechtigkeit und die Liebe,  
 modum sunt in ipsound wenn noch etwas die-

fonte incorruptibilis et incommutabilis sapientiae.

Quoscumque ergo videris haec amare, illis conjungere, ut per Christum qui homo factus est, ut esset Mediator Dei et hominum, reconcilieris Deo. Homines autem perversos, etiamsi intrent parietes Ecclesiae, non eos arbitraris intraturos in regnum coelorum: quia suo tempore separabuntur, si se in melius non commutaverint. Homines ergo honos imitare, malos tolera, omnes amare: quoniam nescis quid cras futurus sit qui hodie malus est. Nec eorum ames injustitiam; sed ipsos ideo

ses Geistes genannt werden kann: geliebt, nicht wie sie etwa in Menschen wiedersehen können, sondern wie sie in dem Brunnen der unzerstörlichen und unwandelbaren Weisheit selbst ihr ursprüngliches Leben leben. In denen du nun die Liebe dieses (höchsten Gutes) wahrnimmst, mit diesen vereinige dich, damit du durch Christus, der Mensch ward, um Mittler zwischen Gott und Menschen zu seyn, mit Gott ausgeföhnet werdest. Aber von verkehrten Menschen, wenn du sie auch innerhalb der Kirchenmauern findest, glaube nicht, daß sie in das Reich der Himmeln eingehen werden; denn sie müssen wenn sie sich nicht bessern, zu seiner Zeit von den Guten getrennt werden. Also die Guten ahme du nach, dul-

fonte incorruptibilis et ses Geistes genannt wer-  
incommutabilis sapien-den kann: geliebt, nicht  
tae.wie sie etwa in Menschen

Quoscumque ergo wieder erscheinen können, son-  
videris haec amare, dern wie sie in dem Brun-  
illis conjungere, utnen der unzerstörlichen und  
per Christum qui ho-unwandelbaren Weisheit  
mo factus est, ut esse selbst ihr ursprüngliches  
set Mediator Dei et Leben leben. In denen  
hominum , reconcilie-du nun die Liebe dieses  
ris Deo. Homines au-(höchstens Gutes) wahr-  
tem perversos, etiamsinimmst, mit diesen verei-  
intrent parietes Eccle-einige dich, damit du durch  
siae , non eos arbi-Christus, der Mensch ward,  
treris intraturos inum Mittler zwischen Gott  
regnum coelorum:und Menschen zu seyn,

mit Gott ausgesöhnet wer-

quia suo tempore se-dest. Aber von verkehrten  
parabuntur, si se inMenschen, wenn du sie  
melius non commuauch innerhalb der Kirchen-  
taverint. Homines ermauern findest, glaube nicht,  
go bonos imitare , ma-daß sie in das Reich der  
los tolera, omnes ama :Himmeln eingehen werden;  
quoniam nescis quiddenn sie müssen wenn sie  
cras futurus sit quisich nicht bessern, zu sei-  
hodie malus est. Necner Zeit von den Guten  
eorum ames injusti-getrennt werden. Also die  
tiam; sed ipsos ideoGuten ahme du nach, dul-



ama, ut apprehendant  
justitiam; quia non  
solum dilectio Dei no-  
bis praecepta est, sed  
etiam dilectio proximi,  
in quibus duobus prae-  
ceptis tota lex pendet  
et Prophetarum.

Quam non implet  
nisi qui donum acce-  
perit spiritum sanc-  
tum, Patri et Filio  
utique aequalem; quia  
ipsa Trinitas Deus est:  
in quo Deo spes om-  
nis ponenda est. In  
homine non est po-  
nenda qualiscumque  
ille fuerit. Aliud est  
enim ille a quo justi-  
ficamur, aliud ille cum  
quibus justificamur.

de die Bösen, liebe Alle,  
Denn du weißt nicht, was  
aus dem, der heut noch  
böse ist, morgen werden  
mag. Das Unrecht selbst  
so in den Bösen ist, sollst du  
nicht lieben, sondern lieben  
sollst du sie, (weil sie noch  
gut werden können und) da-  
mit sie gut werden. Denn  
es ist uns nicht nur die  
Liebe Gottes geboten, son-  
dern auch die Liebe des  
Nächsten; an welchen zwey  
Geboten das ganze Gesetz  
und die Fülle der Prophe-  
tie hängt. Und dies Ge-  
setz, und diese Fülle der  
Prophezie kann nur der er-  
füllen, welcher das große  
Geschenk empfangen hat,  
den heiligen Geist, der dem  
Vater und dem Sohne  
gleich ist, weil das ganze  
Drey-Eins Gott ist, auf  
welchem Gott allein, all  
unsre Hoffnung gegründet  
werden soll. Auf einem



ama, ut apprehendantde die Bösen, liebe Alle.  
justitiam; quia nonDenn du weißt nicht, was  
solum dilectio Dei no-aus dem, der heut noch  
bis praecepta est, sedböse ist, morgen werden  
etiam dilectio proximi,mag. Das Unrecht selbst  
in quibus duobus prae-so in den Bösen ist, sollst du  
ceptis tota lex pendetnicht lieben, sondern lieben  
et Prophetae.sollst du sie, (weil sie noch  
Quam non impletgut werden können und) da-  
nisi qui donum acce-mit sie gut werden. Denn  
perit spiritum sanc-es ist uns nicht nur die  
tum, Patri et FilioLiebe Gottes geboten, son-  
utique aequalem; quiadern auch die Liebe des  
ipsa Trinitas Deus est:Nächsten; an welchen zwey  
in quo Deo spes om-Geboten das ganze Gesetz  
nis ponenda est. Inund die Fülle der Prophe-  
homine non est po-tie hängt. Und dies Ge-  
nenda qualiscumquesetz, und diese Fülle der  
ille fuerit. Aliud estProphetie kann nur der er-  
enim ille a quo justi-füllen, welcher das große  
ficamur, aliud ille cumGeschenk empfangen hat,  
quibus justificamur.den heiligen Geist, der dem

Vater und dem Sohne  
gleich ist, weil das ganze  
Drey-Eins Gott ist, auf  
welchem Gott allein, all  
unsre Hoffnung gegründet  
werden soll. Auf einem

Menschen, sey er, wer er wolle, darf sie nicht ruhen. Denn ein anders ist der, welcher uns gerecht macht, ein anders sind die, mit welchen wir gerecht gemacht werden.

*S. Augustinus de catechizandis rudibus. n. 55.*

### 31. Ein Gott, der Eine Herr aller Creatur.

\*) Wahrhaftig, eine helle, freye Umsicht in dem Gebiete der Providenz.

Sed ne quis forte hoc ipsum quaerat, quomodo fiat ut corpus nostrum servituti subjiciamus: facile intelligi et fieri potest, si prius nos ipsos subjiciamus Deo, bona voluntate et sincera caritate. Nam omnis creatura, velit nolit,

Damit ich die Frage übersichtlich mache, wie unser Leib der Dienstbarkeit des Geistes unterworfen werden könne: so sage ich hier, was jeder leicht verstehen und leisten kann: der Leib wird dem Geiste bald unterworfen seyn, wenn wir uns selbst zuerst Gott unterworfen und mit gutem

Menschen, sey er, wer er  
 wolle, darf sie nicht ruhen.  
 Denn ein anders ist der,  
 welcher uns gerecht macht,  
 ein anders sind die, mit  
 welchen wir gerecht gemacht  
 werden.

*S. Augustinus de catechizandis rudibus. n. 55.*

### 31. Ein Gott, der Eine Herr aller Creatur.

\*) Wahrhaftig, eine helle, freye Umsicht in dem Gebiete der  
 Providenz.

Sed ne quis forte Damit ich die Frage über-  
 hoc ipsum quaerat, flüssig mache, wie unser  
 quomodo fiat ut cor Leib der Dienstbarkeit des  
 pus nostrum servituti Geistes unterworfen wer-  
 subjiciamus: facile in-den könne: so sage ich hier,  
 telligi et fieri potest ,was jeder leicht verstehen  
 si prius nos ipsos sub-und leisten kann: der Leib  
 jiciamus Deo, bona wird dem Geiste bald un-  
 voluntate et sinceraterworfen seyn, wenn wir  
 caritate. Nam omnisuns selbst zuerst Gott un-  
 creatura velit nolit, terworfen und mit gutem



uni Deo et Domino suo subjecta est. Sed hoc admonemur, ut tota voluntate serviamus Domino, Deo nostro: quoniam justus liberaliter servit, injustus autem compeditus servit. Omnes tamen divinae providentiae serviunt: sed alii, obediunt tamquam filii, et faciunt cum ea quod bonum est; alii vero ligantur tanquam servi, et fit de illis quod justum est. Ita Deus omnipotens, Dominus universae creaturae, qui fecit omnia, sicut scriptum est, bona valde, sic ea ordinavit, ut et de bonis et de malis bene faciat. Quod enim juste fit, bene fit. Iuste autem sunt

Willen und aufrichtiger Liebe unterworfen haben werden. Denn alle Creatur, sie mag wollen oder nicht, ist dem Einen Gott, ihrem Herrn unterthan. Aber dazu werden wir ermahnet, daß wir unserm Gott und Herrn mit voller Willigkeit dienen. Denn der Gerechte dienet, weil er will, dienet freywillig und freygebüßig; der Ungerechte dienet, weil er muß, dienet als gebunden, aus Noth. Alle aber dienen der göttlichen Vorsehung mit dem Unterschiede: einige gehorchen als Kinder und thun mit ihr, was gut ist; andere werden wie Knechte gebunden, und es wird an ihnen gethan, was gerecht ist. So hat Gott, der Allmächtige, der Herr aller Creatur der alles gut geschaffen hat, wie die Schrift sagt, die Dinge

uni Deo et Domino Willen und aufrichtiger suo subjecta est. Sed Liebe unterworfen haben hoch admonemur, ut werden. Denn alle Creatura voluntate servitur, sie mag wollen oder mus Domino, Deo no-nicht, ist dem Einen Gott, stro: quoniam justus ihm Herrn unterthan. liberaliter servit, in-Aber dazu werden wir er-justus autem compe-mahnet, daß wir unserm ditus servit. Omnes Gott und Herrn mit voll-tamen divinae provi-ler Willigkeit dienen. Denn dentiae serviunt: sedder Gerechte dienet, weil alii, obediunt tam-er will, dienet freywillig quam filii, et faciunt und freygebig; der Ungemcum ea quod bonum rechte dienet, weil er muß, est; alii vero ligantur dienet als gebunden, aus tanquam servi, et fit Noth. Alle aber dienen de illis quod justum der göttlichen Vorsehung est. Ita Deus omni-mit dem Unterschiede: ei-potens, Dominus uni-nige gehorchen als Kinder versae creaturae, qui und thun mit ihr, was fecit omnia, sicut scrip-gut ist; andere werden wie

Knechte gebunden, und es

tum est, bona valde, wird an ihnen gethan, sic ea ordinavit, ut etwas gerecht ist. So hat de bonis et de malis Gott, der Allmächtige, der bene faciat. Quod Herr aller Creatur der al-enim juste fit, beneles gut geschaffen hat, wie fit. Iuste autem sunt die Schrift sagt, die Dinge

beati boni, et juste mali poenas patiuntur. Ergo et de bonis et de malis bene facit Deus, quoniam juste omnia facit. Boni sunt autem, qui tota voluntate Deo serviunt; mali autem necessitate serviunt: nemo enim leges Omnipotentis evadit. Sed aliud est facere, quod lex jubet, aliud pati, quod lex jubet. Quapropter boni secundum leges faciunt, mali secundum leges patiuntur.

so geordnet, daß er in Hinsicht auf die Guten und auf die Bösen nur das thue was gut ist. Denn was nach der Gerechtigkeit geschieht, das ist gut und wohl gethan. Nun ist es aber ein Gesetz der Gerechtigkeit, daß die Guten Seligkeit genießen, und die Bösen Strafe leiden. Also: was Gott an Guten und an Bösen thut, das ist gut und wohl gethan, weil alles nach Gerechtigkeit geschieht. Gut sind aber nur die, die Gott mit voller Willigkeit dienen, die Bösen aber dienen aus Noth, denn den Gesetzen der Allmacht mag keiner entkommen. Nur ist es ein anderes: thun, was das Gesetz befiehlt, und ein anderes: leiden, was das Gesetz verhängt. Demnach sind es die Gu-

beati boni, et justeso geordnet, daß er in  
 mali poenas patiuntur. Hinsicht auf die Guten und  
 Ergo et de bonis etauf die Bösen nur das  
 de malis bene facitthue was gut ist. Denn  
 Deus quoniam justewas nach der Gerechtigkeit  
 omnia facit. Boni suntgeschieht, das ist gut und  
 autem, qui tota vo-wohl gethan. Nun ist es  
 luntate Deo serviunt; aber ein Gesetz der Gerech-  
 mali autem necessita-tigkeit, daß die Guten Se-  
 te serviunt: nemoligkeit genießen, und die  
 enim leges Omnipo-Bösen Strafe leiden. Al-  
 tentis evadit. Sed aliudso: was Gott an Guten  
 est facere, quod lexund an Bösen thut, das  
 jubet, aliud pati, quodist gut und wohl gethan,  
 lex jubet. Quaprop-weil alles nach Gerechtig-  
 ter boni secundum le-keit geschieht. Gut sind  
 ges faciunt, mali se- aber nur die, die Gott  
 cundum leges patiun-mit voller Willigkeit die-  
 tur. nen , die Bösen aber die-

nen aus Noth, denn den  
 Gesetzen der Allmacht mag  
 keiner entkommen. Nur  
 ist es ein anderes: thun,  
 was das Gesetz befiehlt,  
 und ein anderes: leiden,  
 was das Gesetz verhängt.  
 Demnach sind es die Gu-



ten, die nach dem Gesetze handeln, die Bösen, die nach dem Gesetze leiden.

*S. Augustinus de agone christiano. n. 7.*

32. Augustinus, als denkwürdiger Zeuge von seiner Ueberzeugung in der bedeutendsten Angelegenheit.

In catholica enim Ecclesia, ut omittam sincerissimam sapientiam, ad cujus cognitionem pauci spirituales in hac vita perveniunt, ut eam ex minima quidem parte, quia homines sunt, sed tamen sine dubitatione cognoscant: ceteram quippe turham non intelligendi vivacitas, sed credendi simplicitas tutissimam facit: ut ergo hanc omittam sapien-

Um ietzt nicht in Anregung zu bringen jene goldlaudere Weisheit, die ich in der katholischen Kirche gefunden habe, eine Weisheit, zu deren Erkenntniß wenige geistreiche Männer in diesem Leben gelangen, indem sie dieselbe, auch nur in ihrem geringsten Theil, aber doch ohne allen Zweifel, einsehen lernen — weil sie Menschen sind; denn, was die übrige Schaar betrifft, so wird ihr nicht so wohl durch das Leben der Erkenntniß als durch die



ten, die nach dem Gesetze handeln, die Bösen, die nach dem Gesetze leiden.

*S. Augustinus de agone christiano. n. 7*

32. Augustinus, als denkwürdiger Zeuge von seiner Ueberzeugung in der bedeutendsten Angelegenheit.

In catholica enimUm ietzt nicht in Anre-  
Ecclesia , ut omittamgung zu bringen jene gold-  
sincerissimam sapienlautere Weisheit, die ich  
tiam, ad cujus cogni-in der katholischen Kirche  
tionem pauci spirita-gefunden habe, eine Weis-  
les in hac vita perve-heit, zu deren Erkenntniß  
niunt, ut eam ex mi-wenige geistreiche Männer  
nima quidem parte,in diesem Leben gelangen,  
quia homines sunt,indem sie dieselbe, auch nur  
sed tamen sine dubi-in ihrem geringsten Theil,  
tatione cognoscant :aber doch ohne allen Zwei-  
ceteram quippe tur-fel, einsehen lernen - weil  
bam non intelligendisie Menschen sind; denn,  
vivacitas, sed creden- was die übrige Schaar be-  
di simplicitas tutissi-trifft, so wird ihr nicht so  
mam facit: ut ergowohl durch das Leben der  
hanc omittam sapien-Erkentniß als durch die

tiam, quam in Ecclesia esse catholica non creditis, multa sunt alia quae in ejus gremio me justissime teneant. Tenet consensus populorum atque gentium, tenet auctoritas miraculis inchoata, spe nutrita, charitate aucta, vetustate firmata: tenet ab ipsa sede Petri apostoli, cui pascendas oves suas post resurrectionem Dominus commendavit, usque ad praesentem episcopatum successio sacerdotum: tenet postremo ipsum catholicae nomen, quod non sine causa inter tam multas haereses sic ista Ecclesia sola obtinuit, ut, cum omnes haeretici se catholicos dici

Einfalt des Glaubens der Besitz der Wahrheit gesichert: also, wie gesagt, ohne diese Weisheit, die ihr (Manichäer) der katholischen Kirche nicht zugestehen wollet, zu berühren, so sind noch viele andere Dinge, die mich in ihrem Schooße, nach dem Gewichte der stärksten Gründe, festhalten. Mich hält im Schooße der Kirche die Uebereinstimmung der Völker in allen Weltgegenden; mich hält die Auctorität, die durch Wunder begründet, durch Hoffnung genähret, durch Liebe vermehret, durch das Alterthum bestätigt ward; mich hält die von dem Sitze des Apostels Petrus, dem der Herr nach seiner Auferstehung seine Schafe zu weiden aufgetragen hat, bis zum iezigen Bischöfe fortlaufende

tiam, quam in Eccle-Einfalt des *Glaubens* der  
 sia esse catholica nonBesitz der Wahrheit ge-  
 creditis, multa suntsichert: also, wie gesagt,  
 alia quae in ejus gre-ohne diese Weisheit, die  
 mio me justissime te-ihr (Manichäer) der ka-  
 neant. Tenet consen-tholischen Kirche nicht zu-  
 sio populorum atquegestehen wollet, zu be-  
 gentium, tenet auto-rühren, so sind noch  
 ritas miraculis inchoa-viele *andere Dinge*, die  
 ta , spe nutrita , cha-mich in ihrem Schooße,  
 nach dem Gewichte der  
 ritate aucta , vetustatestärksten Gründe, festhal-  
 firmata : tenet ab ipsaten. Mich hält im Schoo-  
 sede Petri apostoli,ße der Kirche die Ueber-  
 cui pascendas oveeinstimmung der Völker in  
 suas post resurrectio-allen Weltgegenden; mich  
 nem Dominus com-hält die Autorität, die  
 mendavit, usque addurch Wunder begründet,  
 praesentem episcopadurch Hoffnung genähret,  
 turn successio sacer-durch Liebe vermehret, durch  
 dotum : tenet postre-das Alterthum bestätigt  
 mo ipsum catholicaeward; mich hält die von  
 nomen, quod non sinedem Sitze des Apostels  
 causa inter tam mulPetrus, dem der Herr nach  
 tas haereses sic istaseiner Auferstehung seine  
 Ecclesia sola obtinuit,Schafe zu weiden aufge-  
 ut, cum omnes haere-tragen hat, bis zum ietzi-  
 tici se catholicos dicigen Bischöfe fortlaufende



velint: quaerenti tamen peregrino alicui, ubi ad catholicam conveniatur, nullus haereticorum vel basilicam suam vel domum audeat ostendere. Ista ergo tot et tanta Christiani nominis charissima vincula recte hominem tenent credentem in ea catholica Ecclesia, etiam si propter nostrae intelligentiae tarditatem vel vitae meritum, veritas nondum se apertissime ostendat.

Aufeinanderfolge der Priester; mich hält endlich im Schooße der Kirche selbst der Name der katholischen Kirche, welchen Namen, unter so viele Irrlehren, jene Kirche allein so ausschließend behauptet hat, daß, obgleich alle Häretiker, katholisch genannt seyn wollen, dennoch keiner irgend einem Fremdlinge, der nach der katholischen Versammlung fragt, seine Hauptkirche oder sein Haus als die katholische Versammlung anzugeben sich getraue. Also: so viele, so große, so süße und zarte Bande des christlichen Namens halten den glaubenden Menschen, mit allem Grunde, in der katholischen Kirche, wenn sich gleich die Wahrheit noch nicht auf die einleuchtendste Weise darstellen sollte — was in der Kurzsichtigkeit unsers Ver-

velint: quaerenti ta-Aufeinanderfolge der Prie-  
 men peregrino alicui,ster ; mich hält endlich im  
 ubi ad catholicam con-Schooße der Kirche selbst  
 veniatur, nullus hae-der Name der katholischen  
 reticorum vel basili-Kirche, welchen Namen,  
 cam suam vel domumunter so viele Irrlehren,  
 audeat ostendere. Istajene Kirche allein so aus-  
 ergo tot et tanta Chri-schließend behauptet hat,  
 stiani nominis charis-daß, obgleich alle Häreti-  
 sima vincula recte ho-ker, katholisch genannt seyn  
 minem tenent credenwollen, dennoch keiner ir-  
 tem in ea catholicagend einem Fremdlinge,  
 Ecclesia, etiam sider nach der katholischen  
 propter nostrae intel-Versammlung fragt, seine  
 ligeniae tarditatem velHauptkirche oder sein Haus  
 vitae meritum, veritasals die katholische Ver-  
 nondum se apertissi-sammlung anzugeben sich ge-  
 me ostendat.traue. Also: so viele, so

große, so süße und zarte  
 Bande des christlichen Na-  
 mens halten den glauben-  
 den Menschen, mit allem  
 Grunde, in der katholischen  
 Kirche, wenn sich gleich  
 die Wahrheit noch nicht auf  
 die einleuchtendste Weise dar-  
 stellen sollte — was in der  
 Kurzsichtigkeit unsers Ver-

standes, oder in dem Verdienste, daß der Glaube unserm hiesigen Leben verleiht, Grund haben mag.

*S. Augustinus contra Epistolam Manichaei, quam vocant fundamenti, liber unus, cap. IV.*

### §3. Auflösung des Einwurfes, daß keine Wunder mehr geschehen.

Cur, inquit, nunc illa miracula quae praedicatis facta esse, non fiunt? Possum quidem dicere, necessaria fuisse prius quam crederet mundus, ad hoc, ut crederet mundus. Quisquis adhuc prodigia, ut credat, inquit, magnum est ipse prodigium, quod mundo credente non credit. Verum hoc ideo dicunt, ut nec

Warum, sagen sie, geschehen ietzt jene Wunder nicht mehr, von denen ihr saget, daß sie geschehen seyn? Ich könnte geradezu antworten: die Wunder seyn, ehe die Welt glaubte, nothwendig gewesen dazu, daß die Welt glaubte: wer ietzt noch nach Wundern fragte, um glauben zu können, sey selbst ein feltnes Wunderding, indem, bey dem Glauben der Welt, er noch ungläu-

standes, oder in dem Ber-  
dienste, das der Glaube  
unserm hiesigen Leben ver-  
leiht, Grund haben mag.

*S. Augustinus contra Epistolam Manichaei, quam vocant  
fundamenti, liber unus, cap. IV.*

### 33. Auflösung des Einwurfes, daß keine Wunder mehr geschehen.

Cur, inquiunt, nunc Warum, sagen sie, ge-  
illa miracula quae geschehen ietzt jene Wunder  
praedicatis facta esse, nicht mehr, von denen ihr  
non fiunt? Possumsaget, daß sie geschehen  
quidem dicere, neces-seyn? Ich könnte geradezu  
saria fuisse prius quamantworten: die Wunder  
crederet mundus, adseyn, ehe die Welt glaub-  
hoc, ut crederet mun-te, nothwendig gewesen  
dus. Quisquis adhucdazu, daß die Welt glaub-  
prodigia, ut credat, in-te: wer ietzt noch nach  
quirit, magnum estWundern fragte, um glau-  
ipse prodigium, quodben zu können, sey selbst  
mundo credente nonein seltnes Wunderding,  
credit. Verum hocindem, bey dem Glauben  
ideo dicunt, ut necder Welt, er noch ungläu-



tunc illa miracula facta fuisse credantur. Unde ergo tanta fide Christus usquequaque cantatur in coelum cum carne sublatus? Unde temporibus eruditus, et omne quod fieri non potest, respuentibus, sine ullis miraculis nimium mirabiliter incredibilia credidit mundus? An forte credibilia fuisse, et ideo credita esse dicturi sunt? cur ergo ipsi non credunt? Brevis est igitur nostra complexio. Aut incredibili rei, quae non videbatur, alia incredibilia, quae tamen fiebant et videbantur, fecerunt fidem: aut certe res credibilis, ut nullis, quibus persuaderetur,

big sey. Aber ich weiß, daß sie nur deshalb nach neuen Wundern fragen, weil sie nicht glauben, daß jene frühern geschehen seyn. Ich frage: woher kommt es denn, daß Christo, der in verklärter Menschheit gen Himmel erhoben, überall mit so kräftigem Glauben Loblieder gesungen werden? Ich frage: Wie wäre es denn gekommen, daß in so aufgeklärten Zeiten, die alles was als unmöglich erscheint, verschmähen; die Welt, ohne alle Wunder, gar zu wunderbar an ungläubliche Dinge geglaubt hätte? oder werden sie etwa sagen: die geglaubten Thatsachen seyn leicht glaubbar gewesen und deshalb auch geglaubt worden? Aber, wenn die Dinge so leicht glaubbar sind, warum glauben sie selbst nicht daran? Unsre Antwort ist also kurz



tunc illa miracula fac-big sey. Aber ich weiß,  
 ta fuisse credantur. daß sie nur deßhalb nach  
 Unde ergo tanta fideneuen Wundern fragen,  
 Christus usquequaqueweil sie nicht glauben, daß  
 cantatur in coelum jene frühern geschehen seyn.  
 cura carne sublatus ? Ich frage: woher kommt  
 Unde temporibus erues denn, daß Christo, der  
 ditis , et omne quodin verklärter Menschheit  
 fieri non potest, respu-gen Himmel erhoben, über-  
 entibus, sine ullis mi-all mit so kräftigem Glauben  
 raculis nimium mira-Loblieder gesungen werden?  
 biliter incredibilia cre-Ich frage: Wie wäre es denn  
 didit mundus ? Angekommen, daß in so auf-  
 forte credibilia fuisse ,geklärten Zeiten, die alles  
 et ideo credita essewas als unmöglich erscheint,  
 dicturi sunt? cur ergoverschmähen; die Welt,  
 ohne alle Wunder, gar zu  
 ipsi non credunt?wunderbar an ungläubliche  
 Brevis est igitur no-Dinge geglaubt hätte? oder  
 stra complexio. Autwerden sie etwa sagen:  
 incredibili rei , quaedie geglaubten Thatsachen  
 non videbatur, aliaseyn leicht glaubbar gewe-  
 incredibilia, quae ta-sen und deßhalb auch ge-  
 men fiebant et vide-glaubt worden? Aber,  
 bantur , fecerunt fi-wenn die Dinge so leicht  
 dem: aut certe resglaubbar sind, warum glau-  
 credibilis, ut nullis,ben sie selbst nicht daran?  
 quibus persuaderetur,Unsre Antwort ist also kurz

miraculis indigeret, istorum nimiam redarguit infidelitatem. Hoc ad refellendos vanissimos dixerim. Nam facta esse multa miracula, quae attestarentur illi uni grandi salubrique miraculo, quo Christus in coelum cum carne, in qua resurrexit, ascendit, negare non possumus. In eisdem quippe veracissimis libris cuncta conscripta sunt, et quae facta sunt, et propter quod credendum facta sunt. Haec ut fidem facerent, innotuerunt, haec per fidem, quam fecerunt, multo clarius innotescunt. Leguntur quippe in populis ut credantur, nec in populis tamen nisi credita

die: entweder haben einer ungläublichen Sache, die nicht gesehen ward, andere ungläubliche Dinge, die aber doch gesehen sind und gesehen worden, Gläubigen verschafft: oder es muß einer Sache, die so leicht glaubbar ist, daß sie keiner Wunder bedurfte um sich als Wahrheit geltend zu machen, ihren zu großen Unglauben in seiner Nichtigkeit darstellen. Dies sey zur Wiederlegung jener eitlen und windigen Schwärzer gesagt. Denn, daß viele Wunder geschehen seyn, die Zeugniß geben sollten jenem Einen großen und heilschaffenden Wunder, ich meine, der Himmelfahrt Christi in seiner verklärten Menschheit, in der er von den Todten erstanden ist, können wir nicht wohl in Abrede stellen, denn es sind ja in jenen höchst

miraculis indigeret ,die: entweder haben einer  
 istorum nimiam re-ungläublichen Sache, die  
 darguit infidelitatem.nicht gesehen ward, andere  
 Hoc ad refellendosungläubliche Dinge, die  
 vanissimos dixerim.aber doch geschehen sind  
 Nam facta esse multaund gesehen worden, Glau-  
 miracula , quae atte-ben verschafft: oder es muß  
 starentur illi uni gran-einer Sache, die so leicht  
 di salubrique miracu-glaubbar ist, daß sie kei-  
 lo, quo Christus inner Wunder bedurfte um  
 coelum cum carne, insich als Wahrheit geltend  
 qua resurrexit, ascen-zu machen, ihren zu gro-  
 dit, negare non posßen Unglauben in seiner  
 sumus. In eisdemRichtigkeit darstellen. Dies  
 quippe veracissimis li-sey zur Wiederlegung jener  
 bris cuncta conscriptaetitlen und windigen Schwä-  
 tzer gesagt. Denn, daß  
 sunt, et quae factaviele Wunder geschehen seyn,  
 sunt, et propter quoddie Zeugniß geben sollten  
 credendum facta sunt.jenem Einen großen und  
 Haec ut fidem facerent,heilschaffenden Wunder, ich  
 innotuerunt, haec permeyne, der Himmelfahrt  
 fidem, quam fecerurit,Christi in seiner verklärten  
 multo clarius innotes-Menschheit, in der er von  
 cunt. Leguntur quip-den Todten erstanden ist,  
 pe in populis ut cre-können wir nicht wohl in  
 dantun, nec in popuAbrede stellen, denn es  
 lis tamen nisi creditasind ja in jenen höchst



legerentur. Nam etiam nunc fiunt miracula in ejus nomine; sive per sacramenta ejus, sive per orationes vel memorias sanctorum ejus, sed non eadem claritate illustrantur, ut tanta, quanta, illa gloria diffamantur. Canon quippe sacramentorum litterarum, quem diffamatum esse oportebat, illa facit ubique recitari, et memoriae cunctorum inhaerere populorum: haec autem ubicunque fiunt, ibi sciuntur, vix a tota ipsa civitate vel quocunque commanentium loco. Nam pleurumque etiam ibi paucissimi sciunt, ignorantibus ceteris, maxime si magna sit civitas, et quando alibi

wahrhaftigen Büchern aufgezeichnet sowohl die geschehenen Dinge, als die Lehren, zu deren Beglaubigung sie geschehen sind. Diese Dinge sind kundig geworden, damit sie sich als wahr beglaubigten, und sind durch den Glauben, den sie sich verschafft haben, noch bekannter, hellerscheinender geworden. Sie werden den Völkern vorgelesen, damit sie geglaubt werden, und wären nie vorgelesen worden, wenn sie nicht schon wären geglaubt worden. Denn es geschehen auch jetzt noch in seinem Namen Wunder, es sey durch seine Sacramente, oder durch Gebete, oder bey dem Andenken an seine Heiligen. Aber diese Wunder haben nicht den Charakter der Klarheit, wie jene, und werden eben deshalb nicht mit solcher

legerentur. Nam etiam wahrhaftigen Büchern auf-  
 nunc fiunt miraculagezeichnet sowohl die ge-  
 in ejus nomine; sive sehenen Dinge, als die  
 per sacramenta ejus ,Lehren, zu deren Beglau-  
 sive per orationes vel bigung sie geschehen sind.  
 memorias sanctorum Diese Dinge sind kundig ge-  
 ejus, sed non eadem worden, damit sie sich als  
 claritate illustrantur ,wahr beglaubigten, und  
 ut tanta , quanta, illa sind durch den Glauben,  
 gloria diffamentur. den sie sich verschafft haben,  
 Canon quippe sacra- noch bekannter, hellschei-  
 rum litterarum, quem nender geworden. Sie  
 diffamatum esse oportet werden den Völkern vor-  
 tebat, illa facit ubique gelesen, damit sie geglaubt  
 werden, und wären nie  
 recitari, et memoriae vorgelesen worden, wenn  
 sanctorum inhaereresie nicht schon wären ge-  
 populorum : haec au- glaubt worden. Denn es  
 tem ubicunque fiunt ,geschehen auch ietzt noch in  
 ibi sciuntur, vix a tota seinem Namen Wunder, es  
 ipsa civitate vel quo- sey durch seine Sacramen-  
 cunque commanen- te, oder durch Gebete, oder  
 tium loco. Nam ple- bey dem Andenken an seine  
 rumque etiam ibi pau- Heiligen. Aber diese Wun-  
 cissimi sciunt, igno- der haben nicht den Cha-  
 rantibus ceteris, ma- rakter der Klarheit, wie  
 xime si magna sit ci- jene, und werden eben  
 vitas, et quando alibi deßhalb nicht mit solcher

aliisque narrantur, non tanta ea commendat autoritas, ut sine difficultate vel dubitatione credantur, quamvis christianis fidelibus a fidelibus indicentur.

Glorie ausgebreitet wie sie. Denn der Canon der heiligen Bücher, welcher überall Kunde erhalten mußte, hat auch jenen Wundern überall Kunde verschafft, so, daß sie überall nacherzählet und dem Gedächtnisse der Völker eingedrückt werden; diese aber werden nur da, wo sie geschehen, erkannt, oft nicht einmal in der ganzen Stadt oder bey allen Bewohnern derselben Stätte. Oft, zumal wenn die Stadt von großem Umfang ist, wissen nur wenige darum, die meisten bleiben ohne Kunde davon, und, wenn die Thatsachen anderswo und andern erzählet werden, so haben sie nicht allemal so viel Ansehen für sich, daß sie ohne alles Bedenklichseyn geglaubt werden, ob sie gleich von Gläubigen an Gläubige erzählet werden.

aliisque narrantur, Glorie ausgebreitet wie sie.  
 non tanta ea com-Denn der Canon der hei-  
 mendat autoritas, utligen Bücher, welcher über-  
 sine difficultate velall Kunde erhalten mußte,  
 dubitatione credantur, hat auch jenen Wundern  
 quamvis christianis fi-überall Kunde verschafft,  
 delibus a fidelibus in-so, daß sie überall nacher-  
 dicentur.zählet und dem Gedächt-

nisse der Völker eingedrückt  
 werden; diese aber werden  
 nur da, wo sie geschehen,  
 erkannt, oft nicht einmal  
 in der ganzen Stadt oder  
 bey allen Bewohnern der-  
 selben Stätte. Oft, zumal  
 wenn die Stadt von gro-  
 ßem Umfang ist, wissen  
 nur wenige darum, die  
 meisten bleiben ohne Kunde  
 davon, und, wenn die  
 Thatsachen anderswo und  
 andern erzählet werden, so  
 haben sie nicht allemal so  
 viel Ansehen für sich, daß  
 sie ohne alles Bedenklichseyn  
 geglaubt werden, ob sie  
 gleich von Gläubigen an  
 Gläubige erzählet werden.



### 34. Der Mensch, Bild der Dreyeinigkeit.

\*) Aber nur Bild, und dies nicht mehr im Glanze des Urstandes.

Trinitatem omnipotentem quis intelligit? Et quis non loquitur eam, si tamen eam? Rara anima, quae cum de illa loquitur, scit quid loquitur. Et contendunt et dimicant, et nemo sine pace videt istam visionem. Vellem, ut haec tria cogitarent homines in se ipsis. Longe aliud sunt ista tria quam illa Trinitas: sed dico ubi se exerceant, et probent, et sentiant quam longe sunt. Dico autem haec tria, esse, nosse, velle. Sum enim, et novi, et volo; sum sciens

Wer versteht das Allmächtige Drey-Eins? Und wer redet nicht davon, wenn er doch davon redet? Die Seele die von der Drey-Einigheit redet, und weiß was sie redet, ist eine Seltenheit. Und sie streiten und zanken darüber, und es kann doch niemand jenes Gesicht sehen, in dem nicht der rechte Gottesfriede inwohnet. Möchten doch die Menschen das Drey in sich selbst, denken lernen! Zwar ist das Drey im Menschen ganz etwas anderes als jenes göttliche Drey-Eins: aber ich sage nur, wo sie sich üben, und prüfen und fühlen sollten, wie etwas



## 34. Der Mensch, Bild der Dreyeinigkeit,

\*) Aber nur Bild, und dies nicht mehr im Glanze des Urstandes.

Trinitatem omnipo- Wer versteht das All-  
 tentem quis intelligit? mächtige Drey-Eins? Und  
 Et quis non loquitur wer redet nicht davon,  
 eam, si tamen eam? wenn er doch davon re-  
 Rara anima, quae cumdet? Die Seele die von  
 de illa loquitur, scit der Drey- Einigkeit redet,  
 quid loquitur. Et con- und weiß was sie redet,  
 tendunt et dimicant, ist eine Seltenheit. Und  
 et nemo sine pace vi- sie streiten und zanken dar-  
 det istam visionem. über, und es kann doch  
 Vellem , ut haec tria niemand jenes Gesicht se-  
 cogitarent homines inhen, in dem nicht der  
 se ipsis. Longe aliud rechte Gottesfriede inwoh-  
 sunt ista tria quamnet. Möchten doch die  
 illa Trinitas : sed dico Menschen das Drey in sich  
 ubi se exerceant, et selbst, denken lernen! Zwar  
 probent, et sentiant ist das Drey im Menschen  
 quam longe sunt. Di- ganz etwas anderes als je-  
 co autem haec tria, nes gottliche Drey- Eins:  
 esse , nosse , velle. aber ich sage nur, wo sie  
 Sum enim , et novi, sich üben, und prüfen und  
 et volo ; sum sciens fühlen sollten, wie etwas

et volens; et scio esse me, et velle; et volo esse, et scire. In his igitur tribus quam sit inseparabilis vita, et una vita, et una mens, et una essentia, quam denique inseparabilis distinctio, et tamen distinctio, videat, qui potest. Certe coram se est, adtendat in se, et videat, et dicat mihi. Sed cum invenerit in his aliquid et dixerit, non jam se putet invenisse illud, quod supra ista est incommutabile, quod est incommutabiliter, et scit incommutabiliter, et vult incommutabiliter.

ganz anders der Mensch ist als das höchste Drey-Eins. Jenes Drey im Menschen ist mir aber: Seyn, Wissen, Wollen, denn ich bin, und weiß und will; ich bin wissend und wollend, und ich weiß, daß ich bin, weiß und will, und ich will seyn und wissen. Wie nun in diesen Dreyen, Seyn, Wissen, Wollen, untrennbares Leben und Ein Leben, und Ein Gemüth und Eine Wesenheit sey, und wie denn zugleich ein untrennbarer Unterschied, der doch wahrer Unterschied ist, mit jenem Eins-Seyn bestehe, das mag sehen, wer es sehen kann. Der Mensch ist sich selber gegenwärtig; er richte die Aufmerksamkeit in sich selbst, und sehe in sich, und sage mir, was er gesehen habe. Nur, wenn er in diesem seinen

et volens; et scio esse ganz anders der Mensch  
 me, et velle; et volo ist als das höchste Drey-  
 esse, et scire. In his Eins. Jenes Drey im  
 igitur tribus quam sit Menschen ist mir aber:  
 inseparabilis vita, et Seyn, Wissen, Wollen,  
 una vita, et una mens, denn ich bin, und weiß und  
 et una essentia, quam will; ich bin wissend und  
 denique inseparabilis wollend, und ich weiß,  
 distinctio, et tamendaß ich bin, weiß und will,  
 distinctio, videat, qui und ich will seyn und wis-  
 potest. Certe coram sen. Wie nun in diesen  
 se est, attendat in se, Dreyen, Seyn, Wissen,  
 et videat, et dicat mi-Wollen, untrennbares Le-  
 hi. Sed cum invene-ben und Ein Leben, und  
 rit in his aliquid et Ein Gemüth und Eine  
 dixerit, non jam se Wesenheit sey, und wie  
 putet invenisse illud, denn zugleich ein untrenn-  
 quod supra ista estbarer Unterschied, der doch  
 incommutabile, quod wahrer Unterschied ist, mit  
 est incommutabiliter, jenem Eins-Seyn bestehe,  
 et scit incommutabili-das mag sehen, wer es  
 ter, et vult incommu-sehen kann. Der Mensch  
 tabiliter. ist sich selber gegenwärtig;

er richte die Aufmerksam-  
 keit in sich selbst, und sehe  
 in sich, und sage mir,  
 was er gesehen habe. Nur,  
 wenn er in diesem seinen



Selbste etwas gefunden, und den Fund ausgesprochen hat, so glaube er doch nicht, daß er jenes schon gefunden habe, was über das menschliche Drey-Einß unvergleichbar erhaben, und in dieser Erhabenheit unwandelbar ist; unwandelbar im Seyn, unwandelbar im Wissen, unwandelbar im Wollen.....

*S. Augustinus in libro XIII. confessionum cap. XI.*

### 35. Inbegriff aller Theologie.

Igitur anima, tene consilia sanctorum, et primo radium contemplationis converte ad regionem orientalem, hoc est, ad considerationem tuae conditionis, diligenter igitur considera, quam generose a summo ar-

So halte dich denn, werthe Seele, an die Räthe der Heiligen, und richte den Strahl der Contemplation zuerst nach Osten, erwäge das Loos deines Standes. Erwäge genau, wie edel du gebildet wardst von dem höchsten Künstler durch die Natur; wie du

Selbste etwas gefunden,  
 und den Fund ausgespro-  
 chen hat, so glaube er  
 doch nicht, daß er jenes  
 schon gefunden habe, was  
 über das menschliche Drey-  
 Eins unvergleichbar erha-  
 ben, und in dieser Erha-  
 benheit unwandelbar ist;  
 unwandelbar im Seyn, un-  
 wandelbar im Wissen, un-  
 wandelbar im Wollen..

*S. Augustinus in libro XIII. confessionum cap.XI.*

### 35. Inbegriff aller Theologie.

Igitur anima , teneSo halte dich denn,  
 consilia sanctorum ,werthe Seele, an die Rät-  
 et primo radium con-the der Heiligen, und rich-  
 templationis convertete den Strahl der Contem-  
 ad regionem orienta- plation zuerst nach *Osten*,  
 lem, hoc est, ad con-erwäge das Loss deines  
 siderationem tuae con-Standes. Erwäge genau,  
 ditionis, diligenter igi-wie edel du gebildet wardst  
 tur considera, quamvon dem höchsten Künstler  
 generose a summo ar-durch die Natur; wie du

tifice sis formata per naturam; quam vitiose a tua voluntate deformata sis per culpam; quam gratiose a divina bonitate saepe reformata sis per gratiam.

so gräßlich mißbildet wardst von deinem Willen durch die Schuld; wie huldreich du um und neu gebildet wardst von der göttlichen Güte durch Gnade.

*S. Bonaventurae soliloquium de quatuor mentalibus exercitiis.*

### 36. Kürzere Sprüche aus Augustinus.

a. Nec amor sine spe est, nec sine amore spes, nec utrumque sine fide.

*(Enchiridion cap. III.)*

b. Nec fuit prorsus, unde primitus oriretur voluntas mala, nisi ex angeli et hominis bona natura.

*(V.)*

c. (Iustitia) est vera libertas propter recti

Die Liebe ist nicht ohne Hoffnung, die Hoffnung nicht ohne Liebe, und keine aus beyden ohne Glauben.

Es ist kein böser Wille in der Welt, der nicht ursprünglich aus einer guten Natur kam, nämlich aus der des Menschen und des Engels.

Die Gerechtigkeit ist eine wahre Freyheit und eine

tifice sis formata perso gräßlich mißbildet wardst  
 naturam ; quam vitio-von deinem Willen durch  
 se a tua voluntate de-die *Schuld*; wie huldreich  
 formata sis per cul-du um und neu gebildet  
 pam; quam gratiosewardst von der göttlichen  
 a divina bonitate saepeGüte durch Gnade.  
 reformata sis per gra  
 tiam.

*S. Bonaventurae soliloquium de quatuor mentalibus  
 exercitiis.*

### 36. Kürzere Sprüche aus Augustinus

a. Nec amor sineDie Liebe ist nicht ohne  
 spe est , nec sineHoffnung, die Hoffnung  
 amore spes, nec u-nicht ohne Liebe, und keine  
 trumque sine fide.aus beyden ohne Glauben.

*(Enchiridion cap. III)*

b. Nec fuit prorsus,Es ist kein böser Wille  
 unde primitus orireturin der Welt, der nicht ur-  
 voluntas mala , nisisprünglich aus einer guten  
 ex angeli et hominisNatur kam, nämlich aus  
 bona natura.der des Menschen und des

c. (Iustitia) est veraDie Gerechtigkeit ist eine  
 libertas proprer rectiwahre Freyheit und eine



facti libentiam, et pia  
servitus propter prae-  
cepti obedientiam.

(X.)

d. -- Non est insti-  
tuta regeneratio, nisi  
quia vitiosa est gene-  
ratio.

(XVI.)

e. Quemadmodum  
in illo vera mors fac-  
ta, sic in nobis vera  
remissio peccatorum;  
quemadmodum in illo  
vera resurrectio, ita  
in nobis vera justifi-  
catio.

(XVII.)

f. Omnis mihi co-  
pia, quae Deus non  
es, egestas est.

(Confes. lib. XIII. cap. 8.)

g. Beatam vitam  
quaeritis in regione  
mortis: non est illic.  
Quomodo enim bea-

fromme Knechtschaft; wahre  
Freyheit, weil sie das Gute  
mit Willigkeit vollbringt;  
fromme Knechtschaft, weil  
sie dem Gebote gehorcht.

Wäre die Geburt aus  
dem ersten Adam ohne Fehl,  
so bedürften wir keiner  
Wiedergeburt durch den  
zweyten.

Wie Christus wahrhaft  
gestorben, so wird uns die  
Sünde wahrhaft nachgelas-  
sen; wie Christus wahrhaft  
auferstanden, so werden wir  
wahrhaftig gerecht.

Aller Ueberfluß, der nicht  
Gott ist, ist mir Dürstig-  
keit.

Ihr suchet das selige Le-  
ben in dem Lande des To-  
des: darin ist es nicht.  
Denn, wie sollte da ein



facti libentiam, et piafromme Knechtschaft; wahre  
servitus propter prae-Freyheit, weil sie das Gute  
cepti obedientiam.mit Willigkeit vollbringt;

(X.)fromme Knechtschaft, weil

sie dem Gebote gehorcht.

d. - - Non est insti-Wäre die Geburt aus  
tuta regeneratio, nisidem ersten Adam ohne Fehl,  
quia vitiosa est gene-so bedürften wir keiner  
ratio.Wiedergeburt durch den

(XVI.)zweyten.

e. QuemadmodumWie Christus wahrhaft  
in illo vera mors fac-gestorben, so wird uns die  
ta, sic in nobis veraSünde wahrhaft nachgelas-  
remissio peccatorum;sen; wie Christus wahrhaft  
quemadmodum in illoauferstanden, so werden wir  
vera resurrectio, itawahrhaftig gerecht.

in nobis vera justifi

catio.

(XVII.

f. Omnis mihi coAller Ueberfluß, der nicht  
pia, quae Deus nonGott ist, ist mir Dürftig-  
es, egestas est.keit.

(Confes. lib. XIII. cap. 8.)

g. Beatam vitamIhr suchet das selige Le-  
quaeritis in regione eben in dem Lande des To-  
mortis: non est illic.des: darin ist es nicht.

Quomodo enim bea-Denn, wie sollte da ein

ta vita, ubi nec  
vita?

(*Confes. lib. IV. cap. 12.*)

*h.* Est autem vitium  
primum animae ratio-  
nalis, voluntas ea  
faciendi, quae velat  
summa et intima ve-  
ritas.

(*Lib. de vera religione  
cap. XX.*)

*i.* Filios habes? un-  
um plus numeras: da  
aliquid et Christo.

(*In Enarratione in Psalm.  
XXX. VIII.*)

*k.* Qui sunt paupe-  
res spiritu? humiles,  
tremantes verba Dei,  
confitentes peccata  
sua, non de suis meri-  
tis praesumentes; qui,  
quando faciunt aliquid  
boni, Deum laudant,  
quando male, se ac-  
cusant.

(*In Enarratione in Psalm.  
LXXIII.*)

seliges Leben seyn, wo  
nicht einmal Leben ist?

Der Wille das zu thun,  
was die höchste und inner-  
ste Wahrheit verbeut, ist  
der erste Flecken in der  
vernünftigen Seele.

Hast du Kinder? zähle  
um eines mehr: reiche Chri-  
sto auch ein Stückgen Brod.

Was sind die Armen im  
Geiste? die Demüthigen,  
die zittern wenn sie Gottes  
Worte hören; die ihre Sün-  
den bekennen, und nicht  
freventlich bauen auf ihre  
Verdienste; die Gott loben,  
wann sie Gutes, und sich  
anklagen, wann sie Böses  
thun.

ta vita, ubi necseliges Leben seyn, wo  
vita? nicht einmal Leben ist?

(*Confes. lib. IV. cap. 12.*)

h. Est autem vitium Der Wille das zu thun,  
primum animae ratio- was die höchste und inner-  
nalis, voluntas easte Wahrheit verbeut, ist  
faciendi, quae vetat der erste Flecken in der  
summa et intima vevernünftigen Seele.  
ritas.

(*Lib. de vera religione*  
*cap. XX.*)

i. Filios habes? un-Hast du Kinder? zähle  
um plus numerata: daum eines mehr: reiche Chri-  
aliquid et Chriso. sto auch ein Stückgen Brod.

(*In Enarratione in Psalm.*  
*XXX. VIII.*)

k. Qui sunt paupe- Was sind die Armen im  
res spiritu ? humiles, Geiste? die Demüthigen,  
tremes verba Dei, die zittern wenn sie Gottes  
confitentes peccata Worte hören; die ihre Sün-  
sua, non de suis meri- den bekennen, und nicht  
tis praesumentes; qui, freventlich bauen auf ihre  
quando faciunt aliquid Verdienste; die Gott loben,  
boni, Deum laudant, wann sie Gutes, und sich  
quando male, se ac- anklagen, wann sie Böses  
cusant. thun.

(*In Enarratione in Psalm.*  
*LXXIII.*)



l. Iniquitas omnis, parva, magnave sit, puniatur necesse est, aut ab ipso homine poenitente, aut a Deo vindicante.

(In Enarratione in Psalm. LVIII.)

m. Ista levia noli contemnere: si contemnis, quando appendis, expavesce, quando numeras.

(In Tractatu I. in Ioan. Ep.)

n. Impium te quae-sivit, ut redimeret: redemptum deseret, ut perdat?

(In Enarratione in Psalm. LXVI.)

o. Vitium inanis gloriae vel solum vel maxime cavendum est perfectis. Quo primo enim vitio lapsa est anima, hoc ultimum vincit.

(In Enarratione in Psalm. CXLI.)

Alles Unrecht, es sey klein oder groß, muß gestrafet werden, entweder von dem Menschen selbst, der Buße thut, oder von Gott, der Rache nimmt.

Auch diese geringen Fehler achte du nicht gering; hältst du sie geringe, wann du sie auf die Wagschale legest, so zittere, wann du sie zählst.

Dich, den Gottlosen suchte dein Gott auf, um dich zu erlösen: wie sollte er dich, seinen Erlöseten verlassen können, um dich zu verderben?

Das sündige Wohlgefallen an der eitlen Glorie ist die einzige oder die gefährlichste Versuchung, vor der sich die Vollkommenen zu hüten haben. Denn die erste Sünde, die den Abfall des Menschengeschlech-

*l. Iniquitas omnis, Alles Unrecht, es sey parva, magnave sit, klein oder groß, muß gepuniatur necesse est, strafet werden, entweder aut ab ipso homine von dem Menschen selbst, poenitente, aut a Deo der Buße thut, oder von vindicante. Gott, der Rache nimmt.*

*(In Enarratione in Psalm.*

*m. Ista levia noli Auch diese geringen Fehlcontemnere: si con-ler achte du nicht gering; temnis, quando ap-hältst du sie geringe, wann pendis, expavesce, du sie auf die Wagschale quando numeras. legest, so zittere, wann du (In Tractatu I. in Ioan. Ep.) sie zählest.*

*n. Impium te quae-Dich, den Gottlosen sivit, ut redimeret: suchte dein Gott auf, um redemptum deseret, ut dich zu erlösen: wie sollte perdat? er dich, seinen Erlöseten*

*(In Enarratione in Psalm. verlassen können, um dich*

*lXXI) zu verheheln)*

*o. Vitium inanis Das sündige Wohlgefallgloriae vel solum vellen an der eitlen Glorie maxime cavendum est ist die einzige oder die geperfectis. Quo primo fährlichste Versuchung, vor enim vitio lapsa est der sich die Vollkommenen anima, hoc ultimum zu hütem haben. Denn die vincit. erste Sünde, die den Ab-*

*(In Enarratione in Psalm. fallt es Menschengeschlecht- CXXI.)*

p. Audeo dicere: superbis esse utile, cadere in aliquod apertum et manifestum peccatum, unde sibi displiceant, qui jam sibi placentes ceciderant. Salubrius enim Petrus sibi displicuit, quando flevit, quam sibi placuit quando praesumpsit.

(De civitate Dei. Lib. XIV.)

q. Omnes recedent tentationes, aut certe nihil valebunt, quando Christus, hoc est, fides tua vigilaverit in corde tuo.

(In Enarratione in Psalm. XXXIV.)

Rectus es, quando in eo bono, quod fa

Restiquen III. Heft.

tes herbeyführte, ist die letzte, die der gefallene Mensch überwindet.

Ich wage es zu sagen: den Hoffärtigen sey es nützlich, daß sie eine öffentliche und auffallende Sünde begehen, dadurch sie genöthiget werden, an sich selbst ein Mißfallen zu haben, da sie schon vor dem öffentlichen Falle durch geheime Selbstgefälligkeit gefallen sind. Denn es war für Petrus ungleich heilsamer, daß er in der Bußthräne sich mißfallen, als in der Anmaßung sich gefallen hat.

Zurücktreten werden alle Versuchungen, oder wenigstens dir nichts anhaben können, sobald Christus, das ist, dein Glaube in deinem Herzen wach geworden seyn wird.

Rechtschaffen bist du, wann dir in dem Guten,

tes herbeyführte, ist die  
letzte, die der gefallene  
Mensch überwindet.

p. Audeo dicere: Ich wage es zu sagen:  
superbis esse utile, den Hoffärtigen sey es nütz-  
cadere in aliquod aper-lich, daß sie eine öffent-  
tum et manifestumliche und auffallende Sün-  
peccatum, unde sibide begehen, dadurch sie ge-  
displíceant, qui jamnöthiget werden, an sich  
sibi placentes cecide-selbst ein Mißfallen zu ha-  
rant. Salubrius enimben, da sie schon vor dem  
Petrus sibi displicuit, öffentlichen Falle durch gehei-  
quando flevit, quamme Selbstgefälligkeit gefallen  
sibi placuit quandosind. Denn es war für  
praesumpsit. Petrus ungleich heilsamer,  
(*De civitate Dei. Lib. XIV.*) daß er in der Bußthräne  
sich mißfallen, als in der  
Anmaßung sich gefallen hat.

q. Omnes recedentZurücktreten werden alle  
tentationes, aut certeVersuchungen, oder wenig-  
nihil valebunt, quandostens dir nichts anhaben  
Christus, hoc est, fi-können, sobald Christus,  
des tua vigilaverit indas ist, dein Glaube in  
corde tuo.deinem Herzen wach ge-  
(*In Enarratione in Psalm.* worden seyn wird.  
XXXIV.)

Rectus es, quandoRechtschaffen bist du,  
in eo bono, quod fa wann dir in dem Guten,



cis, Deus tibi placet; in eo autem malo, quod pateris, Deus ti- bi non displicet.	das Du thust, Gott gefällt, und in dem Uebel, das du leidest, Gott nicht mißfällt.
--	--

(In Enarratione in Psalm.  
LXX.)

37. Die heilige Liebe — in ihren Bewegungen  
nach allen Richtungen.

Charitas ad supe- riora ascendat, ut in eis requiescat; ad in- feriora tendat, ut ea ad se reducat; sur- sum moveatur, ut illic maneat; deorsum, ut redeat.	Die Liebe steige auf- wärts zu den höhern Din- gen, um darin zu ruhen; gehe abwärts zu den un- tern, um sie zu sich em- por zu heben; bewege sich nach oben, um droben zu bleiben; nach unten, um wieder zurückkehren.
--	--

(Bonaventura in itinerrario aeternitatis distinct. 5 artic. 3.)



cis, Deus tibi placet; das Du thust, Gott gefällt,  
 in eo autem malo, und in dem Uebel, das du  
 quod pateris, Deus ti-leidest, Gott nicht mißfällt.  
 bi non displicet.

*(In Enarratione in Psalm.*



37. Die heilige Liebe —in ihren Bewegungen  
 nach allen Richtungen.

Charitas ad supe-Die Liebe steige auf-  
 riora ascendat, ut inwärts zu den höhern Din-  
 eis requiescat; ad in-gen, um darin zu ruhen;  
 feriora tendat, ut eagehe abwärts zu den un-  
 ad se reducat; sur-tern, um sie zu sich em-  
 sum moveatur, ut illicpor zu heben; bewege sich  
 maneat; deorsum, utnach oben, um droben zu  
 redeat.bleiben; nach unten, um  
 wieder zurückkehren.

*(Bonaventura in itinerario aeternitatis distinct. 5 artic. 3.)*

Joannes Michaelis

Quis me honoravit, amice doctor, in  
hac Helvetia, seu hodie Helvetia,  
qui ex vestris Helvetiae descriptionibus  
hincem partem translati etiam vobis facti  
vobis commendati sunt, hinc Helvetia in  
partem, non totidem testimoniis factum est  
veritate.

# Appendix.

quod de me ipso velut in appendix, et  
quidem, non in vobis, sed in vobis  
possit, vobis in vobis, et vobis in  
jugum, sequens pagina se docet.

## Appendix

\* \* \*

Quid me permoverit, amice lector, ut hisce Reliquiis, seu locis illustribus, qui ex scriptis Patrum a me collecti, in linguam patriam translati atque tribus fasciculis comprehensi sunt, hisce Reliquiis inquam, ceu totidem testimoniis Patrum pro veritate religionis nostrae, testimonium aliquod de me ipso velut in appendice, et quidem, quo facilius ubique innotescere possit, utraque lingua, latina et patria subjungerem, sequens pagella te docebit.

---

Quid me permoverit, amice lector, ut  
hisce Reliquiis, seu *locis illustribus*,  
qui ex scriptis Patrum a me collecti, in  
linguam patriam translati atque tribus fasci-  
culis comprehensi sunt, hisce Reliquiis in-  
quam, ceu totidem testimoniis Patrum pro  
veritate religionis nostrae, testimonium ali-  
quod de me ipso velut in appendice, et  
quidem, quo facilius ubique innotescere  
possit, utraque lingua, latina et patria sub-  
jungerem, sequens pagella te docebit.

Joannes Michael

Sailer,

Ss. Theologiae Doctor et Professor

in

Universitate Landishutana

de se ipso.



Landishuti, mense Decembri MDCCCXX.

Joannes Michael

S a i l e r,

Ss. Theologiae Doctor et Professor

U n i v e r s i t a t e L a n d i s h u t a n a

de se ipso.

*Landishuti, mense Decembri MDCCCXX.*

Joannes Michael

# S a i l e

Magister Theologiae Doctor et Professor

*Tempus tacendi et tempus loquendi.*

*Ecclesiast. III. 7.*

Amstelredamum: apud J. Neaulme, 1700.



*Tempus tacendi et tempus loquendi.*

*Ecclesiast. III. 7.*

---

Si, uti cum Rege Salomone omnis sana ratio proclamat, tempus est loquendi, tempus tacendi, sine dubio tempus quoque erit de se ipso loquendi, tempus de semet ipso tacendi. Equidem de se ipso tacere, viro prudenti regulam puto scriptam esse, loqui non nisi rationem exceptionis habere posse.

---

Wenn es nach Salomon und aller gesunden Vernunft eine Zeit giebt, zu reden und eine zu schweigen: so muß wohl auch das Schweigen des Mannes von sich selbst, und das Reden von sich selbst seine eigene Zeit haben. Das Schweigen von sich selbst muß dem klugen Manne Regel, das Reden eine Ausnahme seyn.

Si uti cum Rege Salomone omnis sana ratio proclamat, tempus est loquendi, tempus tacendi, sine dubio tempus quoque erit de se ipso loquendi, tempus de semet ipso tacendi. Equidem de se ipso tacere, viro prudenti regulam puto scriptam esse, loqui non nisi rationem exceptionis habere posse.

Wenn es nach Salomon und aller gesunden Vernunft eine Zeit giebt, zu *reden* und eine zu *schweigen*: so muß wohl auch das Schweigen des Mannes von sich selbst, und das Reden von sich selbst seine eigene Zeit haben. Das Schweigen von sich selbst muß dem klugen Manne Regel, das Reden eine Ausnahme seyn.



Certe optimus quisque Christianus tam diu de se ipso tacere solet, donec eum sacra quaedam necessitas de se ipso loqui adegerit. Sacrae hujus necessitatis vim habet, quidquid officii ratio postulat. Haec sola, ut de me ipso loquerer, persuadere mihi potuit: haec sola; nulla enim formidine percitus, spe nulla illectus, nulla jussione coactus, silentium istud, quo varias, easque aperte falsas, quae de me sparsae sunt, incusationes excepi hucusque, rumpendum esse putaram.

---

Insbefondre schweigt der Christ so lange von sich, bis ihn eine heilige Nothwendigkeit drängt, von sich zu reden. Die heilige Nothwendigkeit ist keine andere, als die der Pflicht. Von dieser Pflicht allein, gedrungen, rede ich von mir. Ich sage: von der Pflicht allein gedrungen; denn es schreckt mich keine Furcht, es locket mich keine Hoffnung, es zwingt mich kein Machtbefehl, das Stillschweigen zu brechen, das ich mir bey mancherley offenbar falschen Anschuldigungen geboten hatte, und bisher gebieten durfte.

Certe optimus quisque Christianus tam diu de se ipso tacere solet, donec eum sacra quaedam necessitas de se ipso loqui adegerit. Sacrae hujus necessitatis vim habet, quidquid *officii ratio* postulat. Haec sola, ut de me ipso loquerer, persuadere mihi potuit: *haec sola*; nulla enim formidine percitus, spe nulla illectus, nulla jussione coactus, silentium istud, quo varias, easque aperte falsas, quae de me sparsae sunt, incusationes excepi hucusque, rumpendum esse putaram.

Insbesondere schweigt der Christ so lange von sich, bis ihn eine *heilige Nothwendigkeit* drängt, von sich zu reden. Die heilige Nothwendigkeit ist keine andere, als die der Pflicht. Von dieser Pflicht allein, gedrungen, rede ich von mir. Ich sage: von der Pflicht allein gedrungen; denn es schreckt mich keine Furcht, es locket mich keine Hoffnung, es zwingt mich kein Machtbefehl, das Stillschweigen zu brechen, das ich mir bey mancherley offenbar falschen Anschuldigungen geboten hatte, und bisher gebieten durfte.

◆

Nunc autem, cum virorum gravissimorum testimonio mihi innotuerat, non deesse, qui animum hunc meum Christo et Ecclesiae, quod Deus scit, addictissimum, apud ipsam sanctissimam sedem romanam variis suspicionum umbris involvere conarentur, porro tacere nefas duxi, et testimonium veritati et mihi ipsi, utpote viro catholico, sacerdoti, Doctori theologiae, ejusdemque Professori, nec non librorum plurium scriptori debitum, expressissimis verbis dare constitui.

---

Aber, nachdem die Versicherung höchst glaubwürdiger Männer mir die Gewißheit verschaffte, daß die genannten Anschuldigungen den Weg selbst bis zum heiligen Vater in Rom zu finden, und dies mein (Gott weiß, daß ich Wahrheit schreibe) Christo und der Kirche treu ergebnes Gemüth auf mancherley Weise verdächtig zu machen wußten: so hielt ich es für Unrecht, länger zu schweigen, und glaubte, es mir als Mitglied der katholischen Kirche, als Priester, als Doctor der Theologie, als öffentlichem Lehrer derselben, und auch als Schriftsteller schuldig zu seyn, der Wahrheit das Zeugniß zu geben, das

Nunc autem , cun virorum gravissimo-  
 rum testimonio mihi innotuerat, non deesse,  
 qui animum hunc meum Christo et Eccle-  
 siae, quod Deus scit, addictissimum, apud  
 ipsam sanctissimam sedem romanam variis  
 suspicionum umbris involvere conarentur, por-  
 ro tacere nefas duxi, et testimonium veritati et  
 mihi ipsi, utpote viro catholico, sacerdoti, Doc-  
 tori theologiae, ejusdemque Professori , nec  
 non librorum plurium scriptori debitum,  
 expressissimis verbis dare constitui.

Aber, nachdem die Versicherung höchst glaubwür-  
 diger Männer mir die Gewißheit verschaffte, daß die ge-  
 nannten Anschuldigungen den Weg selbst bis zum heiligen  
 Vater in Rom zu finden, und dies mein (Gott weiß, daß  
 ich Wahrheit schreibe) Christo und der Kirche treu ergebe-  
 nes Gemüth auf mancherley Weise verdächtig zu machen  
 wußten: so hielt ich es für Unrecht, länger zu schweigen,  
 und glaubte, es mir als Mitglied der katholischen Kirche,  
 als Priester, als Doctor der Theologie, als öffentlichem  
 Lehrer derselben, und auch als Schriftsteller schuldig  
 zu seyn, der Wahrheit das Zeugniß zu geben, das



Itaque animo tranquillissimo, fronte serenata, mentequae sibi conscia recti, coram oculis aeternae veritatis, prout intima conscientia dictat, declaro, et maxima animi simplicitate, quae discipulum Christi decet, declaro:

I. Quod Sanctae Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae pietate filii, fide veri christiani, et theologi catholici scientia atque intelligentia constanter, vere atque sincere adhaeream, quod-

---

ich ihr in der ruhigsten Stunde meines Lebens, mit heitrer Stirne und reinem Gemüthe, nach meinem innersten Bewußtseyn und wie vor dem Auge der ewigen Wahrheit, hiemit gebe.

Vor dem Auge der Wahrheit erkläre ich also mit der höchsten Einfalt, die dem Jünger Christi ziemt:

I. Daß ich der heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche mit der Pietät eines Sohnes, mit dem Glauben eines wahren Christen, und



Itaque animo tranquillissimo, fronte serenata, menteque sibi conscia recti, coram oculis aeternae veritatis, prout intima conscientia dictat, declaro, et maxima animi simplicitate, quae discipulum Christi decet, declaro:

I. Quod Sanctae Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae *pietate filii, fide veri christiani, et theologi catholici scientia atque intelligentia* constanter, vere atque sincere adhaeream, quod-

ich ihr in der ruhigsten Stunde meines Lebens, mit heitrer Stirne und reinem Gemüthe, nach meinem innersten Bewußtseyn und wie vor dem Auge der ewigen Wahrheit, hiemit gebe.

Vor dem Auge der Wahrheit erkläre ich also mit der höchsten Einfalt, die dem Jünger Christi ziemt:

I. Daß ich der heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche mit der Pietät eines Sohnes, mit dem Glauben eines wahren Christen, und

que summo honori mihi ducam, catholicae veritati intima persuasione addictum me esse et profiteri quod sim.

Declaro coram oculis aeternae veritatis:

II. Quod omnia principia atque doctrinas Pseudomysticorum, animo meo semper alienissimas, utpote quae fideles a sana ratione ad illusiones phantasiae, a spiritu universalis Ecclesiae ad spiritum privatum, atque ab obe-

---

mit der Wissenschaft und Einsicht eines katholischen Theologen anhangt, standhaft, aufrichtig und wahrhaftig, und es mir zur höchsten Ehre rechne, der katholischen Wahrheit mit voller Ueberzeugung zugehan zu seyn, und zu bekennen, es zu seyn.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahrheit:

II. Daß ich verdamme alle Grundsätze, Maximen, Lehren der Pseudomystiker der ältern und

que summo honori mihi ducam, catliolicae  
 veritati intima persuasione addictum nie esse  
 et profiteri quod sim.

Declaro coram oculis aeternae veritatis:

II. Quod omnia principia atque doctri-  
 nas Pseudomysticorum, animo meo sem-  
 per alienissimas, utpote quae fideles a  
*sana ratione ad illusiones phanta-*  
*siae, a spiritu universales Ecclesiae*  
*ad spiritum privatum,* atque ab obe-

mit der Wissenschaft und Einsicht eines katholischen  
 Theologen anhang, standhaft, aufrichtig und wahr-  
 haftig, und es mir zur höchsten Ehre rechne, der  
 katholischen Wahrheit mit voller Ueberzeugung zuge-  
 than zu seyn, und zu bekennen, es zu seyn.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahr-  
 heit :

II. Daß ich verdamme alle Grundsätze, Maxi-  
 men, Lehren der Pseudomystiker der ältern und



dientia erga superiores tum ecclesiasticos tum politicos ad falsam animi libertatem transferant, omnia inquam principia falsae spiritualitatis et veterum et recentiorum, quocunque demum nomine circumferantur, omnesque alios errores, quos Sancta Catholica Apostolica Romana Ecclesia damnat, pariter condemnem.

Declaro denique coram oculis aeternae veritatis:

---

neuern Zeit, unter welchen Namen sie immer umhergeboten werden mögen; alle Grundsätze nämlich, die das gläubige Gemüth von der gesunden Vernunft zu den Täuschungen der Phantasie, von dem Geiste der Universalikirche zum Privatgeiste, von dem Gehorsame gegen geistliche und weltliche Obrigkeit zur falschen Freyheit des Gemüthes hinüberlocken, und eben deßhalb meinem Gemüthe stets fremde waren, und alle andere Irrthümer, welche die heilige, katholische, apostolische, römische Kirche verdammt.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahrheit:

*dientia* erga superiores tum ecclesiasticos tum politicos ad *falsam animi libertatem* transferant, omnia inquam principia *falsae spiritualitatis* et veterum et recentiorum , quocunque demum nomine circumferantur, omnesque alios errores , quos Sancta Catholica Apostolica Romana Ecclesia damnat, pariter condemnem.

Declaro denique coram oculis aeternae veiditatis :

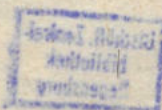
neuern Zeit, unter welchen Namen sie immer umhergeboten werden mögen; alle Grundsätze nämlich, die das gläubige Gemüth von der gesunden Vernunft zu den Täuschungen der Phantasie, von dem Geiste der Universalkirche zum Privatgeiste, von dem Gehorsame gegen geistliche und weltliche Obrigkeit zur falschen Freyheit des Gemüthes hinüberlocken, und eben deßhalb meinem Gemüthe stets fremde waren, und alle andere Irrthümer, welche die heilige, katholische, apostolische, römische Kirche verdammt.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahrheit:

III. Quod, si citra omnem et conscientiam et voluntatem mihi contigisset, ut in libris, scriptis, colloquiis meis quidpiam a veritate absonum atque erroneum inspersionum esset, id omne rejicerem, exemplum magni Fenelonii secutus, atque in omnibus iudicio summi Pontificis me subjicerem, veritati victoriam, Ecclesiae pacem, mihi obsequii gloriam gratulaturus.

---

III. Daß, wenn es mir wider all mein Bewußtseyn und all mein Wollen begegnet seyn sollte, in meinen Büchern, Schriften, Gesprächen irgend etwas von der Wahrheit Abweichendes, irgend einen Irrthum zu behaupten, ich denselben verwerfen und dem Beispiele des großen Fenelons nachfolgend, in allem mich dem Urtheile des höchsten Oberhauptes der Kirche unterwerfen, und auf diese Weise der Wahrheit zum Siege, der Kirche zum Frieden und Eintracht, mir zur Ehre des Gehorsams Glück wünschen würde.



III. Quod, si citra omnem et conscientiam et voluntatem mihi contigisset, ut in libris, scriptis, colloquiis meis quidpiam a veritate absonum atque erroneum inspersionem esset, id omne rejicerem, exemplum magni Fenelonii secutus, atque in Omnibus judicio summi Pontificis me subjicerem, veritati victoriam, Ecclesiae pacem, mihi obsequii gloriam gratulaturus.

III. Daß, wenn es mir wider all mein Bewußtseyn und all mein Wollen begegnet seyn sollte, in meinen Büchern, Schriften, Gesprächen irgend etwas von der Wahrheit Abweichendes, irgend einen Irrthum zu behaupten, ich denselben verwerfen und dem Beispiele des großen Fenelons nachfolgend, in allem mich dem Urtheile des höchsten Oberhauptes der Kirche unterwerfen, und auf diese Weise der Wahrheit zum Siege, der Kirche zum Frieden und Eintracht, mir zur Ehre des Gehorsams Glück wünschen würde.



Hanc declarationem decima septima Novembris 1820, qua die annum aetatis meae septuagesimum ingressus sum, liberrima mente edidi et manu propria subscripsi.

Joan. Mich. Sailer,

*Sereniss. et pot. Regis Bavariae Consil.  
Eccles. Actualis et S. theologiae  
Professor Publicus Ordinarius.*

---

Diese Erklärung habe ich am 17. November 1820, gerade da ich in mein siebenzigstes Lebensjahr eingetreten bin, mit dem freyesten Gemüthe gegeben und mit eigener Hand unterzeichnet.

J. M. Sailer,

königl. baier. geistl. Rath und  
öffentl. Lehrer der Theologie  
in Landshut.





Hanc declarationem decima septima Novembris 1820, qua die annum aetalis meae septuagesimum ingressus sum , liberrima mente edidi et manu propria subscripsi.

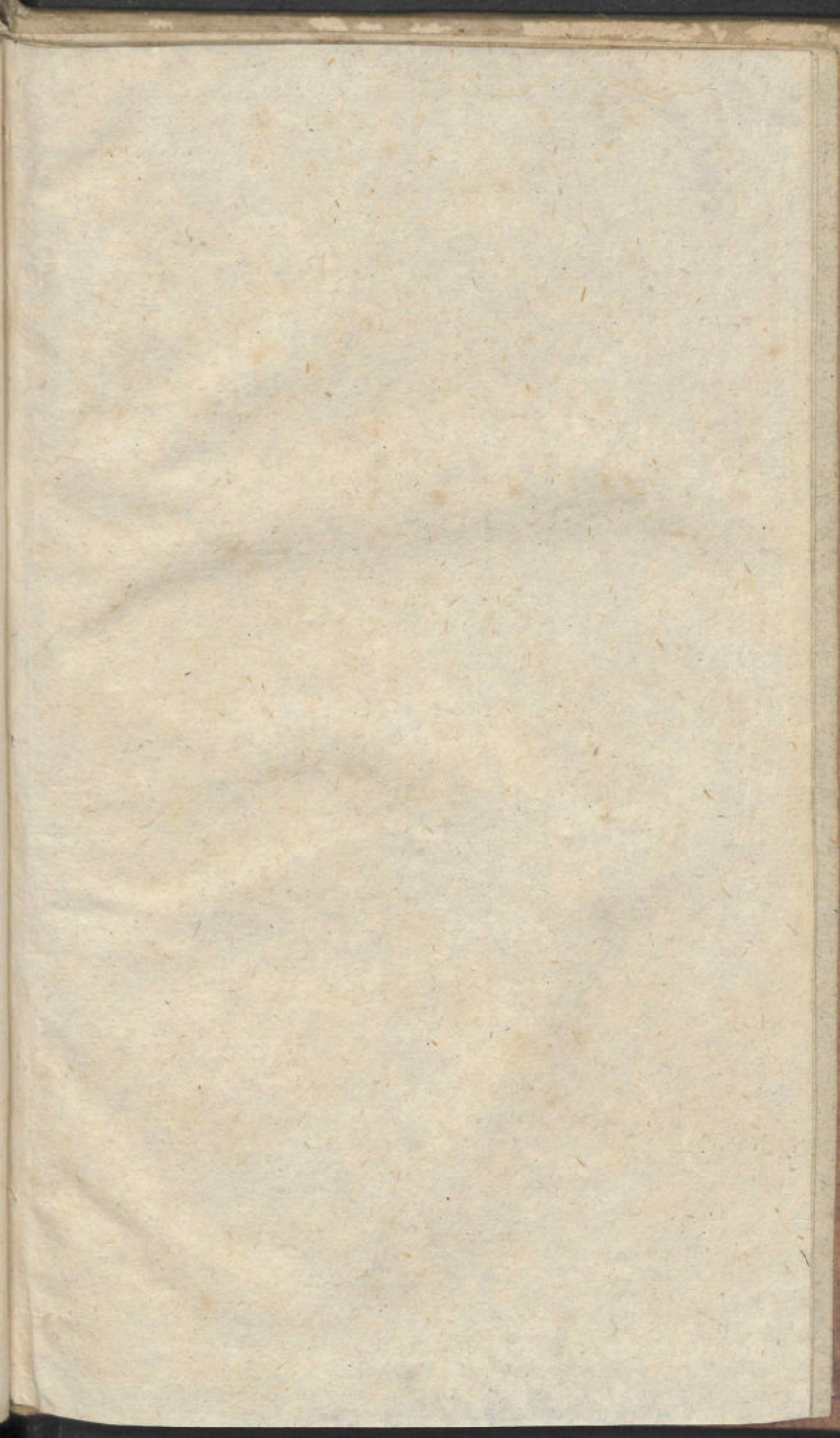
Joan. Mich. Sailer,

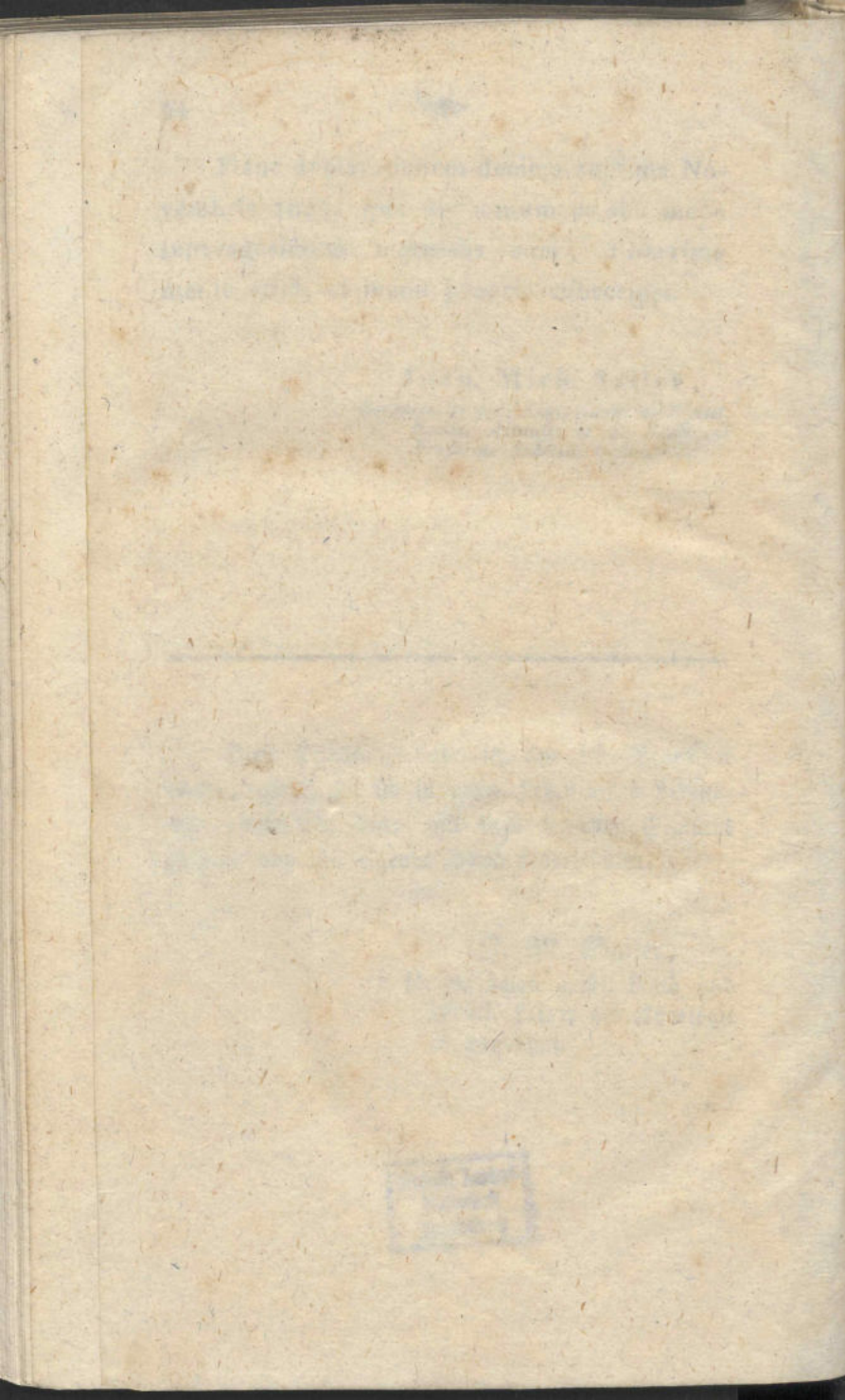
*Sereniss. et pot. Regis Bavariae Consil.  
Eccles. Actualis et S. theologiae  
Professor Publicus Ordinarius.*

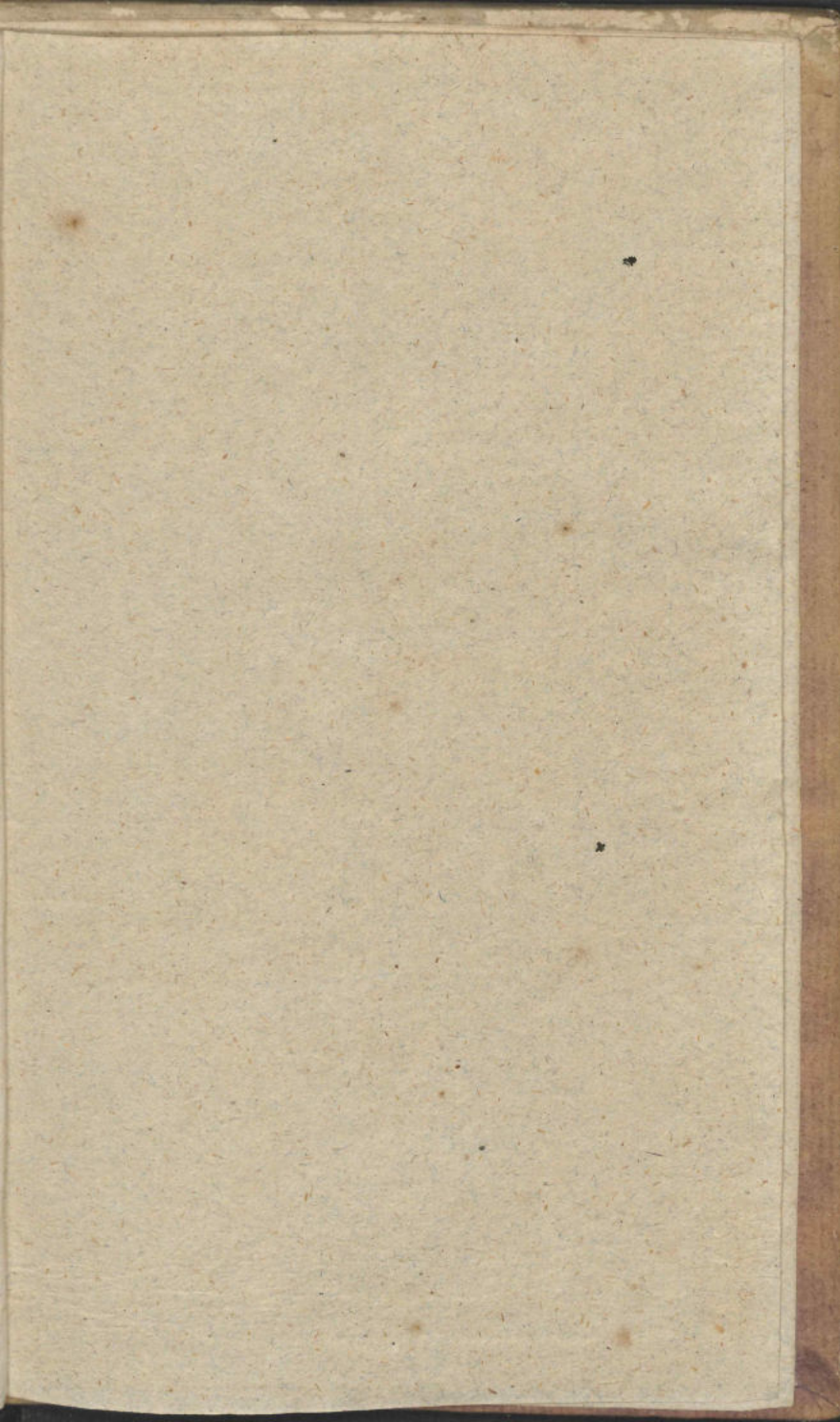
Diese Erklärung habe ich am 17. November 1820, gerade da ich in mein siebenzigstes Lebensjahr eingetreten bin, mit dem freyesten Gemüthe gegeben und mit eigener Hand unterzeichnet.

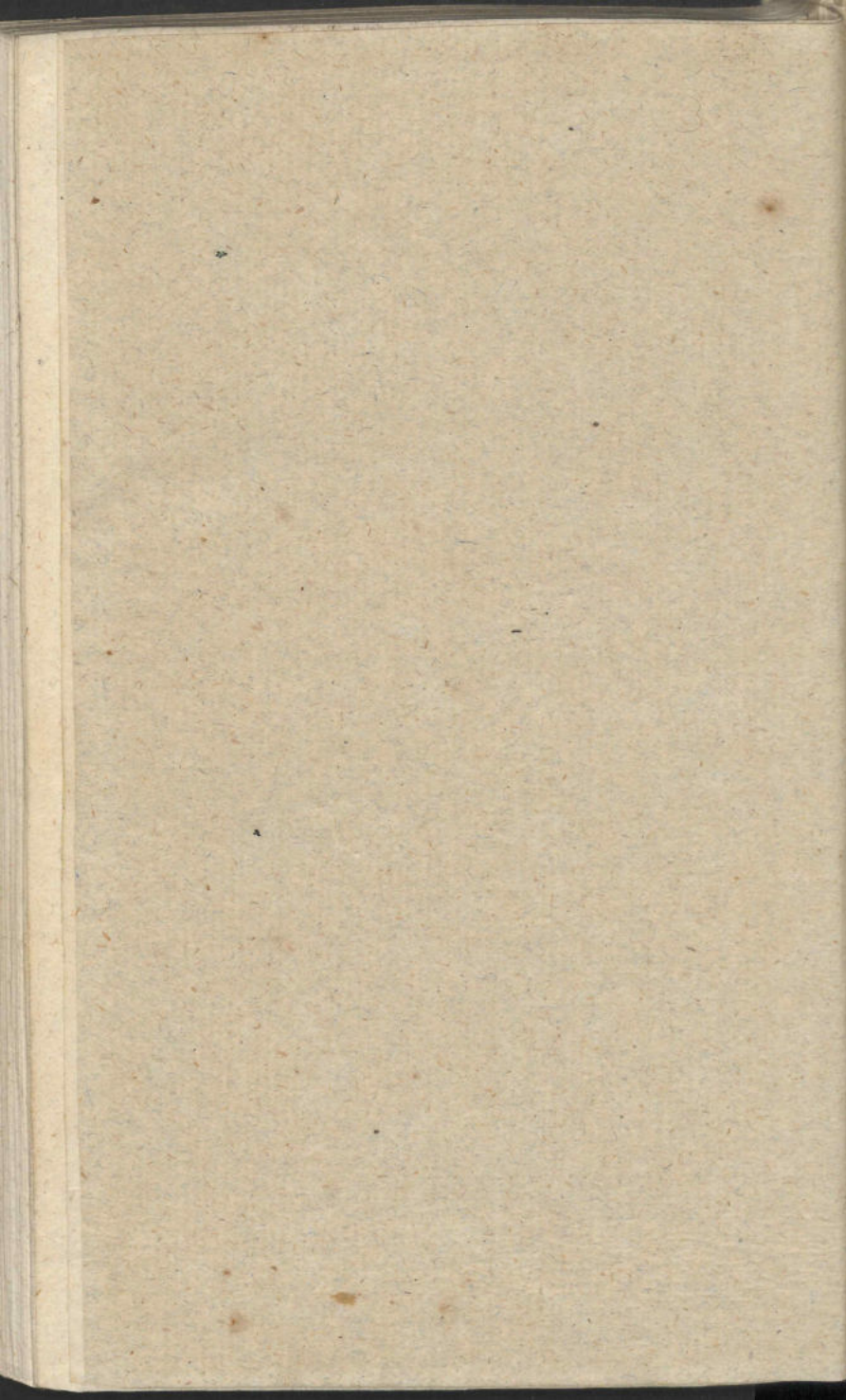
J. M. Sailer,

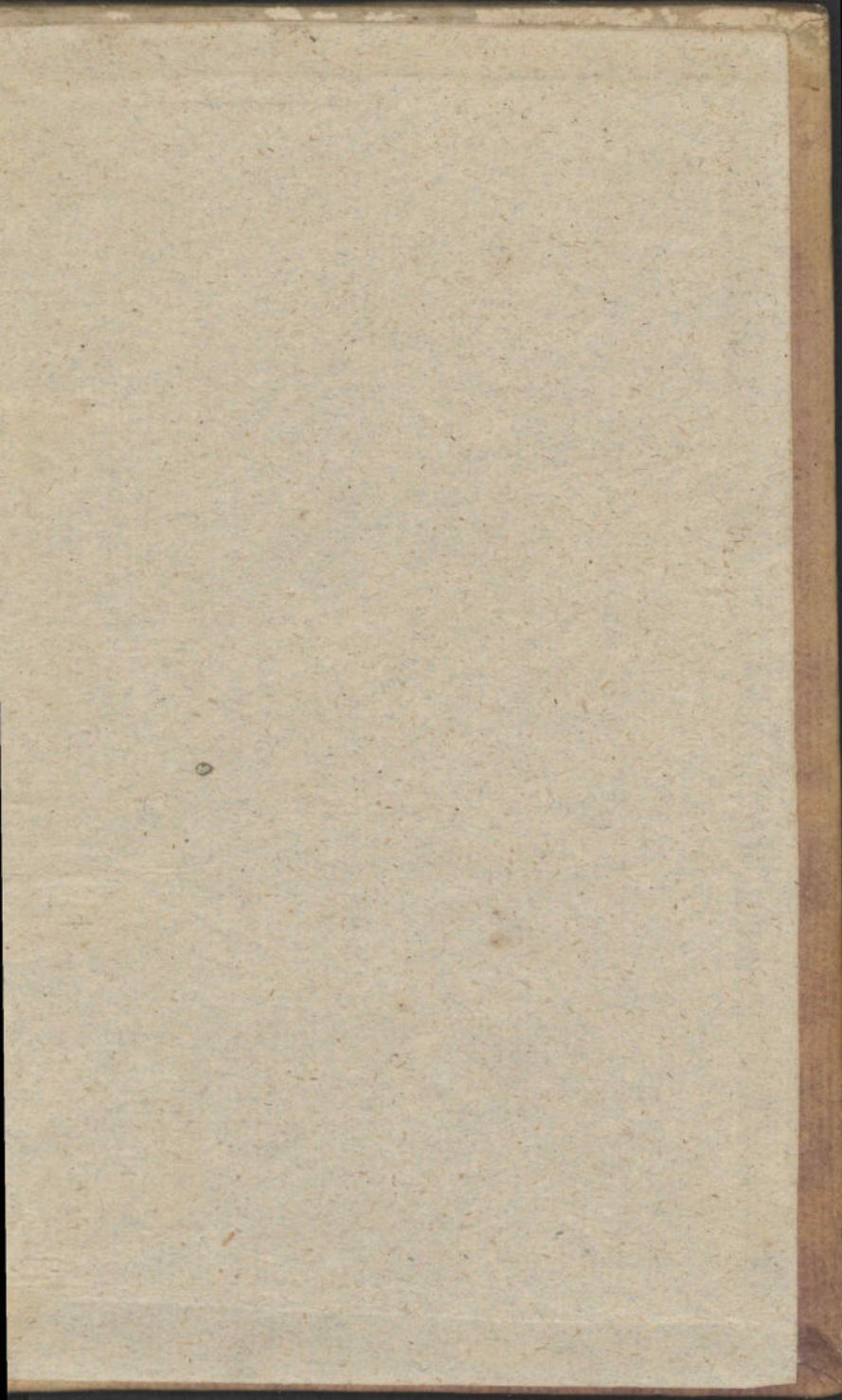
königl. baier. geistl. Rath und  
öffentl. Lehrer der Theologie  
in Landshut.

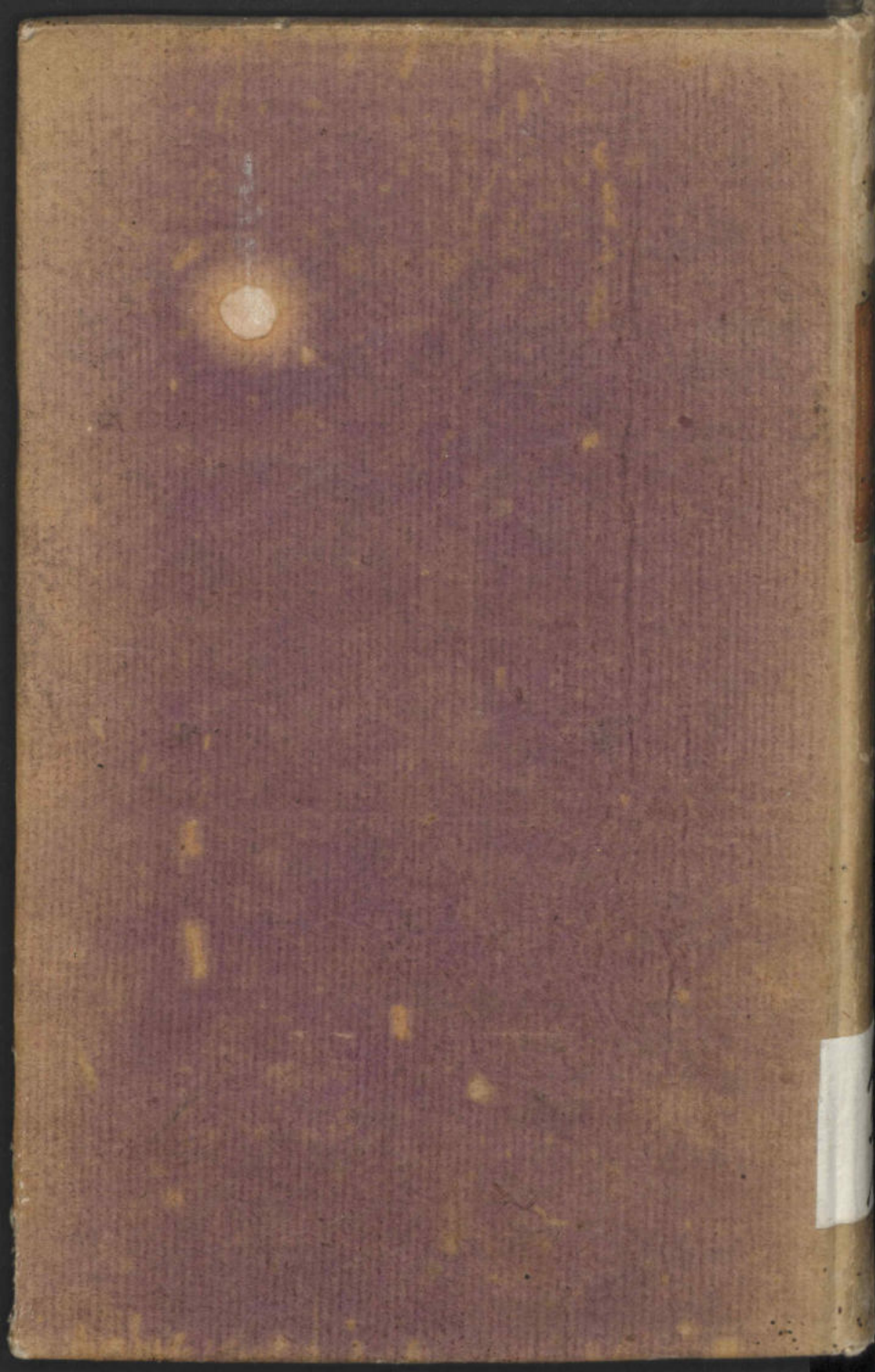












Si, uti cum Rege Salomone omnis sana ratio proclamat, tempus est loquendi, tempus tacendi, sine dubio tempus quoque erit de se ipso loquendi, tempus de semet ipso tacendi. Equidem de se ipso tacere, viro prudenti regulam puto scriptam esse, loqui non nisi rationem exceptionis habere posse.

Wenn es nach Salomon und aller gefunden Vernunft eine Zeit giebt, zu reden und eine zu schweigen: so muß wohl auch das Schweigen des Mannes von sich selbst, und das Reden von sich selbst seine eigene Zeit haben. Das Schweigen von sich selbst muß dem klugen Manne Regel, das Reden eine Ausnahme seyn.

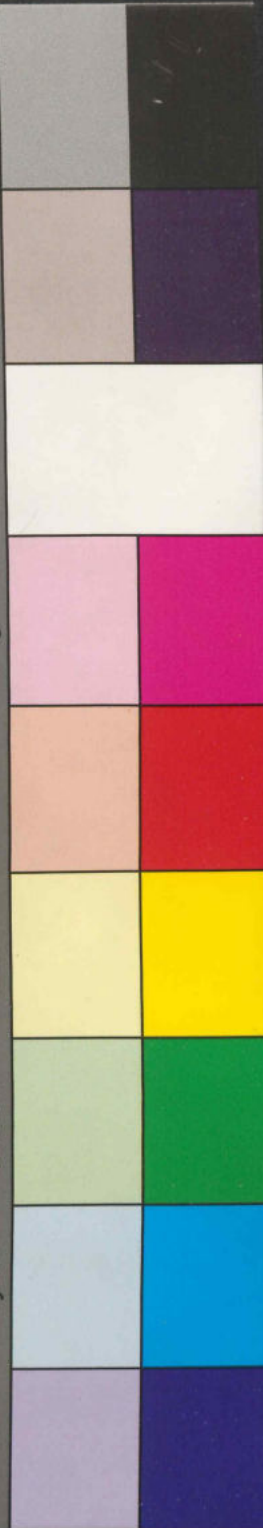


Universität Regensburg  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black





SI, uti cum Rege Salomone omnis sana ratio proclamat, tempus est loquendi, tempus tacendi, sine dubio tempus quoque erit de se ipso loquendi, tempus de semet ipso tacendi. Equidem de se ipso tacere, viro prudenti regulam puto scriptam esse, loqui non nisi rationem exceptionis habere posse.

Wenn es nach Salomon und aller gesunden Vernunft eine Zeit giebt, zu reden und eine zu schweigen: so muß wohl auch das Schweigen des Mannes von sich selbst, und das Reden von sich selbst seine eigene Zeit haben. Das Schweigen von sich selbst muß dem klugen Manne Regel, das Reden eine Ausnahme seyn.